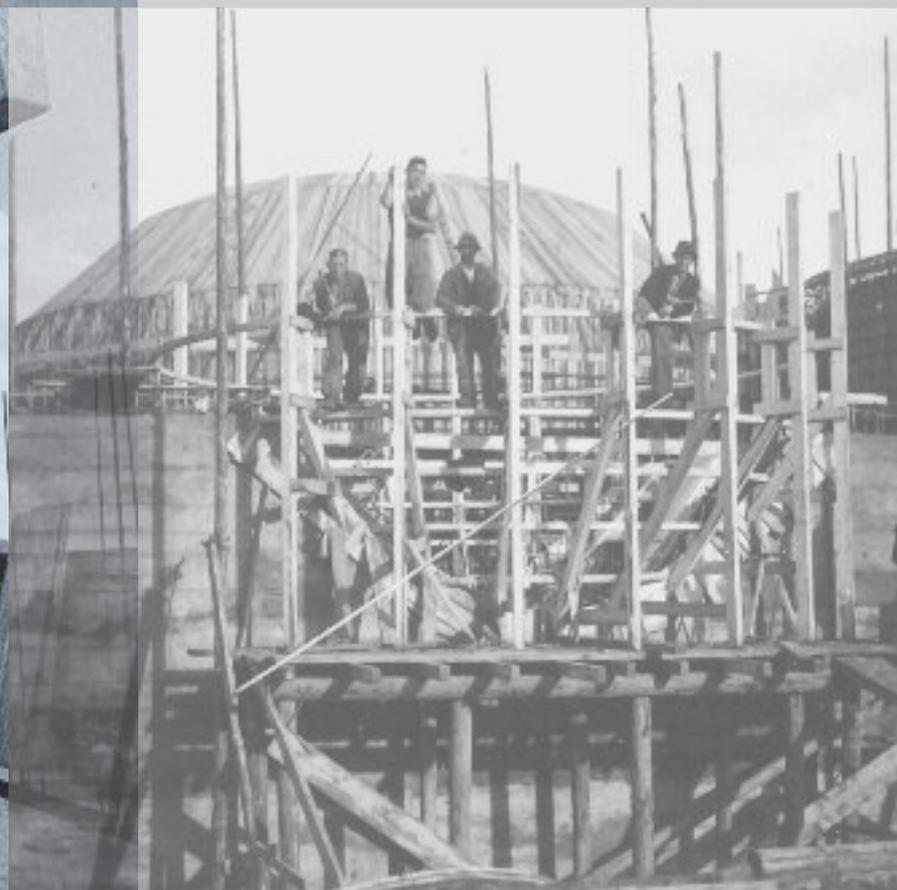


100
JAHRE
ANS
ANNI
ONS

BAUKADER SCHWEIZ
CADRES DE LA CONSTRUCTION SUISSE
QUADRI DELL' EDILIZIA SVIZZERA
CADERS DA CONSTRUZIUN SVIZRA

100 Jahre BAUKADER SCHWEIZ

1911–2011





**«Für mich ist der Verband
ein Netzwerk gemeinsamer
Interessen auf hohem Niveau»**

Bernhard Schlegel, Präsident Sektion Seeland

100 Jahre
BAUKADER
SCHWEIZ
1911–2011



TOI TOI AG

Gratis-Tel. 0800 864 000

Gratis-Fax 0800 864 001

info@toitai.ch

www.toitai.ch

Wo immer Sie auch sind...



...steht ein TOI TOI bereit.

- BE
- BS
- GR
- LU
- SG
- TI
- VD
- VS
- ZH

BAU-WC UND MOBILE SANITÄRSYSTEME



Der Bau-Klassiker

Fresh

Anschlussfreie Toilettenkabine mit Kranhaken und viel Komfort auf kleinem Raum. Das neuartige Doppel-Entlüftungssystem sorgt immer für eine angenehme Atmosphäre.

Breite: 123cm
Tiefe: 123cm
Höhe: 230cm



79cm - passt durch jede Türe

Mini

Das TOI TOI Mini kommt durch jede Türe und passt in jeden Raum. Mit handlichem Wechselfank und dem üblichen Komfort bietet es das absolute Maximum auf minimaler Stellfläche.

Breite: 79cm
Tiefe: 99cm
Höhe: 190cm

Wohnungsumbauten

WT 01

Der Wechselfank ist eine gute und günstige Lösung für Umbauten, bei der eine Ersatz-Toilette notwendig ist. Praktischer und handlicher Einsatz am gewünschten Ort. Mit dem patentierten Geruchsverschluss bleiben auch kleine Räume absolut geruchsfrei.



Breite: 71cm
Tiefe: 50cm
Höhe: 51cm

WC, Dusche, Lavabo, Pissoir

COMBI/1.8

Dieser Container bietet eine optimale Ausstattung auf kleiner Grundfläche. Ob für Renovationsarbeiten oder allgemeinen Baustelleneinsatz. Der COMBI / 1.8i ist immer dann gefragt, wenn auf engstem Raum eine sanitäre Komplettlösung benötigt wird.



Breite: 180cm
Tiefe: 180cm
Höhe: 250cm

Inhaltsverzeichnis

- 5 **Grussbotschaft Adrian Hässig**
Zentralpräsident von Baukader Schweiz
- 6 **Grusswort Dr. Ursula Renold**
*Direktorin Bundesamt für Berufsbildung
und Technologie BBT*
- 7 **Grusswort NR Werner Messmer**
*Zentralpräsident des
Schweizerischen Baumeisterverbands*
- 8 **Grusswort Prof. Dr. Gerhard Grimscheid**
*Institut Bau&Infrastrukturmanagement,
ETH Zürich*
- 9 **Grusswort Dr. René Furler**
*Vorsitzender der Direktion
der HG COMMERCIALE*
- 11 **Hundert Jahre Baukaderverband –
eine Erfolgsgeschichte**
- 17 **1911: Gründung des
Schweizerischen Polierverbandes**
- 37 **Chronologie der
Verbandsgeschichte in 100 Jahren**
- 57 **Highlights der Schweizer Baukader
1910 bis 1975**
- 61 **Highlights Verbandsgeschichte
ab 1975 bis heute**
- 65 **Denkwürdiges und Kurioses**
- 67 **Fit für die Zukunft oder
«Baukader Schweiz, dein Karrierepartner»**
- 69 **Baukader Schweiz
Jetzt beitreten!**
- 72 **Impressum**

SBV
SSE
SSIC

Schweizerischer Baumeisterverband
Société Suisse des Entrepreneurs
Società Svizzera degli Impresari-Costruttori
Societad Svizra dals Impresari s-Constructurs



«Unsere Arbeit ist hart, wird
aber entsprechend entlohnt.
Auf dem Bau verdiene ich mehr
als in anderen Branchen.»



Grussbotschaft Adrian Hässig, Zentralpräsident von Baukader Schweiz

**Geschätzte mitfeiernde Kolleginnen und Kollegen
Geschätzte Mitfeiernde aus Partnerorganisationen,
Baufachschulen, Unternehmungen und Behörden
Geschätzte mitfeiernde Sponsoren von Baukader Schweiz
Geschätzte mitfeiernde Leserinnen und Leser**

Vor mir haben schon sehr viele kompetente Zentralpräsidenten die erfolgreichen Geschicke der nun hundertjährigen Berufsorganisation Baukader Schweiz geprägt und auch einige Fähnisse gemeistert. Aber keinem von ihnen ist es vergönnt gewesen wie mir nun, den hundertsten Geburtstag unserer Organisation der Schweizer Baukader zusammen mit Ihnen allen feiern zu dürfen.

Ohne Zweifel gibt es in diesen hundert Jahren einige Eckpfeiler, die im Baukaderverband von allem Anfang bis heute und auch in Zukunft von hoher Wichtigkeit geblieben sind und bleiben werden. Das «Verdienst» des Baukaderverbands ist im Grunde einfach begründet: Diese Eckpfeiler den Notwendigkeiten der jeweiligen Zeit anzupassen und sie rechtzeitig zu erkennen zum Wohl unserer Mitglieder.

Zur Zeit der Gründung des Baukaderverbands hiessen diese Eckpfeiler Förderung der Kontakte der Baukader untereinander, die Kameradschaft und den Erfahrungsaustausch zu fördern, die soziale Stellung der Poliere zu festigen durch gute Beziehungen mit dem Baumeisterverband. Sehr schnell wurde als weiterer Eckpfeiler die Aus- und Weiterbildung erkannt zur Bewältigung von Berufsaufgaben, die stetig wuchsen. Da es damals keine institutionelle Aus- und Weiterbildung gab, organisierten die Poliervereine Vorträge, Kurse, Fach-Bibliotheken und fachliche Diskussionen.

Immer wieder konnte der Baukaderverband und kann heute Baukader Schweiz die Früchte

der jeweiligen konkreten politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlich bedingten Umsetzungen dieser Eckpfeiler ernten. So freuen wir uns über die gemeinsame verlässliche Sozialpartnerschaft mit dem Baumeisterverband sowohl in Verhandlungen wie auch in gemeinsamen Angeboten für die optimale berufliche Kompetenz und Weiterbildung der Baukader.

Damals und auch heute ist es wichtig, gemeinsam unsere Interessen zu vertreten und tragfähige Netzwerke aufzubauen. Auch die Weiterbildung ist angesichts des technologischen Wandels in der Bauwirtschaft auch heute von höchster Bedeutung geblieben.

Ich denke, wir dürfen der Zukunft ruhig entgegenblicken. Allerdings sehen wir uns mit Themen wie Globalisierung, Wirtschaftskrisen, Technologiewandel, neuen Werkstoffen, Baumethoden und ökologischen Herausforderungen konfrontiert.

Doch wenn wir unseren Eckpfeilern treu bleiben, uns den jeweiligen Veränderungen anpassen in einer effizienten und kostenbewussten, schlanken Organisation, werden wir alle, wenn auch um einiges gealtert, mit jungen Kräften zusammen den 125. erfolgreichen Geburtstag feiern können.

Nun wünsche ich aber allen ein denkwürdiges rauschendes Geburtsfest zum 100-jährigen Bestehen mit uns zu feiern.



Grusswort Dr. Ursula Renold, Direktorin Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

6

Berufsbildung baut Kader

Das Bauen gestaltet und prägt wie keine andere Tätigkeit das Leben, Arbeiten und die Natur der Schweiz. Fast sechs Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung werden im Bausektor erwirtschaftet. Der Zustand des Bauwerks Schweiz hat somit unmittelbaren Einfluss auf Wohlstand, Wohlbefinden und Wirtschaftlichkeit der Schweizer Bevölkerung. In diesem komplexen Umfeld, sind Klimawandel, Abhängigkeit von endlichen Energieträgern, Sanierungsbedarf von Bauten sowie Ansprüche an Mobilität und Infrastruktur nur einige der Herausforderungen, die es für die Baubranche zu meistern gilt. Wichtig dabei ist, Berufe und ausgebildete Fachleute so weiter zu entwickeln, dass Bauarbeiten, Renovationen oder Sanierungen stets auf dem neusten Stand der Technik ausgeführt werden können.

Auf diesem Weg ist ein breitgefächertes, durchlässiges Berufsbildungssystem mit vielfältigen Lernchancen von zentraler Bedeutung. Es ist die Grundlage dafür, dass die Baubranche auch in Zukunft über qualifizierte Fachkräfte verfügt und sich ihren Standortvorteil im internationalen Wettbewerb sichern kann. Mit Lernen und Arbeiten im Betrieb sowie theoretischem Unterricht in der Berufsfachschule bietet das duale System den direkten Bezug zur Arbeitswelt.

Talentierte Jugendlichen ebnet die Berufsmaturität den Weg zu einem Fachhochschulstudium. Die höhere Berufsbildung führt sie zu Abschlüssen, die sie für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben qualifizieren und am Markt höchste Anerkennung geniessen. Ausgebildet wird auf jeder Bildungsstufe praxisnah und dort, wo ein Bedarf an Fachkräften be-

steht. Somit besitzen die Arbeitskräfte stets die am Markt geforderten Berufsqualifikationen und können jederzeit flexibel eingesetzt werden.

Gut ausgebildete Arbeitskräfte sind seit jeher ein bedeutender Wirtschaftsfaktor der Schweiz. Dank ihnen gehören wir zu den führenden Wirtschaftsnationen. Diese Spitzenposition verdanken wir nicht zuletzt Partnern wie Baukader Schweiz als Berufsverband, der sich zusammen mit seinen 4300 Mitgliedern seit 100 Jahren professionell und motiviert für die Ausbildung von qualifizierten Kaderleuten und ausgewiesenen Führungspersönlichkeiten in der Baubranche einsetzt.



Grusswort NR Werner Messmer, Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbands

An die Mitglieder von Baukader Schweiz

Organisationen der Wirtschaftswelt sind mehr als andere dazu aufgerufen, mit wachem Auge und hoher Sensibilität die Entwicklungen im Umfeld und den Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Tätigkeit wahrzunehmen, die Auswirkungen zu analysieren und Schlussfolgerungen für das eigene Verhalten und die eigene Politik zu ziehen. Dass Baukader Schweiz sein 100-Jahr-Jubiläum feiern kann, deutet darauf hin, dass es dieser Kaderorganisation in der Vergangenheit gelungen ist, dieser Aufgabe gerecht zu werden und sich den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu stellen. Baukader Schweiz agiert heute als anerkannter und respektierter Partner und trägt mit der offenen und kooperativen Haltung dazu bei, im Bauhauptgewerbe tragbare und praktikable Lösungen zu finden. Dafür gebührt Baukader Schweiz und seinen Führungsverantwortlichen der Dank nicht nur seiner Mitglieder, sondern auch des Schweizerischen Baumeisterverbands als Vertragspartner.

Das Bauhauptgewerbe hat wie viele andere Branchen auch in den letzten 30 - 40 Jahren fundamentale Änderungen erfahren. Diese haben sich nicht nur auf das Tempo der Bauprozesse, sondern auch auf die Mechanisierung und die Qualifikation der Mitarbeitenden dramatisch ausgewirkt. Zusätzlich gilt es, neue stets steigende Anforderungen des Umweltschutzes und der Energiepolitik zu erfüllen. Und schliesslich verlangen auch Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Massnahmen, die situationsgerecht, verständlich und vollziehbar sind. Um unter diesen Voraussetzungen und oft schwierigen Verhältnissen auf den Baustellen erfolgreich, d.h. zeit- und budgetgerecht

sowie qualitativ korrekt zu bauen, braucht es Kader, also Führungsgehilfen, welche instruieren, anordnen, überwachen, korrigieren und erst noch ihren eigenen Beitrag zur produktiven Bauleistung erbringen.

Dafür gebührt allen Kadermitarbeitenden, vor allem aber den Mitgliedern von Baukader Schweiz ein aufrichtiger Dank der Baumeister. Die Bauführer und Poliere sind in der Lage, ihre anforderungsreiche Aufgabe wahrzunehmen, weil sie in den Schulen sorgfältig dafür ausgebildet werden, ihre eigene Praxiserfahrung mitbringen und zu nutzen wissen und sich durch Weiterbildung auf dem Stand des Wissens halten. Gerade in der Weiterbildung spielt Baukader Schweiz eine geschätzte Rolle, indem eigene Weiterbildungen angeboten werden, die von den Mitgliedern auch gut angenommen werden. Dafür gebührt Baukader Schweiz und seinen Mitgliedern ein weiterer grosser Dank.

Organisationen sind wie Organismen: Wenn sie sich nicht bewegen, rosten oder verkalken sie. Der SBV hofft, Baukader Schweiz sei auch in Zukunft in der Lage, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sich den wandelnden Bedürfnissen der Wirtschaftswelt anzupassen. Er rechnet mit einem weiterhin kooperativen, zuverlässigen, für die Herausforderungen und Probleme der Branche offenen Partner. Dann steht einer Fortsetzung der bisherigen sachlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit aus Sicht des SBV nichts im Wege. Wir freuen uns darauf.



Grusswort Prof. Dr. Gerhard Grim-scheid, Institut Bau&Infrastruktur-management, ETH Zürich

8

Ich gratuliere dem Verband Baukader Schweiz zum 100-jährigen Bestehen.

Die Mitglieder des Verbandes Baukader Schweiz bilden mit ihren Führungskräften in den verschiedenen Organisationsstufen wie Bauleiter, Bauführer, Baumeister und Poliere das Rückgrat für den Erfolg der Schweizer Bauwirtschaft.

Erfolg heisst heute einerseits, dass eine qualifizierte fachliche Leistung erbracht wird und andererseits, dass die Leistung effizient und kostengünstig erbracht wird. Der Erfolg kann nur längerfristig durch die Kundenzufriedenheit sichergestellt werden. Die Anforderungen an das Baukader sind in den letzten Jahren enorm gestiegen und werden in Zukunft weiter steigen.

Nicht nur der beste Handwerker wird in Zukunft Polier, Baumeister oder Bauführer, sondern derjenige, der auch managen und führen kann. Die heutigen Anforderungen verlangen eine systematische Arbeitsvorbereitung auf Tages- und Wochenbasis. Das ist aber bei vielen Unternehmen die Schwachstelle. Die Baustelle wird abends verlassen, ohne Vorüberlegungen anzustellen, welche Arbeiten am nächsten Tag qualitativ und quantitativ durchgeführt werden müssen.

Bei vielen Handwerksbetrieben fehlt eine Wochen- und Tagesarbeitsvorbereitung. Oft konnte ich feststellen, dass die Arbeitsgruppen eintrafen und nach zwei Stunden der erste Handyanruf zum Bauhof gemacht wurde, weil irgendwelche Handwerkzeuge oder Material fehlten.

Eine systematische Arbeitsvorbereitung vom Baumeister bis zum Polier ermöglicht Soll-Leistungsvorgaben und somit ein Controlling der

Leistung und Kosten. Um dies umzusetzen, muss das Baukader seine Managementfähigkeiten in der Zusammenarbeit als Team erlernen.

So muss der Baumeister mit seinen Polieren den Wochenplan im Team erstellen. Der Polier muss diese Soll-Vorgaben mit seiner Arbeitsgruppe als Team motiviert umsetzen. Der Baumeister muss seine Poliere anleiten, Tagesarbeitsprogramme zu erstellen. Der Polier muss wiederum mit seiner Gruppe jeden Tag überlegen, wie die Arbeit effizienter erledigt werden kann, welche Arbeiten am nächsten Tag anstehen und welches Material dafür benötigt wird..

Das Baukader ist verantwortlich, die richtige, nach Vertrag geforderte Qualität direkt und ohne Nachbesserung herzustellen. Qualitätsmanagement während der Herstellung ist heute neben Termin- und Kostenmanagement unabdingbar, um zum qualifizierten Baukader zu gehören.

Die Aus- und Weiterbildung des Baukaders ist dabei ganz wichtig. Wir haben im Baukader gute Leute – wir müssen sie nur gezielt weiterbilden. Das Ausbildungszentrum Sursee bietet u.a. dazu Möglichkeiten. Die ETH Zürich bietet darüber hinaus für Bauführer, Baustellenchefs sowie Abteilungs- und Bereichsleiter in mittleren und grösseren Firmen sowie Firmenchefs von KMUs Fortbildung im Bauunternehmensmanagement an.

Ich bin zuversichtlich, dass sich unsere Bauwirtschaft auf der Basis eines qualifizierten Baukaders erfolgreich weiterentwickelt. Denn die Bauwirtschaft ist zentral für unsere Gesellschaft, da wir die Infrastrukturen für unsere Bürger erstellen.



Grusswort Dr. René Furler, Vorsitzender der Direktion der HG COMMERCIALE

Die Kader auf dem Bau haben enorm vielfältige Aufgaben zu erfüllen und stehen dabei gegenüber mehreren Partnern in der Verantwortung. Der Bauherr erwartet eine qualitativ einwandfreie und termingerechte Bauleistung. Der Arbeitgeber des Poliers, der Unternehmer, verlangt wirtschaftliches und kostenbewusstes Denken und Handeln. Die Mitarbeiter auf der Baustelle vertrauen darauf, dass die Voraussetzungen für ein sicheres und zügiges Arbeiten geschaffen sind und sie bei Fragen eine kompetente Antwort erhalten. Der Polier agiert hier als Coach einer anspruchsvollen, multikulturellen Mannschaft.

Die Baukader müssen sich über jede neue Entwicklung in der Bautechnik auf dem Laufenden halten und sind mit weiteren Anforderungen wie Umweltschutz, Bauvorschriften und vielem mehr konfrontiert.

Hierzulande wird in einer vorbildlichen Qualität gebaut. Baukader Schweiz darf einen grossen Anteil dieses Erfolges für sich beanspruchen. Von seinen zahlreichen Dienstleistungen profitieren nicht nur die Mitglieder. Sie strahlen auf die ganze Bauwirtschaft aus und fördern sowohl das Knowhow als auch die Zusammenarbeit auf dem Bau.

Baukader Schweiz steht uns nahe – aus verschiedensten Gründen. Die Firmen der Mitglieder des Verbandes sind zu einem grossen Teil Mitglieder der HGC. Wir sind täglich mit den Kadern auf den Baustellen und in den Büros unserer Kunden in Kontakt, sie sind unsere ersten Ansprechpartner.

Wie die HGC setzt sich Baukader Schweiz für die Ausbildung im Schweizer Baugewerbe ein.

Zudem haben wir uns seit der Gründung im Gleichschritt entwickelt. Wir sind beide stetig und gesund gewachsen, und sowohl Baukader Schweiz wie auch die HGC haben sich dem Wandel der Zeit angepasst und sich gegenüber anderen Sparten der Baubranche geöffnet.

Diese Verbundenheit mit Baukader Schweiz wollen wir auch in Zukunft pflegen und vertiefen. Als Genossenschaft sind wir überzeugt von der Idee, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als alleine.

Wir freuen uns, wenn wir als Partner unsere anspruchsvolle und kreative Branche weiterbringen können und wünschen dem Verband eine erfolgreiche Zukunft.



Damit Sie immer alles im Trockenen haben

Wasserschadentrocknung
 Leckortung
 Schimmelpilzbesitzigung
 Bautrocknung/-heizung
 Zell-/Hallenklimatisierung
 Wäschetrocknung
 Luftentfeuchtung
 Adsorptionstrocknung
 Klimatisierung
 Wärmepumpenheizung
 Luftreinigung
 Luftbefeuchtung
 Warmluftheizung

Als Dienstleister aus Begeisterung haben wir stets ein Ziel: unseren Kunden Arbeit abzunehmen. Deshalb ist Krüger der ideale Partner für Architekten, Planer, Bauleiter und Bauhandwerker. Wir helfen bereits bei der Planung – und tun noch ein bisschen mehr: Bei einem Wasserschaden, einem Kälteeinbruch am Bau oder wenn Material blitzschnell trocknen soll, sind wir sofort vor Ort und verhindern so witterungsbedingte Ausfälle. Wir unterstützen Planer bei der Berechnung und Auslegung komplexer Anlagen zur Optimierung des Raumklimas, zur Befeuchtung und zur Trocknung – mit Secomat sogar von Wäsche. Oder wie wäre es mit einer energiesparenden Wärmepumpenheizung? Alle Anlagen liefern und unterhalten wir natürlich selbst. **Krüger macht mehr – seit 1931.**

Krüger + Co. AG, 9113 Degersheim
 Telefon 0848 370 370, info@krueger, www.krueger.ch

KRÜGER

Filialen in: Döbling, Fard, Frauenfeld, Gortola, Grillingen, Lamond, Weyrin, Mönningen, Oberle,
 Rotherberg, Rothmil, Sinswiler, Söllthausen, Stig, Wangen, Weggis, Ziers.



BAUKADER SCHWEIZ
CADRES DE LA CONSTRUCTION SUISSE
QUADRI DELL' EDILIZIA SVIZZERA
CADERS DA CONSTRUCZIUN SVIZRA

JAHRE
ANS
ANNI
ONS

Hundert Jahre Baukaderverband – eine Erfolgsgeschichte

Bereits die ersten Poliervereine ab 1905 setzten sich das Ziel, die Kontakte untereinander zu erleichtern, gute Beziehungen zum allmächtigen Baumeisterverband herzustellen und die Verständigung mit den Arbeiterorganisationen zu fördern. Zudem sollte die soziale Stellung der Poliere verbessert werden.

Im Geburtsjahr des Polierverbands 1911 erkannten die Abgeordneten und der erste Zentralvorstand die Dringlichkeit, einerseits erste Massnahmen einer Sozialabsicherung zu schaffen. Dazu zählten die Unterstützung einzelner Mitglieder in Notfällen und Stellenvermittlung sowie Einführung von verbandsinternen sozialen Einrichtungen gegen Krankheiten, Unfall und Arbeitslosigkeit. Andererseits war es das Ziel, die Weiterbildung ihrer Mitglieder mit der Beschaffung von Lehrmittelschriften und Büchern zu sichern sowie nicht nur gesellige, sondern auch berufliche Versammlungen zu fördern. Aber auch Rechtsfragen standen im Fokus wie Eingaben und Reklamationen im Interesse aller oder auch einzelner Mitglieder. Diese Zielsetzungen sind letztlich bis auf den heutigen Tag dieselben geblieben, auch wenn sie sich den jeweiligen Veränderungen angepasst haben.

Beispielsweise stehen den Mitgliedern bei beruflichen Rechtsfällen drei Vertrauensanwälte kostenlos zur Verfügung und die berufliche Rückversicherung erstreckt sich bis Franken 250 000.–.

Grundstein für die ersten hundert Jahre Baukaderverband

Damit war 1911 an sich der Grundstein für die kommenden 100 Jahre gelegt, der durch die gesamte Entwicklung des Baukaderverbands Bestand behalten hat. Der Polierverband und spätere Baukaderverband erwiesen sich aber

in der weiteren Entwicklung stets als innovativ und er erkannte stets erstaunlich die Zeichen der jeweiligen Zeit, was auch stets zu weiteren Massnahmen und Erfolgen führte.

Der Baukaderverband erreicht den ersten Arbeitsvertrag

1921 erreichte der gefestigte Polierverband mit dem Baumeisterverband einen ersten Arbeitsvertrag. Durch all die Jahre bis heute lebt die erspriessliche Sozialpartnerschaft mit dem Baumeisterverband, auch wenn die Partnerschaft manchmal durch zähe Vertrags- und Lohnverhandlungen auf eine harte Probe gestellt wurde. Nun befasste sich der Verband mit der Gründung einer Polierfachschule und darauf mit einer Polierprüfung zusammen mit dem Baumeisterverband. Darauf basiert die noch heute enge Partnerschaft des Baukaderverbands mit den Polierschulen und später den Bauführerschulen und sitzt auch stets in den betreffenden Prüfungsgremien.

Sozialabsicherungen durch den Baukaderverband

Im Polierverband wurden im Jahr 1924 im Wissen vor einer neuen Krise rechtzeitig die Sterbe- und Altersunterstützungskasse ausgesprochen innovativ als soziale Einrichtung für die Poliere eingeführt. Damit engagierte sich der Baukaderverband in der sozialen Absicherung der Mitglieder stark und nachhaltig. Bis zum heutigen Tag unterhält Baukader Schweiz einen Bildungs- und Unterstützungsfonds für die Mitglieder in der Weiterbildung und in Notfällen.

Arbeitslosenversicherung auf den Rat vom Baukaderverband

Das Jahr 1932 hat mit seiner stetig zunehmenden



Errungenschaften der Baukader: Arbeitslosenversicherung, Weiterbildung, frühzeitige Pensionierung

den wirtschaftlichen Not auch das Baugewerbe in den Strudel mit hinab gezogen. Bereits anderthalb Jahre zuvor hat der Polierverband die Mitglieder aufgefordert, der Arbeitslosenversicherung beizutreten. Die Mitglieder betrachteten es aber als unnötig und sie mussten nun erkennen, dass sie den Ernst der Lage nicht erfasst hatten. Durch die ganzen hundert Jahre Verbandsgeschichte zeigt sich das oberste Ziel der Förderung des Wohlergehens ihrer Mitglieder.

Im Jahre 1957 wurde endlich die verbandseigene Arbeitslosenkasse geschaffen. Erstaunlich eigentlich, wenn man bedenkt, dass es genau die Jahre der Fortschrittsgläubigkeit waren und der immer noch steigenden wirtschaftlichen Konjunktur.

Verhandlungen von Baukader Schweiz für erste Polierprüfungen

Der Zentralvorstand erhielt 1936 den Auftrag, mit dem Baumeisterverband über das neue Berufsbild zu verhandeln und über die Durchführung von Polierprüfungen zu diskutieren. Die neuen Statuten ermöglichten es zudem, die im Baufach tätigen Aufseher, Platzmeister, Vorarbeiter und Bauführer aufzunehmen. Schon damals wie heute lebte und lebt der Verband die Offenheit für alle Kader im Bauhauptgewerbe und deren berufliche Förderung.

Ständige Weiterbildung durch Baukader Schweiz

Durch die zunehmende Mechanisierung auf den Baustellen veränderte sich auch die Weiterbildung. Dies bis zum heutigen Tag mit neuen europäisierten Normen. Bereits in der 24. Auflage befindet sich heute das stets aktualisierte 600-seitige «Taschenbuch für Poliere

und Bauführer» im verbandseigenen Verlag. Auch heute reagiert der Verlag mit neuen Titeln u.a. zu den neuen Normen der Baustellensignalisation und zu den neuen Betonnormen.

Das nachstehende Interview zur Fachausbildung und zur Förderung veranschaulicht die stete Förderung der Mitglieder durch Baukader Schweiz

Interview zur Fachausbildung Baukader Schweiz

Bei Baukader Schweiz wird Bildung gross geschrieben. Was für eine Bedeutung messen Sie und Ihr Verband diesem bei?

Die Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen der Kader im Bauhauptgewerbe ist für Baukader Schweiz ein absolut zentrales Anliegen. Die Förderung und Unterstützung kompetenter Kader, Vorarbeiter bis Bauleiter, insbesondere unserer Mitglieder auf den komplexen Baustellen ist eines unserer Hauptanliegen. Unsere Mitglieder profitieren zudem von ihrem Netzwerk in den Sektionen im Erfahrungsaustausch und weiteren Weiterbildungsanlässen.

Baukader Schweiz ist vor allem im Polierbereich tätig. Weshalb sind entsprechende Fachausbildungen auch auf dieser ersten Stufe der Baukarriereleiter wichtig?

Die optimale Weiterbildung kompetenter Baukader setzt auf der ersten Stufe der Vorarbeiter ein. Kompetente Gruppenführer sind genauso wichtig wie höhere Kader. Ein Schwerpunkt liegt aber tatsächlich in der Weiterbildung der Poliere. Beide Kaderstufen profitieren von namhaften Vorteilen durch den Bildungsfonds des Parifonds-Bau. Baukader Schweiz ist denn auch



Seit 1921 profitieren die Mitglieder von Baukader Schweiz massgeblich durch Lohn- und Vertragsverhandlungen

Partner der Baukaderschulen in der Schweiz. Zudem ist Baukader Schweiz den paritätischen Prüfungskommissionen vertreten.

Welche Lehrgänge bieten Sie konkret an?

Das Weiterbildungspaket von Baukader Schweiz bietet eigene Weiterbildungsangebote oder Weiterbildungsangebote vor allem in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum AZ Sursee des Baumeisterverbands an.

Exklusiv bietet Baukader den sehr erfolgreichen Workshop «Baustellensignalisation» im Weiterbildungsangebot sowie den Workshop «Werkvertrag und Bauversicherungsrecht» an.

In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum AZ Sursee des Baumeisterverbands steht vor allem der Weiterbildungslehrgang für Baupoliere im Vordergrund. Ebenso erfolgreich ist der gemeinsam entwickelte Lehrgang Weiterbildung Bauleiter (WLB) in sechs Modulen, der auch Bauunternehmungen angeboten werden kann.

Profitieren Mitglieder Ihres Verbandes in spezieller Weise von Ihren Weiterbildungsangeboten?

Die Mitglieder von Baukader Schweiz profitieren von Sonderkonditionen für die Weiterbildungslehrgänge. Hierzu unterstützt wiederum der Bildungsfonds Parifonds-Bau die Weiterbildungslehrgänge.

Sollten sich Bauunternehmer Ihrer Meinung nach finanziell an den Weiterbildungen Ihrer Mitarbeiter beteiligen?

Die Bauunternehmer unterstützen die Weiterbildungsmöglichkeiten für Baukader sehr wohl, sowohl durch die Beiträge an den Parifonds Bau wie auch durch Freistellungen ihres Kaderpersonals für Weiterbildungen.

Nun noch etwas zu Ihrem Verband allgemein: Sie bemühen sich intensiv um Neumitglieder. Führen Ihre Bemühungen zum Erfolg?

Die Massnahmen für die Werbung von Neumitgliedern sind ein wichtiges Anliegen von Baukader Schweiz, nicht zuletzt darum, ein wichtiger Partner in der Sozialpartnerschaft zu sein. Die längere Kampagne «Mitglieder werben neue Mitglieder» zeigt Früchte. Eine Nachfolgekampagne ist in Planung. An sich sind die Vorteile der Mitgliedschaft bei Baukader Schweiz evident. Dennoch bleibt die Werbung um Neumitglieder wichtiges Thema von Baukader Schweiz.

Von was profitieren Baukader-Mitglieder sonst noch?

Die Mitglieder von Baukader Schweiz profitieren massgeblich durch die Lohn- und Vertragsverhandlungen mit dem Baumeisterverband (Baukadervertrag für Poliere und Werkmeister, Lohnempfehlungen für Bauleiter, Festlegung von Mindestlöhnen und Vergütungen). Weiter ist Baukader Schweiz mit verantwortlich für die Aushandlung des so genannten grünen Vertrags für die planenden Kader im Bauhauptgewerbe sowie für den GAV Holzbau und die entsprechenden Kader.

Zudem haben die Mitglieder Rückhalt durch kostenlose Unterstützung unserer drei Vertrauensanwälte und die Rechtsschutzversicherung mit Kosten bis zu Franken 250 000.– abdecken kann, wenn Probleme im Arbeitsumfeld auftauchen.

Baukader Schweiz hat schon vor Jahren als Vorreiter mit dem Projekt ATZ (Altersteilzeit) für Baukader eine teilweise Reduktion ihres Arbeitspensums nach 60 verwirklicht. Erst danach



Bauführervertrag vom 19.12.1995

unter namhafter Mitwirkung konnte für alle Mitarbeiter das Projekt FAR (frühzeitiger Arbeitsrücktritt) mit allen Sozialpartnern im Bauhauptgewerbe unter Beteiligung der Mitarbeiter realisiert werden.

Die Mitglieder von Baukader Schweiz geniessen Sonderkonditionen sowohl in der Weiterbildung, als auch bei den Verlagsprodukten von Baukader Schweiz. Diesbezüglich ganz besonders im Hinblick auf das ausserordentlich erfolgreiche und stets topaktuelle Standardwerk «Taschenbuch für Poliere und Werkmeister». Zudem hat Baukader Schweiz ein umfassendes Dienstleistungspaket für die Mitglieder, sowie den Zugang zum Intranet der neuen Homepage, welches nur den Mitgliedern vorbehalten bleibt.

Neumitglieder begrüsst Baukader Schweiz mit einem Begrüssungsgeschenk. Es profitieren auch die erfolgreichen Poliere, die an der Fachausweisübergabe bereits Mitglied bei Baukader Schweiz geworden sind.

Wesentlich ist, wie bereits dargestellt, der berufliche Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern in den 40 Sektionen von Baukader Schweiz sowie das Weiterbildungsangebot in den einzelnen Sektionen (Besichtigungen, Fachvorträge, Produktneuheiten). Aber auch das gemütliche Zusammensein unter Kollegen, teils mit ihren Familien.

Dem Vernehmen nach profitieren unsere Mitglieder auch von ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Beispiel in der EKAS (Eidg. Kommission für Arbeitssicherheit), in Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen. Zudem geniessen unsere Mitglieder attraktive Grossanlässe: Dieses Jahr beim 100. Jubiläum von Baukader Schweiz, aber auch bei runden Jubiläen in den Sektionen.

Pionierarbeit von Baukader Schweiz für die frühzeitige Pensionierung

Baukader Schweiz, wie der Baukaderverband heute heisst, hat in Hinsicht auf die frühzeitige Pensionierung ihrer Mitglieder (heute GAV-FAR) zusammen mit dem Baumeisterverband Pionierarbeit geleistet. Bereits im Polierkadervertrag vom 19. Dezember 1995 wurde vereinbart, dass die Vertragsparteien (Baumeisterverband und Baukader Schweiz) die Einführung einer Lösung zur ganzen oder teilweisen Arbeitsentlastung für ältere Poliere und Werkmeister auf den 1. Januar 1997 beabsichtigen. Nach der Bildung einer Arbeitsgruppe gründeten die Sozialpartner den Verein Trägerschaft Altersteilzeit (ATZ). Daraus entwickelte sich die heutige Lösung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bauhauptgewerbe mit dem GAV-FAR, also der möglichen (auch teilweisen) Frühpensionierung ab sechzig Jahren. Das Bauhauptgewerbe kennt also eine solche bahnbrechende Lösung.

Der neue GAV Holzbau unter wesentlicher Mitarbeit von Baukader Schweiz

Auch heute zeigt sich die Innovationskraft von Baukader Schweiz. Der erfahrene Berufsverband der Schweizer Baukader in GAV-Verhandlungen für seine Mitglieder, hat für den neuen innovativen GAV Holzbau massgeblich mitgearbeitet. Gemeinsam vereinbartes Vertragsziel war, nicht nur die soziale Besitzstandswahrung im Bereich der materiellen Arbeitsbedingungen, sondern darüber hinaus die Verankerung einer neuen, erfolgsorientierten Zusammenarbeits- und Unternehmenskultur zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Sozialpartnern in allen Branchenbetrieben. Damit will die Holzbaubranche neue Wege in der



Die Sozialpartner Holzbau Schweiz, Baukader Schweiz, die Gewerkschaften Syna, Unia und KV Schweiz schufen 2006 einen der innovativsten und einzigartigsten neuen GAV Holzbau.

Sozialpartnerschaft beschreiten.

Das angestrebte Modell basiert auf der gemeinsamen Überzeugung, dass als Voraussetzung einerseits ein sozialverantwortliches Arbeitgeberverhalten und andererseits ein langfristiger Unternehmenserfolg neben anderen Faktoren auch durch höhere Produktivität, Leistungseffizienz und Innovationsbereitschaft gesichert wird. Als Schlüsselfaktor des Unternehmenserfolges rückte damit die gezielte Personalentwicklung ins Blickfeld: Die Förderung der Mitarbeiter als Mitwisser, Mitdenker und Mitstreiter im Interesse des gemeinsamen Markterfolges. Das vereinbarte Branchenziel einer solchen Unternehmens-, Leistungs- und Zusammenarbeitskultur soll unter Einbezug der Betriebe mit einer Vielzahl von Massnahmen gemeinsam konkretisiert und umgesetzt werden.

Alle Mitarbeitenden, vom Lernenden bis zur Holzbau-Meisterin und zum Holzbau-Meister, wurden dem GAV Holzbau unterstellt.

Mit einem flexiblen Lohnsystem mit erfahrungsabhängigen Mindestlöhnen, einer Leistungslohnkomponente, mindestens 5 Wochen Ferien für alle, bezahlten Weiterbildungstagen, Gleichstellung der Teilzeitarbeit und fortschrittlichen Sozialleistungen werden im neuen GAV zeitgemässe Anstellungsbedingungen verankert. Damit schufen die Sozialpartner Holzbau Schweiz, Baukader Schweiz, die Gewerkschaften Syna, Unia und KV Schweiz 2006 einen der innovativsten und einzigartigsten neuen GAV Holzbau.

Baukader Schweiz freut sich als Arbeitnehmerorganisation und Sozialpartner darüber, an diesem Vertrag mitgearbeitet zu haben, der nun von allen Sozialpartnern getragen wird.

Baukader Schweiz als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Mitglieder

Baukader Schweiz passt sich auch stets den Bedürfnissen ihrer Mitglieder und der jeweiligen Zeit an. Heute ist die Geschäftsstelle das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum mit einem reichen Dienstleistungsangebot auch durch zahlreiche Kooperationen und Angebote, so dass Baukader Schweiz überzeugt ist, auch fit für die Zukunft zu sein. Darüber lesen Sie den Beitrag «Fit für die Zukunft», S. 67 dieser Festschrift.

1911 – 2011

«Der Verband lebt von den Sektionen. Diese sind bestrebt, ihren Mitgliedern interessante Jahresprogramme mit Fachvorträgen und interessanten Anlässen in Produktionsstätten anzubieten. Die Geselligkeit mit dem Austausch von beruflichen Ereignissen zwischen Jung und Alt führen zu anregenden Diskussionen.»

Erich Binz, Präsident Sektion Thun und Umgebung



1911: Gründung des Schweizerischen Polierverbandes

Mit Datum vom 5. Juni 1911 trafen sich die Vertreter der fünf Sektionen Basel, Rorschach, St. Gallen, Winterthur und Zürich in Basel zur Gründung des Schweizerischen Polierverbandes. Von 1911 bis 1915 war St. Gallen Vorort-Sektion, von 1915 fanden die Zentralvorstandssitzungen dann jeweils in Zürich statt. Um die Gründung unseres Verbandes besser verstehen zu können, muss man in der Geschichte ins 19. Jahrhundert zurückgehen.

Das politische Umfeld

Mit Ausnahme von Frankreich war die Schweiz von Monarchien umgeben. Im Norden regierte Kaiser Wilhelm II (1859 – 1941) das Deutsche Reich. Im Osten bestand der Völkerstaat Österreich-Ungarn mit Kaiser Franz Josef I (1830 – 1916). Italien wurde von Viktor Emanuel III (1869 – 1947) regiert. In etwas weiterer Distanz lag das Osmanische Reich und Russland mit seinen Zaren. Die Schweiz als republikanischer-demokratischer Bundesstaat entwickelte sich zu dieser Zeit als ein Horst von Freiheit und Humanität. Dieses war natürlich den umliegenden Monarchen ein Dorn im Auge. Besonders der deutsche Kanzler Bismarck (1815 – 1898) übte immer wieder Druck auf die Schweiz aus. Die demokratischen Vorgänge in der beschaulichen Schweiz waren in seinen Augen eine Gefahr für die eigene Macht. So erstaunt es auch nicht, dass die erste Gründung einer sozialistischen Partei 1870 in der Schweiz vom Deutschen Hermann Greulich (1842 – 1925) gegründet wurde.

Das wirtschaftliche Umfeld

Die internationale Entwicklung des Wirtschaftsliberalismus und die wirtschaftliche Expansion auf der einen Seite sowie die Organisation der diversen Arbeiterbewegungen zur Verbesserungen der Arbeits- und Lebensumstände führten zu dauerhaften und heftigen Konflikten. Entwickelte sich die Schweiz nach der Grün-

dung des Bundesstaates im Jahre 1848 in ihrer industriellen Entwicklung im eher gemächlichen Tempo, so wurde sie von der rasanten Industrialisierung förmlich überrannt. In wenigen Jahrzehnten musste die Balance des Wandels vom Agrarstaat zum Industriestaat gemeistert werden.

Enorme Entwicklung der Bevölkerungsdichte

So stieg zum Beispiel die Bevölkerung zwischen 1850 und 1910 von 2.3 Mio. auf 3.7 Mio. an. Zählte man im Jahre 1850 noch 8 Städte, so waren es im Jahre bereits 26. Innert 110 Jahren (1800 – 1910) wuchs zum Beispiel Zürich von 17'000 Einwohnern auf 190'000 Einwohnern an. In der Schweiz waren 1880 210'000 Fremdarbeiter beschäftigt, im Jahre 1914 stieg diese Zahl auf 600'000 an.

Betrachtet man diese Zahlen, so ist es nicht verwunderlich, dass sich das soziale Gefüge im rasanten Tempo bewegte. Bauern zogen in die Städte. An ihren Rändern entstanden grosse Industrieviertel. Geballte Wohnquartiere wurden aus dem Boden gestampft. Der seit dem Mittelalter geführte Kampf zwischen Stadt und Land erreichte seinen Höhepunkt und brachte eine noch nie erlebte Dominanz der Städte. Das hatte politische, wirtschaftliche, strukturelle, kulturelle und ideologischen Auswirkungen, die den jungen Bundesstaat vor vielfältige Probleme stellte.

Mehr als eine Druckerei.



Dietschi AG Druck&Medien

Ziegelfeldstrasse 60
4601 Olten
Telefon 062 205 75 75
Telefax 062 205 75 00
www.dietschi.ch
www.olnertagblatt.ch

OLTNER
TAGBLATT

Der Sonntag

ObZ
Obernörscher Zeitung

printpark



Ein sicheres Gefühl ist für uns die beste Medizin

SWICA bietet über einer Million Menschen wichtige Dienstleistungen rund um die Gesundheit. So profitieren Privatpersonen und Unternehmen von optimaler Medizin und finanziellem Schutz bei Krankheit und Unfall. Entscheiden auch Sie sich für SWICA. Telefon 0800 80 90 80. www.swica.ch

FÜR DIE BESTE MEDIZIN. HEUTE UND MORGEN.

SWICA



Kirchenbau 1911

Erster Boom der Bauwirtschaft

Mit der gesteigerten Produktivität erlebte auch die Bauwirtschaft einen regelrechten Boom. Die Zahl der Arbeitenden auf dem Bau verdoppelte sich und schon bald führte dieser Umstand auch zu einem Mangel an Arbeitskräften. Die Materialkosten stiegen, selbst die Löhne wurden angehoben, dies obwohl der im Jahre 1897 gegründete allein herrschende Baumeisterverband den Ton angab und die Baumarktsituation kontrollierte. Zwar gab es zur Jahrhundertwende bereits die Organisation der Maurer und Handwerker, doch waren die Schweizer Arbeiter gegenüber den Italienern klar in der Minderheit, was eine einheitliche Gewerkschafts- und/oder Verbandspolitik erschwerte.

Geschichte des Verbandes im Zeichen der Weltwirtschaft

Entstehung des Schweizerischen Polierverbandes

In den Jahren 1905 – 1910 hatten sich in der deutschen Schweiz Poliere und Vorarbeiter des Holz- und Steingewerbes zu örtlichen Vereinen und Verbänden zusammengeschlossen. Es hatte zu dieser Zeit viel Mut gebraucht, neben den Gewerkschaften eine Organisation von Vorarbeitern und Polieren zu gründen. «Hart war das Brot und lang der Arbeitstag, Fr. 8.00 Taglohn und keine Unfallversicherung und im Winter oftmals keine Arbeit». So erzählte Hans Bruhin, Ehrenmitglied des SBKV, seine Erinnerungen an die Gründung der Sektion Zürich der Maurerpoliere im Jahre 1905. Auch in Basel gründeten im gleichen Jahr zwanzig Poliere den Parlierverein Basel. Ihre Vereinigung entstand mit dem Ziel, die Kontakte untereinander zu erleichtern, gute Beziehungen zum allmäch-

tigen Baumeisterverband herzustellen und die Verständigung mit den Arbeiterorganisationen zu fördern. Zudem sollte die soziale Stellung der Poliere verbessert werden.

1907 erfolgten die Gründungen der Sektionen Bern (1907), Rorschach/Oberthurgau (1907) und Winterthur (1909)

Die Fühlungsaufnahme, speziell unter Initiative des Parlierverbandes Basel, bewirkte das gegenseitige Interesse zur Bildung einer überregionalen Gemeinschaft. Obwohl das Zusammenwirken durch den Gewerkschaftsbund und der Arbeiterunion, in denen die damaligen Poliere organisiert waren, vehement bekämpft wurde, gelang es durch Mut, Beharrlichkeit und Zuversicht dem Ziel, einer verbandsmässigen Gemeinschaft näher zu kommen.

Im Jahre 1910 konnte erstmals eine gemeinsame Zusammenkunft in Basel erreicht werden, an der die Abgeordneten der Organisationen von Zürich, Basel, Winterthur, St. Gallen und Rorschach teilnahmen. Auf Grund der erworbenen gemeinsamen Interessen und des Bedürfnisses eines Zusammenschlusses wurde ein Ausschuss gewählt mit der Aufgabe, die Vorarbeiten zur Gründung eines einheitlichen Verbandes an die Hand zu nehmen.

Die Gründung des Schweizerischen Polierverbandes 1911

Nachdem der gewählte Ausschuss seine Vorarbeiten zur Gründung eines Gesamtverbandes getätigt hatte, wurde auf den 5. Juni 1911 in Basel eine Abgeordnetenversammlung einberufen. Nach gründlicher Beratung des Programms und der Satzungen wurde mit einstimmiger Bejahung formell die definitive Gründung des Schweizerischen Polierverban-

Partner für sichere Arbeitsplätze



Hand in Hand sorgen Baukader und Suva für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz an den Arbeitsplätzen.

Seit genau 100 Jahren ist der Verband Baukader Schweiz mitverantwortlich für die hohe Qualität im schweizerischen Bauwesen. Fast ebenso lange steht die Suva unter anderem für umfassenden Versicherungsschutz und Sicherheit nicht nur auf Baustellen.

Arbeiter, die in Schubkarren den Aushub über hölzerne Rampen hinaufwuchten und Maurer, die auf wackligen Gerüsten ein Gebäude in die Höhe ziehen: Solche Bilder prägten vor 100 Jahren das Bild auf Schweizer Baustellen. Polere aus verschiedenen Deutschschweizer Kantonen zeigten sich schon damals visionär und gründeten 1911 in Basel den Schweizerischen Polerverein. Visionär war auch das Schweizer Stimmvolk: Es stimmte 1912 der Schaffung einer obligatorischen Unfallversicherung für einen Grossteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu. 1918 nahm die Suva ihre Tätigkeit auf.

Kader mit wichtiger Scharnierfunktion

Heute arbeiten Baukader und Suva Hand in Hand und sorgen für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz an den Arbeitsplätzen. Kaderpersonen sind gerade im Baubereich mit seinem nach wie vor erheblichen Unfallrisiko für die Suva eine überaus wichtige Ansprechgruppe. Sie nehmen die zentrale Scharnierfunktion zwischen der Unternehmensführung und der Basis wahr und stellen letztlich sicher, dass bei einem Bauwerk nicht bloss die Qualität stimmt, sondern dass vor Ort auch die Bestimmungen der Arbeitssicherheit eingehal-

ten werden. Dank ihrer Berufserfahrung und ihrem fundierten Wissen sind sie in der Lage, gefährliche Situationen zu erkennen und die notwendigen Massnahmen einzuleiten, um Unfälle zu verhindern.

Leid verhindert, Kosten gesenkt

Dass die Zusammenarbeit aller Beteiligten Früchte trägt, zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Unfallzahlen. So ist zum Beispiel das Unfallrisiko im Bauhauptgewerbe seit dem Jahr 2000 um rund 20 Prozent auf deutlich unter 200 Fälle pro 1000 Vollbeschäftigte gesunken und das Todesfallrisiko hat sich praktisch halbiert. Damit konnte einerseits viel Leid verhindert werden, andererseits konnten die Kosten erheblich gesenkt werden. Letztlich kommt dies allen Versicherten zugute, gibt doch die Suva als nicht gewinnorientiertes und selbsttragendes Unternehmen ihre Gewinne in Form tieferer Prämien direkt an die bei ihr versicherten Unternehmen weiter. So konnte sie auf das Jahr 2011 hin die Prämien bereits zum vierten Mal in Folge senken. Damit hilft sie massgeblich mit, den Werkplatz Schweiz nachhaltig zu stärken.

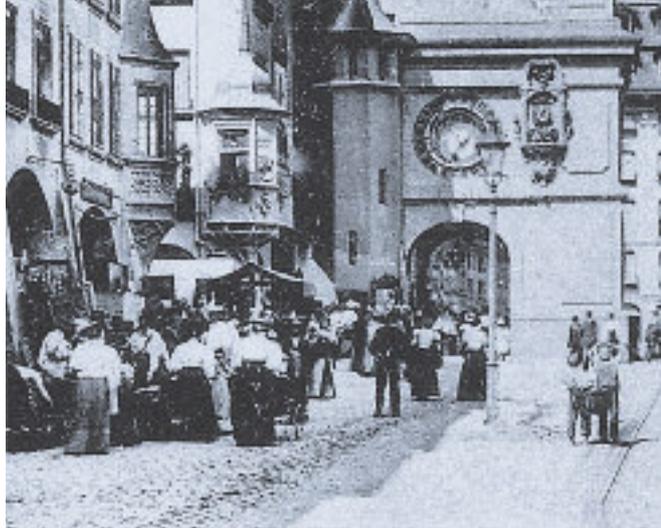
Adrian Bloch, Suva Arbeitssicherheit, Bereich Bau

suva

Mehr als eine Versicherung



Plakat zur schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914



Zeitlockenturm, Bern 1914

des feierlich als vollzogen erklärt. Als Vorort und Sitz des Zentralvorstandes wurde die Sektion St. Gallen betraut. Der erste Zentralvorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Zentralpräsident:

Mayer Ottmar, Steinhauerpolier

Vizepräsident: Augustino Jeremia, Maurerpolier

Kassier: Gnires Eduard, Maurerpolier

Aktuar: Preyer Alfons, Steinhauerpolier

Beisitzer: Bergmann Hermann, Betonpolier

Vorerst fünf zusammengeschlossene Sektionen

Der neu gegründete Polierverband mit seinen vorerst fünf Sektionen verstand sich durchaus als eigenständige Organisation, vergleichbar aus einer Mischung aus Zunft, Gewerkschaft, Bildungsverein und Geselligkeitsclub. Die Sektion Zürich umriss zum Beispiel ihre Aufgaben wie folgt: Organisieren von beruflichen und geselligen Versammlungen, Beratungen und Besprechungen, Eingaben und Reklamationen im Interesse aller oder auch einzelner Mitglieder, ferner Stellenvermittlungen, Unterstützung einzelner Mitglieder in Notfällen und Beschaffung von Lehrmittelschriften und Büchern.

Die meisten Poliere kamen aus Italien und hatten seit ihrer Kindheit auf Bauplätzen gearbeitet. Die Väter zogen ihre Söhne nach, übermittelten ihnen ihr Wissen. Polier wurde, wer über das fachliche Wissen und Können verfügte und vor allem über geeignete Führungseigenschaften verfügte. Die fachlichen Ausbildungen steckten noch in den Kinderschuhen, es gab noch keine schulmässigen Ausbildungen, nur Können und Erfahrungen waren gefragt. Der Baumeisterverband war jedoch am neu gegründeten Polierverband mit ihren Polieren und Vorarbeitern sehr interessiert und un-

terstützte deshalb die Gründungen der diversen Sektionen, um damit landeseigene Kaderleute zu erhalten.

Die hohe Bedeutung der Aus- und Weiterbildung im jungen Verband

Die wirtschaftliche Blüte im Allgemeinen und der Bauboom im Besonderen beschleunigte bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 die Entwicklung im Bausektor. Der Polier wurde immer mehr zum wichtigsten Mann auf der Baustelle, sein Aufgabenkreis weitete sich immer mehr aus und die Anforderungen als Organisationstalent wurden immer grösser. Seine theoretische Entwicklung hingegen blieb meist jedoch hinter den gestellten Erfordernissen zurück. Diese Erkenntnisse wurden vom sich neu gegründeten Polierverband und seinen Sektionen schnell erkannt und man schrieb sich deshalb gleich zu Beginn der Gründung die Aus- und Weiterbildung auf die Fahne. Eine institutionelle Aus- und Weiterbildung gab es noch nicht. So organisierten die Poliervereine Vorträge, Kurse, Besichtigungen und dergleichen. Dieses ermöglichte Kontakte, Gespräche, Diskussionen über die vielfältigen Berufsprobleme, was vor allem die Kameradschaft und die Verbundenheit untereinander förderte. So entwickelte sich mit der Zeit ein Vereins- und Verbandsleben, das Einheit, Stärke und Entschlossenheit formte, womit schliesslich soziale und wirtschaftliche Anliegen gemeinsam behandelt werden konnten.

Verbandsinterne soziale Einrichtungen

Im Weiteren ging es auch darum, vom Baumeisterverband als vollwertiger Partner anerkannt zu werden. Nebst den fachlichen Möglichkeiten zur Weiterbildung wollte man auch



Generalmobilmachung am 1. August 1914

einen Rechtsschutz aufbauen, verbandsinterne soziale Einrichtungen gegen Krankheiten, Unfall und Arbeitslosigkeit einführen. Dies war natürlich nur in kleinen Schritten möglich. Der Kampf auf nationaler Ebene um das Kranken- und Unfall Versicherungsgesetz dauerte zum Beispiel dreissig Jahre, bis es 1912 nach mehreren Anläufen vom Volk knapp angenommen wurde und es dann 1918 zur Gründung der SUVA kam.

Die heute viel gepriesene Freizeit war damals sehr knapp. Man arbeitet an sechs Tagen 66 bis 72 Stunden und etliche Berufsleute sogar auch mehr. Versammlungen, Kurse und Vorträge mussten daher immer am Sonntag veranstaltet werden. Die Wege waren meistens weit und beschwerlich und mussten mit dem Fahrrad oder zu Fuss zurückgelegt werden.

1914 – 1918: Die Jahre des 1. Weltkriegs

Anfangs September 1912 besuchte Kaiser Wilhelm II mit grosser Anteilnahme und Begeisterung der Bevölkerung die Schweiz. Wie die Ouvertüre zu einer tragischen Operette musste der Kaiserbesuch im Rückblick auf die Jahre des Ersten Weltkrieges angesehen werden. Im Jahre 1913 starb in Zürich der politische Antipode des Kaisers, der deutsche Sozialistenführer August Bebel, der unter riesiger Anteilnahme von tausenden Arbeitern beerdigt wurde. Und da in der Limmatstadt zirka 90 Prozent der Maurer und Handlanger Italiener waren, reiste auch ein gewisser Mussolini für eine politische Rede nach Zürich, wo ihm begeistert zugejubelt wurde.

Nach dieser deutsch-schweizerischen Komödie mit italienischer Gefolgschaft folgte die Tragödie 1914. Die Schweiz allerdings feierte vorerst noch ihre Landesausstellung vom Mai bis

Oktober. Diese Landesausstellung stand ganz im Zeichen der Fortschrittsgläubigkeit. Technisierung und Industrialisierung wurden als Mittel zur Förderung des Lebensstandards angesehen und als solche auch hochgepriesen. Die Ausstellung war in der schweizerischen Bevölkerung sehr beliebt, doch eine Beziehung zum europäischen Geschehen konnte sie nicht herstellen.

Konsequenzen für die Schweiz und den jungen Verband

Die Schweiz wurde mitten in dieser Landesausstellung am 1. August 1914 mit der Generalmobilmachung konfrontiert. Deutsche, österreichische und italienische Bauarbeiter und Poliere wurden von ihren Armeen eingezogen und die Schweizer mussten an die Grenzen.

Die Verbandstätigkeit war fast gelähmt. Einige Poliervereine waren nicht mehr funktionsfähig. Es kam zu Austritten, Auflösungen und grossen Meinungsdivergenzen. Das Kriegsgeschehen wirkte sich für den jungen Verband verheerend aus, er konnte nur mit grösster Mühe zusammengehalten werden. Zentralpräsident Alfons Preyer appellierte an die Sektionen, ihren Mitgliederschwund mit Geduld und Aufklärung einzudämmen. Die gesamte Verbandstätigkeit und deren Artikulation und Entscheidung beschränkte sich während den Kriegsjahren auf die jährlich stattfindenden Delegiertenversammlungen.

So gingen auch die Diskussionen und die Beschlüsse über Statuten, über eine Kollektivversicherung, über Arbeitsverträge und über ein Streikkassenreglement nur schleppend oder gar nicht voran. Der Weltkrieg schränkte den Weltmarkt in grossem Umfang ein. Die Schweiz wurde beinahe unvorbereitet getroffen. So stieg



Kavallerie auf dem Paradeplatz Zürich während des Landesstreiks im November 1918

zum Beispiel der Preis für ausländischen Weizen im ersten Kriegsjahr um 72 Prozent. Der Lebenskostenindex stieg um 100%, am Ende des Krieges betrug er stattliche 229 Prozent. Die Mietzinse erreichten unheimliche Höhen.

All diese finanziellen Veränderungen führten dazu, dass Viele nicht mehr wussten, wie sie ihre Familien durchbringen sollten. Es erstaunt deshalb nicht, dass es unter der schweizerischen Bevölkerung heftig rumorte. Am 7. November 1918 rief das «Oltener» Aktionskomitee alle Werkstätigen zu einem 24-stündigen Proteststreik auf und kurze Zeit später erging vom gleichen Komitee der Aufruf zum Generalstreik, der an 107 Orten in der Schweiz von gegen 500'000 Arbeitern befolgt wurde. Eine der neun gestellten Forderungen war auch das Verlangen für eine 48-Stundenwoche, die dann am 27. Juni 1919 von der Bundesversammlung auch beschlossen wurde.

Heftige Arbeitskämpfe auch auf den Baustellen

Obwohl auf vielen Baustellen heftige Arbeitskämpfe geführt wurden und die Vorarbeiter und Poliere zwischen den Fronten standen, sammelte sich der Polierverband nach dem 1. Weltkrieg von neuem, festigte sich und erreichte 1921 mit dem Baumeisterverband einen Arbeitsvertrag. Der Verband befasste sich mit der Gründung einer Polierfachschule. Am 21. Oktober 1921 erschien die erste Fachzeitungsnummer mit dem Namen «Schweizerischer Polierverband». Es war dies das «Offizielle und obligatorische Organ der Poliere im Baugewerbe der Schweiz» – mit einem Teil in italienischer Sprache. Mit diesem Organ wollte man all diejenigen Poliere erreichen, die noch nicht im Verband waren.

Kurz vorher hatten sich auch die Arbeiterorganisationen der Maurer, Handlanger, Gipser, Maler, Lackierer, Steinhauer und Zimmerleute zu einem grossen gemeinsamen Verband zusammengeschlossen. Mit der stolzen Zahl von 15'000 Mitglieder gaben sie unter dem Namen «Der Bauarbeiter» ihre Gewerkschaftszeitung heraus.

Schwierigkeiten und Erholung der Bauwirtschaft

Die schweizerische Wirtschaft wurde zunehmend abhängiger von der Weltwirtschaft. Anfang der Zwanzigerjahre zerfielen die fremden Währungen. So musste man zum Beispiel in Deutschland für einfache Einkäufe einen ganzen Koffer voll Banknoten mittragen. (1 Dollar = 4.2 Billionen Mark). Die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz erreichte 1922 mit 146'000 einen Höchststand. Die Arbeiter und Angestellten kämpften gegen die offenen und versteckten Versuche, ihre minimalen sozialen Errungenschaften wieder zu schmälern. Der Antrag des Bundesrates, die Wochenarbeitszeit wieder auf 54 Stunden zu erhöhen, wurde vom Volk mit einem Referendum im Jahre 1924 wuchtig verworfen. Langsam erholte sich die Weltwirtschaft und somit sah es auch für die Bauwirtschaft in der Schweiz wieder besser aus. Mit der Elektrifizierung der SBB und den gigantischen Staudämmen in den Bergregionen war wieder genug Arbeit vorhanden. Hochspannungsleitungen führten den Strom in die wachsenden Produktionsanlagen im Mittelland. Die Automobilwirtschaft und der Strassenbau trugen zunehmend zu einer neuen Prosperität bei.

Im Polierverband wurden im Jahr 1924 im Wissen vor einer neuen Krise rechtzeitig die Sterbe- und Altersunterstützungskasse ausge-

Marti Holding AG
Bauunternehmungen



Marti baut



www.martiag.ch/jobs



Bauen Sie mit!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Marti Holding AG Bauunternehmungen

Grubenstrasse 11 CH-3322 Schönbühl Tel. +41 31 388 75 75 jobs@martiag.ch

An das arbeitende Volk der Schweiz!

Verhängung des allgemeinen Landesstreiks

Die amerikanische Macht und ihrem Gläubigen hat die Arbeiterklasse in allen Ländern einen Schlag ins Gesicht durch einen schrecklichen Streik gegen die postkommunisten Truppenangehörigen im Ausland geschickt. Das ist ein Zeichen der legitimen Vertiefung der internationalen Arbeiterorganisationen. In der Erklärung an die Arbeiter und Bauern in der Schweiz ist die sofortige Durchführung des Landesstreiks verlangt.

Diese Erklärung ist dem Zentralrat abgelehnt worden. In der großen Zeit, so im Kampf der demokratischen und proletarischen Arbeiter

klasse gegen die imperialistische Welt, muss das proletarische Volk in der Schweiz bereit sein.

Die Organisationen haben gesagt, dass nur der Streik der Verkündigungen wirksam ist. Die Arbeiter haben den Streik nicht zu erklären. Sie haben die Erklärung für den Streik nicht angenommen. Sie haben die Erklärung nicht angenommen. Sie haben die Erklärung nicht angenommen. Sie haben die Erklärung nicht angenommen.

Bestimmen. Der Streik beginnt Montag den 11. November 1933, nach 12 Uhr. Der Streik ist für alle Arbeiter und Arbeiterinnen aller Organisationen und privaten Unternehmungen aller Branchen und Berufe. Nach dem Streik ist die in dem Streikern Streik vom 11. November enthaltenen Erklärung mit neuen Forderungen beschlossen. In der allgemeinen Erklärung ist die Durchführung unserer Forderungen festgelegt. Der Streik ist ein allgemeiner Streik, wenn die unterzeichneten Organisationsinstitutionen beabsichtigen.

1918: Aufruf zum Generalstreik

sprochen innovativ als soziale Einrichtung für die Poliere eingeführt.

Der Börsenkrach New York und Unruhen in der Schweiz

Mit dem Börsenkrach in New York am 24. Oktober 1924 beginnt die Weltwirtschaftskrise in Industrie und Landwirtschaft. In den Lagerhäusern liegen riesige Mengen unverkäuflicher Ware, die zum Teil vernichtet werden mussten. Der Index der industriellen Güter sinkt rapide. Die Depression führt, von den USA ausgehend, zu einer internationalen Kreditkrise. Die Bankkatastrophe, bei der auch die Schweiz sehr betroffen war und die Währungskrisen mehrten sich in beängstigender Weise. Überall wurde der Staat zu Hilfe gerufen, um die Währungskrise, den Kaufkraftschwund und die massiven Einbussen im Außenhandel abzufedern. Die Abwertung des Schweizer Frankens um 30 Prozent verhinderte schliesslich den völligen Kollaps.

Die Unruhen in der Schweiz vermehrten sich. In der «Genfer Blutnacht» im Jahre 1932 ging das Militär gegen antifaschistische Demonstrationen vor. Fazit: 13 Tote und 70 Verwundete. In Amerika kam 1933 der liberale Demokrat Roosevelt an die Regierungsmacht und in Deutschland übernahm der Faschist Adolf Hitler das Ruder. In Zürich kam es fast wöchentlich zu Saalschlachten zwischen Kommunisten und Faschisten.

Monatliche Sitzungen des Zentralvorstands des Schweizerischen Polier-Verbandes

Trotz dieser Wirren fanden die Sitzungen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Polier-Verbandes monatlich im Restaurant Urania-Brücke in Zürich statt. Diese Sitzungen verliefen anhand der Protokollauszüge vielfach sehr

emotional und heftig. Vor allem fand ein reger Briefwechsel zwischen den verschiedenen Sektionen und dem Zentralvorstand statt. Alle diese Schreiben fanden in den gut erhaltenen Protokollbüchern viel Erwähnung und beim Durchlesen dieser Akten konnte hie und da ein Schmunzeln nicht vermieden werden. So wurde zum Beispiel ein Unterstützungsgesuch eines Mitgliedes mit dem Argument des Zentralvorstandes abgelehnt, dass der Betroffene ledig sei, kerngesund und jederzeit überall eine Arbeit fände.

Die «Schweizerische Polierzeitung» der Dreissiger Jahre

In der «Schweizerischen Polierzeitung» wurden die Mitglieder aufgerufen, die antifaschistische neue Zeitung «Die Nation» zu abonnieren. Die Zeitung verstand sich als Waffe der geistigen Landesverteidigung.

Am 15. Januar 1933 ist in der «Schweizerischen Polierzeitung» folgendes zu lesen: «Das Jahr 1932, besonders deren zweite Hälfte, hat mit seiner stetig zunehmenden wirtschaftlichen Not auch das Baugewerbe in den Strudel mit hinab gezogen. Wer noch vor anderthalb Jahren, als wir unsere Mitglieder immer wieder aufforderten, der Arbeitslosenversicherung beizutreten, dies immer als unnötig betrachtete, muss nun erkennen und teilweise persönlich fühlen, dass er den Ernst der Lage nicht erfasst hat und in seinem Optimismus getäuscht wurde. Die immer weiter zurückgehende Bautätigkeit hat auch in unserem Mitgliederbestand stark eingegriffen. Ein Fünftel bis zu einem Viertel sind heute ohne Stelle oder gänzlich arbeitslos».

Mehrere Jahre lang bleiben in der Verbandszeitung die Krise, der Lohnabbau, die Arbeits-

2'867



UMFANGREICH UND AKTUELL

2'867 Artikel jährlich neu
im BauBedarf-Sortiment!



BauBedarf

www.baubedarf.ch

Service, der passt.

BauBedarf - TopQualität für Profi-Handwerker: Baumaterialien, Bauholz, Gartenbau-Artikel und Werkzeuge an 40 Standorten in der Schweiz.



Und was für ein Kleid
trägt Alice im Wunderland?

Bäder, Platten und Parkett zum Träumen.
Besuchen Sie eine unserer 20 Richner-Ausstellungen.
Weitere Infos unter www.richner.ch

RICHNER
Wir verstehen bauende Menschen.

Rohrsysteme für die Zukunft

wirtschaftlich und flexibel



Brugg Rohrsystem AG
Industriestrasse 33
CH-5514 Gland/Efingen
phone: +41 (0)66 288 78 78
fax: +41 (0)66 288 78 79
pipesystems@brugg.com
www.pipesystems.com

Ihr Partner für Rohrsysteme
Wir sind Ihr Ansprechpartner
wenn es darum geht, effiziente
Lösungen für den Transport von
Rüssigkeiten zu finden.

Rufen Sie uns an!

A company of the
BRUGG Group

BRUGG PIPESYSTEMS
flexible solutions.



Mike Schmid
Olympiasieger
Skirolen 2010

MIKE SCHMID.
«OLYMPIASIEGER
BAUEN AUF FIRIPA-
DAS ORIGINAL
VON FISCHER RISTA.»



Querdübel

FIRIPA®

- Statisch wirksame
Querdübel
- Die Querdübel sind bereits eingebaut und müssen nicht nachträglich verlegt werden
 - Die Umkleinstelle werden bereits übernommen
 - Die gepulste Einbaueinheit wird eingeleitet
 - Die Querdübel gewährleisten das Erhalten der originalen Bewehrungsstruktur

www.fischer-rista.ch

**FISCHER
RISTA AG**

Impressum weiter



Generalmobilmachung 1939 (Bild: www.rost-und-gruenspan.ch)

zeit, die Konsumsteuern und die Arbeitslosigkeit ein vorherrschendes Thema. Das Sprachrohr der Poliere setzt sich auch immer kritisch mit den neuen Baumaterialien auseinander. Die rapide Bauweise und die nicht immer geprüften neuen Bauwerkstoffe verursachen eine Reihe von Gebäudeeinstürzen, für welche immer die Poliere zur Verantwortung gezogen wurden. Die Verbandszeitung rief deshalb ihre Mitglieder auf, sich gegen falsche Anweisungen und Beschuldigungen zur Wehr zu setzen und ihren Fall den Sektionen zu melden.

1936: 25 Jahre Polierverband

Die elf Sektionen, die 1936 in Zürich zur 25-jährigen Jubiläumsdelegierten-Versammlung zusammentrafen und einen Bestand von 500 Mitgliedern repräsentierten, sahen sich durch die weitere technische Entwicklung auf den Bauplätzen genötigt, den Begriff des Baukaders und die Aufnahmebedingungen in den Polierverband auszuweiten. Die Anforderungen an die Poliere wurden immer grösser. Dieser technologischer Entfaltung mussten die Statuten neu angepasst werden. Der Zentralvorstand erhielt den Auftrag, mit dem Baumeisterverband über das neue Berufsbild zu verhandeln und über die Durchführung von Polierprüfungen zu diskutieren. Die neuen Statuten ermöglichten es zudem, die im Baufach tätigen Aufseher, Platzmeister, Vorarbeiter und Bauführer aufzunehmen. In diese Zeit fällt auch die definitive Aufgabe des Begriffs «Parlier» und die allgemeine Anwendung der Berufsbezeichnung «Polier».

Europa in Flammen

In den Jahren 1935 bis 1938 hatte Deutschland einen viermal höheren Rüstungsetat als die

USA, er stieg von 1.5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1933 auf 16.6 Milliarden Reichsmark im Jahre 1938. Der Rüstungsvorsprung Deutschlands vor den übrigen Westmächten betrug etwa 2 Jahre. Umfangreiche kriegswirtschaftliche Vorräte an Rohstoffen reichten für den von Hitler inszenierten geplanten Blitzkrieg. 1938 machten die Deutschen kurzen Prozess mit der spanischen Republik, sie besetzten Prag, überfielen Polen, während die italienischen Faschisten Albanien in Besitz nahmen. Am 1. September 1939 wurde in vielen westeuropäischen Ländern die Generalmobilmachung ausgerufen. Die Vorstösse der Hitler-Truppen in alle Himmelsrichtungen wurden wirklich zu Blitzkriegen. Im Frühjahr 1940 rollte die Wehrmacht gegen Westen und Norden, besetzte Dänemark, Norwegen, die Niederlande, Belgien und Luxemburg. Im Sommer brach die Wehrmacht in Frankreich ein und zugleich wurde über Grossbritannien ein Luftkrieg geführt.

Schweizer Generalmobilmachung 1939

In der Schweiz wurde ebenfalls am 1. September 1939 die Generalmobilmachung ausgerufen. Der 2. Weltkrieg traf die Schweiz weitaus härter als der Erste. Doch die nationale Einheit war vor allem durch die Standhaftigkeit der Arbeiter und Angestellten gefestigt. So hatte auch die «Eingabe der Zweihundert», jenen reaktionären Offizieren und Gefolgsleuten, die eine Anpassung der Schweiz an das Hitler-Regime forderten, bei der Bevölkerung absolut keine Chance. Die kriegswirtschaftliche Vorsorge war so gut, dass sie mit einem Schlag in Aktion treten konnte. Mit dem «Plan Wahlen» wurde die Landwirtschaft auf vermehrten Ackerbau umgestellt und sicherte so die interne



Die ganze Schweiz strömt an die Landi. (Foto aus Archiv TMZ)

Selbstversorgung. Das Rationierungssystem sorgte zudem für eine gerechte Verteilung der Güter und die Preiskontrolle milderte die Teuerung.

Die Landesaustellung 1939: Selbstbehauptung und Nationalbewusstsein

Die Landesaustellung 1939 in Zürich – wieder traf sie mit dem Beginn eines Weltkrieges zusammen – stand ganz im Banne des weltweiten Geschehens und der positiven Grundhaltung im Volke: Widerstand mit aller Macht. Die Darstellung der wirtschaftlichen, sozialen, geistigen und kulturellen Leistungen der Nation im Rahmen der Ausstellung wurde zurückgedrängt. Vorherrschend waren die Manifestationen vaterländischen Gedankenguts im Geiste des Widerstandes, der Selbstbehauptung, des Nationalbewusstseins, des Wehrwillens, der Heimatliebe, des Heldentums und des Treueschwurs, sich für die Schweiz einzusetzen.

Europa kommt zum Frieden

Auch in Frankreich, Italien, Griechenland, in den Beneluxstaaten, im Norden Europas und vor allem in Osteuropa schöpfen die unzähligen Widerstandsbewegungen wieder Mut und Zuversicht. Am Kaukasus, an der Wolga und in Stalingrad wird die Deutsche Wehrmacht erstmals seit dem Kriegsbeginn vernichtend geschlagen und zurückgedrängt. Stalingrad und El Alamein sind die Wendepunkte des Zweiten Weltkrieges. In Italien wird das faschistische Regime von Mussolini gestürzt. Die Alliierten landen in Europa, Deutschland kapituliert am 8. Mai 1945. Der Krieg hat rund 60 Millionen Tote gekostet, die Hälfte davon waren Zivilpersonen. Die wirtschaftlichen Kosten belaufen

sich auf die gigantische Summe von 810 Milliarden Dollar.

Aufbruch in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Belangen in der Schweiz

In der Schweiz war die Angst vor einer Krise wie im ersten Weltkrieg sehr verbreitet. Doch waren Land und Volk 1945 weitaus geschlossener aus dem Krieg hervorgegangen als noch 1918. Das in den Kriegsjahren errungene und gefestigte Solidaritätsdenken, das sich auch in zahlreichen Hilfsaktionen für das Ausland konkretisierte, kam auch dem eigenen Lande sehr zu Gute. Diese ersten Jahre nach dem Krieg waren wie ein Aufbruch und ein neuer Anfang, der nach Kühnheit verlangte. Der Aufruf «Der Krieg ist zu Ende, der Kampf um den Frieden beginnt» war der Aufbruch in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Belangen. So wurde 1947 endlich nach 61 Jahren Kampf und etlichen Widerständen die AHV eingeführt, gefeiert als ein Werk der Verständigung und des eidgenössischen Kompromisses.

Schwierige Kriegsjahre für den Polierverband

Die Kriegsjahre stellten die Organisationen des Polierverbandes vor schwierige Aufgaben. Mitglieder und Funktionäre standen an der Grenze. Die Sektionen waren an manchen Orten ohne Führung. Das Verbandsleben war auf den Sonntag beschränkt, die Wege waren lang und beschwerlich, sodass die Chroniken der Sektionen aus dieser Zeit wenig zu berichten hatten. Umso erstaunlicher ist die Gründung der Polierschule in St. Gallen, die 1942 aus der Tageschule für Bauleute zu einer zielgerichteten Fachschule umgestaltet wurde, an welcher auch der Baumeisterverband tatkräftig mitgewirkt hatte.



1910-1960: 50 Jahre schweiz. Polierverband

Kantonale Gesamtarbeitsverträge Polierverband und Baumeisterverband trotz Krieg

Ab 1944 wurden auch die sozialpolitischen Aktivitäten in der Schweiz intensiviert wie kaum zuvor. Forderungen nach Lohnerhöhungen, Teuerungszulagen, Erhöhung der Ferientage und vieles mehr standen im Mittelpunkt. Polierverband und Baumeisterverband schlossen weitere kantonale Gesamtarbeitsverträge ab. Zur gleichen Zeit richtete der Polierverband in Zürich ein ständiges Sekretariat ein und wurde dadurch in seiner Arbeit effizienter. In den ersten Nachkriegsjahren wurden neue Sektionen gegründet und die Poliersektionen traten den Angestelltenkartellen bei. In den Sektionen wurden Kurse zur Weiterbildung und Exkursionen durchgeführt und die eben neu gegründete Fachbibliothek wurde sehr rege benützt.

1961: 50 Jahre Polierverband

Im Juni 1961 versammelten sich die Delegierten aus nunmehr 37 Sektionen in Basel zur 32. Delegiertenversammlung und zugleich zum 50-jährigen Verbandsjubiläum. Es wurden überarbeitete Statuten verabschiedet. Die Definition des Verbandes wurde präzisiert und mit der Bezeichnung «Berufsorganisation der Technischen Angestellten im Baugewerbe» erweitert, womit erstmals Weichen in Richtung Baukaderverband gestellt wurden.

Im wirtschaftlichen Umfeld stand die Schweiz ganz im Fokus eines grossen übergreifenden Wirtschaftsaufschwungs. Die Schweiz erhielt durch den Umstand, dass die umliegenden Länder zuerst die Kriegsschäden aufzuräumen hatten und erst dann im Stande waren, die Infrastrukturen und Produktionsstätten zu erstellen, übermässig viele Aufträge aus dem Ausland. Dank dieser privilegierten Stellung

gelang es, das wirtschaftliche Wachstum durch blosser Ausweitung der traditionellen Anlagen und durch Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte im ungeahnten Ausmass auszuweiten.

Frischer Wind für die Bauwirtschaft und frischer Wind im Polierverband

Auch in der Bauwirtschaft blies ein frischer Wind, der dem Polierverband Auftrieb gab. Das Berufsbild änderte sich, aus dem «Feldweibel des Bauplatzes» wurde ein Führungsspezialist, der sich mit seinem fachlichen Können und technischen Wissen, gekoppelt mit seinen Führungsqualitäten immer anspruchsvolleren Aufgaben zu stellen hatte. Die Schweizerische Polierzeitung war ein wichtiger Informationsträger für die nie ruhende fachliche Aus- und Weiterbildung. Die Zeitung wurde laufend den sich ergebenden Anforderungen angepasst, sie wurde konzeptionell und gestalterisch modernisiert. Die Fachzeitschrift bot dem Baukadermann technische Abhandlungen über neuartige Materialien, sowie Übersichten über die verschiedenen, technischen Möglichkeiten der immer komplizierter werdenden Arbeitsvorgänge.

Grosse Kapazitätsvorhaben im National-Strassenbau

Anfang der Sechzigerjahre begannen sich in der Schweiz die Probleme bemerkbar zu machen. Der National-Strassenbau mit der Schönheit der modernen Bauwerke wurde in Angriff genommen und generierte grosse Kapazitätsvorhaben. Die Gewerkschaften begannen sich als erste mit der Frage der ausländischen Arbeitskräfte zu befassen. Sie waren klar der Ansicht, dass die Zahl von 400'000 die höchste tragbare Anzahl sei, doch es wurden bald dop-



Der 10. April 1965 war, wie die Schweizerische Polierzeitung zu berichten wusste, für alle Bauleute ein interessanter und einschneidender Tag: Durchstich des San-Bernardino-Tunnels.

pelt so viele. 1962 richteten die Spitzenverbände der Wirtschaft erstmals eine dringende Mahnung zur Konjunkturdämpfung.

Die Exporte der chemischen Industrie stiegen von 1960 bis 1969 um 176 Prozent. Die Maschinenindustrie steigerte im gleichen Zeitraum ihre Exporte um 142 Prozent. Die Summe der Bautätigkeit wuchs ebenfalls von 6 Milliarden Franken im Jahre 1960 auf 16 Milliarden im Jahre 1970, das ist ein Zuwachs von 170 Prozent. Der Ausländeranteil erreichte nur alleine im Baugewerbe im Jahre 1964 mit 300'000 Beschäftigten den höchsten Stand; von den zirka 300'000 Beschäftigten waren 186'299 Saisonnier, Jahresaufenthalter und Grenzgänger. Bekämpfung der Teuerung, Weiterführung der Preiskontrolle, Konjunkturdämpfung, Zugangssperre für ausländische Arbeitnehmer, dies waren die vom Volk begrüßten Beschlüsse. In diese Zeit hinein fand auch die EXPO 64 statt, die von Hunderttausenden Zuschauern besucht wurde.

Mehrere neue Sektionen im Polierverband und verbandseigene Arbeitslosenkasse

Im Verband wurden erfreulicherweise auch mehrere neue Sektionen gegründet. Im Jahre 1957 wurde auch endlich die verbandseigene Arbeitslosenkasse geschaffen, erstaunlich eigentlich, wenn man bedenkt, dass es genau die Jahre der Fortschrittsgläubigkeit waren und der immer noch steigenden wirtschaftlichen Konjunktur. Die Sektion Zürich-Maurerpoliere kaufte ein eigenes Ferienhaus, dessen Hypotheken mit der Übernahme von Anteilscheinen durch die Mitglieder abgelöst werden konnten. In Sektionsberichten ist immer häufiger vom Kadermangel und vom fehlenden Nachwuchs zu lesen. Dieser Umstand hatte zur Folge, dass

den schweizerischen Polieren immer mehr Aufgaben aufgebürdet werden.

Der 10. April 1965 war, wie die Schweizerische Polierzeitung zu berichten wusste, für alle Bauleute ein interessanter und einschneidender Tag: Durchstich des San-Bernardino-Tunnels. Trotz anbahnender Konjunkturdämpfung, trotz Mirage-Skandal, trotz der Schreckensbotschaft. Am 30. August 1965 um 17.15 Uhr brach im im Walliser Saastal die Zunge des Alalingletschers ab. Zwei Millionen Kubikmeter Eis stürzten in die Tiefe und begruben das Barackenlager der Arge Staudamm Mattmark unter sich. 88 Arbeiter kamen ums Leben. Die Unterkünfte waren genau in der Falllinie des Gletschers errichtet worden. Auf der Baustelle hatten Arbeiter das Knirschen der abbrechenden Eismassen gehört und waren instinktiv in die Baracken gerannt – direkt in den Tod.

Dagegen freute sich die Nation über den Fortschritt im National-Strassenbau..

Jugendrevolten auch in der Schweiz und Teuerung im Baugewerbe

1968 war das Jahr der grossen Revolten in Westeuropa. Auch in der Schweiz brodelte es und vor allem die Jungen gingen auf die Strasse (Globuskrawalle). Infolge der internationalen Verflechtung in der Industrie, im Finanzwesen und im Austausch mit Gütern erfolgten in der Schweiz die ersten Betriebsstilllegungen. In der Bauwirtschaft war das Auftragsvolumen immer noch in einer steigenden Tendenz. Immer mehr geriet die Teuerung im Baugewerbe jedoch unter Beschuss.

Liest man den Jahresberichtes 1968 des Schweizerischen Polierverbandes, der die damalige Zeit wie folgt kommentierte, so stellte man im Nachgang zur heutigen Zeit erstaunli-



**1953, 1. Mai-Umzug in Zürich:
Streikende Maler, Bau- und Holzarbeiter
Bild: Schweizerisches Sozialarchiv**



**1968 war das Jahr der grossen Revolten in Westeuropa.
Auch in der Schweiz brodelte es und vor allem die Jungen
gingen auf die Strasse (Globuskrawalle)**

ches fest: «Selbstverständlich ist es sehr einfach, die Teuerung im Baugewerbe nur dem Lohn der Arbeitnehmer zuzuschieben. Noch viele andere Momente sind zu berücksichtigen, die ihr Auftrieb geben. Nennen wir die vielen Millionen Grundstückgewinnsteuern, welche jährlich eingenommen werden. Diese Beträge sollten wenigstens zweckgebunden für genügend baureif erschlossenes Land verwendet werden.

Aber infolge kleinem Angebot und grosser Nachfrage an Bauland werden die Bodenpreise emporgetrieben. Die öffentlichen Erschliessungskosten werden einfach dem Bauherrn und durch diesen dem Mieter überwältzt. Dank des Wohlstandes nimmt die Motorisierung dauernd zu. Diese verursacht aber auch steigenden Verkehr, zusammen mit den vielen Baumaschinen eine Lärmintensität, die von Menschen heute kaum mehr ertragen werden kann. Diese Situation verlangt gegenwärtig und in Zukunft noch vermehrt nach Gesetzen und Vorschriften, welche aber infolge spezieller Konstruktionsmassnahmen die Herstellungskosten der Geräte und Maschinen massiv in die Höhe treibt. Diesen Umständen darf aber einfach nicht mehr ausgewichen werden.»

Mitbestimmung der Arbeitnehmer und klare Haltung des Polierverbands

Hohe Wellen warf auch die Volksinitiative zur Mitbestimmung der Arbeitnehmer und ihrer Organisationen in Betrieb, Unternehmung und Verwaltung. Im Land der direkten Demokratie war «Mitbestimmung» ein Reizwort. Im Jahresbericht von 1970 wurde dazu folgendes gesagt: «Der Schweizerische Polierverband tritt für eine rasche und wirksame vertragliche Förderung des Mitbestimmungsrechts ein, und

zwar für den persönlichen Bereich der Arbeitnehmer wie Gesundheitsschutz, Gestaltung der betrieblichen Sozialeinrichtungen, Arbeit-, Ferien- und Freizeitgestaltung. In allen diesen Fragen, wie auch bei den Anstellungsbedingungen und den Problemen der Altersvorsorge und der Freizügigkeit wollen wir mit allen Kräften versuchen, mit den Sozialpartnern angemessene verträgliche Lösungen im Interesse unserer Mitglieder zu verwirklichen.

1971 erreicht der Polierverband 46 Sektionen und neuen Rahmenvertrag

Im Jahre 1971, genau am 7. Februar 1971, wurde nach sechzigjährigem Kampf das eidgenössische Stimm- und Wahlrecht für die Frauen angenommen. Der Polierverband bestand im Jahre 1971 aus 46 Sektionen, die zusammen 3614 Mitglieder aufwiesen. Doch trotz diesen erfreulichen Zahlen bestehen im Verband einmal mehr wieder merkliche Nachwuchssorgen. Diese Probleme waren jedoch in der gesamten Bauwirtschaft auszumachen. Es waren sicher viele Faktoren, die zu diesem Umstand führten. Die dem Wetter ausgesetzte Arbeit, die soziale Unsicherheit, die Technisierung, Mechanisierung und die damit verbundene Rationalisierung beängstigen viele Jungen. Die Verbände und die Bauwirtschaft unternahmen intensive Werbeanstrengungen für die Bauberufe. Der erste gesamtschweizerische Rahmenvertrag 1971 zwischen dem Baumeisterverband und dem Schweizerischen Polierverband war jedenfalls ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Klimas zwischen den Partnern auf den Baustellen, aber auch zwischen dem Baugewerbe und der Öffentlichkeit.

Zu Beginn der siebziger Jahre setzte dann die Rezession ein. Der Baustabilisierungsbe-



Delegiertenversammlung in Baden 1972

schluss des Bundes war eine Folge der Dämpfung der ungesunden Konjunkturerhitzung. Manches Unternehmen musste klein begeben und viele Berufsleute setzten sich in andere Branchen ab. Der Thurgauer Kantonsingenieur Franz Lampe breitete trotz der unangenehmen Situation Optimismus aus und er wurde im Fachblatt «Bau» wie folgt zitiert:

«In der Bauwirtschaft sind die Zukunftsaussichten nach wie vor gut. Die momentanen Schwierigkeiten können mit gemeinsamen Anstrengungen und guter Disziplin überwunden werden. Der Polierberuf ist ein schöner Beruf. Man sieht das eigene Werk nicht nur in der Entstehung, sondern man sieht es im Laufe der Jahre. Wichtig ist nur, dass wir uns mit dem Erreichten nicht zufrieden geben, sondern immer neue Fortschritte suchen. Wenn in Zukunft noch mehr mit dem Kopf gearbeitet wird, wenn die Teamarbeit noch mehr in den Vordergrund gestellt wird, wenn noch mehr miteinander geredet wird, so ist der Optimismus für unsere Zukunft absolut berechtigt.» Mit diesem zuversichtlichen Optimismus bekam der Thurgauer Ingenieur der Öffentlichen Hand tatsächlich recht. Zwischen 1970 und 1980 stieg nämlich das Finanzvolumen der Bautätigkeit von 16 Milliarden auf 25 Milliarden.

1972: Zusammenschluss aller Baukader mit neuer Verbands-Bezeichnung

Im Juni 1972 wurde in Baden an der 38. Delegiertenversammlung die Namensänderung beschlossen. Vordringlich war der Zusammenschluss aller Baukaderleute, deshalb erhielt der Verband die neue Bezeichnung «Schweizerischer Baukaderverband» (SBKV). Es war das Jahr des Umbruchs. In den Ballungszentren sowie in den von der Hochkonjunktur weniger

betroffenen Gebieten war so die Erfassung aus den Planungs- und Bauleitungsbüros möglich, was in den folgenden Jahren stark gefördert wurde.

1973, im Jahr des Nah-Ost Krieges und der Erdölkrise, zeigte vor allem das Baugewerbe seine besondere Empfindlichkeit. Die Entwicklung in der gesamten Volkswirtschaft war ungewiss, der Wachstumsstillstand, die Inflation, die Rezession sowie die Defizite der öffentlichen Hand verursachten Unsicherheiten in Staat und Gesellschaft. Der damalige Zentralpräsident des Verbandes, Gustav Schmid, sprach im «Baukader» (Nachfolger der Polierzeitung) von einem harten Tiefschlag für die Baubranche. Der Personalbestand im Baugewerbe ging von 1972 bis 1974 um 12.7 Prozent zurück. Rund ein Viertel der Saisonarbeiter konnte nach Weihnachten 1974 nicht mehr zur Arbeit in die Schweiz zurückkehren. Der Arbeitsvorrat ging in zwei Jahren um 34 Prozent zurück.

Nach dem Wachstumsstillstand wieder mehr Hoffnung und 1978 die 53. Sektion

Im Jahresbericht 1978 ist wieder vermehrt Hoffnung heraus zu spüren. Mit der Gründung der 53. Sektion im noch jungen Kanton Jura ist der Schweizerische Baukader-Verband wieder in allen Kantonen der Schweiz vertreten. Der damalige Vize-Präsident, Peter Wehrli, formulierte seine Gedanken zur damaligen Situation unter anderem wie folgt: «Das Baukader ist im grossen Schiff der Bauwirtschaft, zusammen mit allen Beteiligten, abhängig von den Strömungen und dem Wellengang der Meere. Dass sich die Bauwirtschaft schon seit ewigen Zeiten in diesem Wellengang befindet, ist sicher unbestritten. Im Laufe des Jahres 1978 machte es den



Delegiertenversammlung in Bern 1979

Eindruck, dass wir das Wellental erreicht hätten und wir uns eher auf einem beruhigenden Kurs befinden würden. Nicht zu vergessen sind dabei die harten Schläge, die in einzelnen Fällen auf dieser Fahrt in Kauf genommen werden mussten. Mit dem Resultat, dass Schiffbrüchige und Angeschlagene zu verzeichnen waren.»

Ausserordentliche Delegiertenversammlung in Bern 1979

Den Zeichen der Zeit folgend wurde an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Bern beschlossen, künftig für das Amt des Zentralpräsidenten ein Vollamt zu schaffen. Beschleunigt wurde dieser Entscheid auch durch den plötzlichen Rücktritt des amtierenden Zentralpräsidenten, Gustav Schmid. Peter Wehrl, damaliger Vize-Präsident, führte ad interim bis zur Wahl des neuen Zentralpräsidenten die Geschicke des Verbandes.

Fünfhundert Delegierte und Gäste nahmen am 7./8. Juni 1980 in Zürich an einer spannenden Delegiertenversammlung teil. Der vom Zentralvorstand vorgeschlagene Zürcher Kantonsrat Karl Gmünder wurde nach intensiver Diskussion und auch diversen Bedenken mit einem glänzenden Resultat zum ersten vollamtlichen Zentralpräsidenten gewählt. Der ehemalige Lehrer, Parteisekretär der SP und Redaktor beim «Beobachter» skizzierte seine Haltung und seine Sicht von der Verbandsarbeit unter anderem wie folgt:

«Das Bekenntnis zum Föderalismus schliesst zweierlei ein. Eine lebende Vielfalt ist auch im Bereich des Verbandswesens erwünscht und notwendig. Vielfalt, Föderalismus oder Pluralität schliessen immer auch die Verpflichtung ein, das Ganze im Auge zu behalten. Auf einer ersten Ebene ist es deshalb für unseren Ver-

band wichtig, mit den verschiedenen Arbeitnehmerverbänden sich um Kooperationen zu bemühen. Auf einer zweiten Ebene ist es für uns als Mitglied der VSA primär wichtig, in dieser Dachorganisation mitzuarbeiten. Auf einer dritten Ebene wird es unerlässlich sein, unter Wahrung der Selbstständigkeit die Gespräche mit den Gewerkschaften zu suchen. Als Kaderorganisation stehen wir zwangsläufig in einem Dreiecksverhältnis mit Arbeitgebern und den Gewerkschaften.»

1981 wieder verbesserte Auftragslage und trotzdem Skepsis

1981 war in der Schweiz glücklicherweise auch die Auftragslage wieder besser, es gab bereits wieder viele Unternehmer, die voll ausgelastet waren, andere steckten sogar in einer hektischen Bautätigkeit. Mancherorts erwiesen sich sogar die Personalbestände als zu knapp. Trotz dieser positiven Entwicklung herrschte allerorts eine gewisse Skepsis. Angesichts der herrschenden Weltwirtschaftskrise, der Millionenheere von Arbeitslosen im Ausland (Im OECD-Bereich 25 Millionen), der extremen Hypothekarzinsbelastungen und der massiven Teuerung drohten dem privaten Bau erhebliche sichtbare Gefahren. Es wurde deshalb immer wieder mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die öffentliche Hand doch mit vermehrten Bauaufträgen den voraussehbaren Engpass mildern sollte.

Standortbestimmung im Schweizerischen Baukaderverband

Im Sommer 1982, der neue Zentralpräsident war nun seit zwei Jahren im Amt, formulierte Karl Gmünder eine Standortbestimmung des Schweizerischen Baukaderverbandes. In den



BAC/COM

Energie sparen
ist keine Kunst

www.jetzt-daemmen.ch



Wir planen Ihren Erfolg von Grund auf

Bauen Sie auf einen starken Partner,
im Online- wie im Druckbereich!



Zofinger Tagblatt AG

Medien- und Printunternehmen

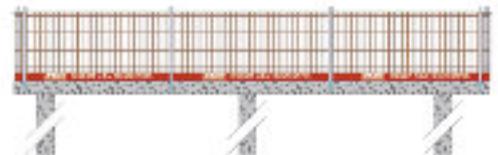
Zofinger Tagblatt AG
Henzmannstrasse 20
4800 Zofingen
Tel. 062 745 93 93
www.zt-online.ch

Safe-Gard



Safe-Gard

Der optimale Seilenschutz für sämtliche Absturzsicherungen im Hoch- und Tiefbau. Das System kann mit standardmässigen MBT-Seilenschutzpfosten, sowie mit den dazu entwickelten Safe-Gard-Schnellmontagepfosten rational und sicher versetzt werden.



<< Abstechelungstechnik | Sicherheitstechnik | Fixationstechnik



Mägert G&C Bautechnik

Nachfolger Mägert & Co

Tel. +41 (0)41 910 85 53 CH-6052 Hergiswil
Fax +41 (0)41 810 85 53 www.mbt-bautechnik.ch



UND



Kumbri



Sly-Stop



ET-Gard



AHR



SKN



SMP-Path



R&R-Net

Nachhaltiges Bauen mit Beton

Holcim (Schweiz) AG
8050 Zürich
Telefon 058 850 68 68
www.holcim.ch





Die Gewerkschaft Bau und Holz versuchte uns immer wieder bewusst klein zumachen, um den Verband in eine Industriegewerkschaft hinein zu manövrieren

Sektionen machten sich immer grössere Existenzsorgen breit. Das von der GBH verfolgte Konzept der «Industriegewerkschaft», in der vom Lehrling, Hilfsarbeiter, Facharbeiter bis hin zum Kader alle Beschäftigten einer Branche organisatorisch einheitlich zusammengefasst werden sollten, schürte natürlich Angst und Besorgnis.

Von Seiten des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes war es in dieser Zeit wichtig, die Behauptung unseres Verbandes gegen Aussen sowohl als auch gegen Innen zu zementieren. Durch eine konsequente Weiterausgestaltung der Verbandsleistungen zugunsten der Mitglieder, durch eine ebenso konsequente auf die wesentlichen spezifischen Kaderinteressen und Bedürfnisse ausgerichtete Verbandspolitik sowie durch eine flexible, aber auch faire Gesprächsbereite Haltung gegenüber den Sozialpartnern wurde alles unternommen, um die Interessen unseres Verbandes zu wahren und zu behaupten.

Obwohl der Verband zu dieser Zeit einen Mitgliederbestand von 5400 Mitgliedern auswies, war die Situation nicht einfach. Gegenüber der Gewerkschaften waren wir zahlenmässig und finanziell ein kleiner Zwerg, dazu kam, dass vor allem die Gewerkschaft Bau und Holz immer wieder versuchte, uns bewusst klein zumachen, um den Verband in eine Industriegewerkschaft hinein zu manövrieren.

Mut machte dem Verband jedoch sicher auch der Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Erwin Grimm, als er anlässlich der Delegiertenversammlung in Rheinfelden unmissverständlich darlegte, dass für das Kader klar der Schweizerische Baukaderverband zuständig sei und auch entsprechend gewürdigt würde. Zudem vertrat er die Ansicht,

dass es auf Seiten der Arbeitnehmer nicht gut sei, mit einer angedachten übergrossen Industriegewerkschaft eine derartige Machtzusammenballung zu haben.

Die weiteren Entwicklungen des Baukaderverbands bis 2010 sind in der Chronologie ab dem Jahr 1984 auf Seite 36 aufgearbeitet und gewürdigt.

Quellen: Prokollé des Baukaderverbands, Festschriften des Baukaderverbands 50 Jahre und 75 Jahre des Bestehens.

Chronologie

«Ich bin gerne Mitglied bei Baukader Schweiz. Ich schätze die gute Kameradschaft in der Sektion und die Arbeit der Geschäftsstelle, die ich als fairen Partner in vielen Bereichen kennen gelernt habe.»

Franco Murer, Präsident Sektion Unterwalden



Chronologie der Verbandsgeschichte in 100 Jahren

- 1910** Zusammenschluss der fünf lokalen Polierverbände und Vereine von Basel Bauführer und Poliere, Zürich, Winterthur, St. Gallen und Rorschach
- 1911** Gründung des Schweizerischen Polierverbandes in Basel am 5. Juni mit den Sektionen Basel, Zürich, Winterthur, St. Gallen und Rorschach
Aufstellung der ersten Satzungen, Aufruf zur Werbung weiterer Anschlüsse. Beschluss über Einführung eines Mitgliederbüchleins und der Einführung der Sterbekasse.
- 1912** Gründung der Sektion Zürich-Zimmerpoliere
- 1913** Gründung der Sektion Bern
- 1914** Gründung der Sektion Luzern
- 1915** Austritt der Sektion Basel
- 1916** Austritt der Sektion Winterthur
- 1917** Delegiertentagung in Luzern mit 6 anwesenden Sektionen
Der Mitgliederbeitrag wird von Fr. 1.00 um 25 Rappen erhöht. Auf der Zentralkasse sollen davon 60 Prozent und auf der Sterbekasse 40 Prozent verbucht werden. Endgültige Genehmigung des Sterbekassenreglements.
- 1917** Austritt Sektion Bern
- 1918** Delegiertentagung in Zürich mit 5 anwesenden Sektionen
Diskussionen über den Anschluss des Schweizerischen Polierverbandes an den Gewerkschaftsbund oder die Arbeiterunion. Besprechung über Statutenrevision und Genehmigung des Statutenentwurfes. Der Zentralvorstand wird in nicht gerade zarter Ausdrucksweise vehement aufgefordert, sich dafür zu bemühen, mit den ausgetretenen Sektionen in Verbindung zu treten, um sie zu bewegen, wieder dem Zentralverband beizutreten.
- 1919** Am 1. November treten die an der Delegiertentagung 1918 genehmigten Verbandsstatuten nebst Beilage des Sterbekassenreglements in Kraft.
- 1920** Gründung als Sektionen Olten und Zug als Poliervereine.
- 1920** Delegiertentagung in Rorschach mit 7 anwesenden Sektionen
Es wird bekannt gemacht, dass der an der Delegiertentagung von 1918 in Zürich beantragte Anschluss an den Gewerkschaftsbund bzw. die Arbeiterunion nicht vorgenommen wird. Das neue Streikreglement wird beraten und angenommen; darin wird festgehalten, dass sich der Schweizerische Polierverband bei Ausbruch eines Streiks neutral zu verhalten habe.
- 1920** Gründung der Sektionen als Polierverbände von Biel und Frauenfeld
- 1921** Wiedereintritt der Sektion Bern
- 1921** Gründung der Sektionen von Solothurn, Zürichsee und Chur
- 1921** Austritt Sektion St. Gallen
- 1921** Delegiertentagung in Olten mit 12 anwesenden Sektionen
Beschluss über Wiedererscheinen der Polierzeitung
- 1922** Gründung der Sektion Basel Holz und Winterthur Holz
- 1922** Austritt Sektion Chur und Frauenfeld (zu starker Mitgliederschwund)
- 1922** Delegiertentagung in Bern mit 12 anwesenden Sektionen
- 1923** Gründung der Sektion Polierverband Uster, genannt Zürich-Oberland
- 1924** Gründung der Sektionen von Baden und Glarus
- 1926** Delegiertentagung in Luzern mit 13 anwesenden Sektionen



NEUE
PERSPEKTIVEN
FÜR KREATIVE

100 Jahre
BAUKADER SCHWEIZ
Herzliche Gratulation!

CREABETON

www.creabeton.ch
cep@creabeton.ch 044 863 100

**Rechtsschutz für Mitglieder
von Baukader Schweiz.**

*Damit Sie Recht bekommen,
wo Sie Recht haben!*

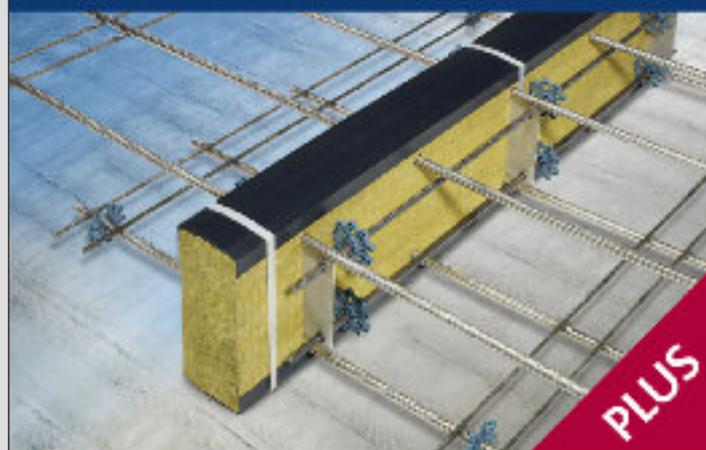
**Profitieren Sie vom
Mitglieder Rabatt !**

Protekta

Rechtsschutz

Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG
Monbijoustrasse 68, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 389 85 00, Telefax 031 389 85 97
E-Mail info@protekta.ch, www.protekta.ch

**Der ACINOX^{plus}® Kragplattenanschluss:
Höchste Qualität mit nachgewiesener Effizienz**



4 x plus:

- + Erhöhter Querkraftwiderstand
- + Nachgewiesene Wärmedämmung
- + Hervorragender Korrosionsschutz
- + Frei wählbare Elementlängen

Verlangen Sie unsere technischen Unterlagen oder eine persönliche Beratung
durch unsere Ingenieure. Überall in Ihrer Nähe!

Infotel 0844 80 89 18

Debrunner Acifer

Moeller & Co multi metal distribution

www.d-a.ch



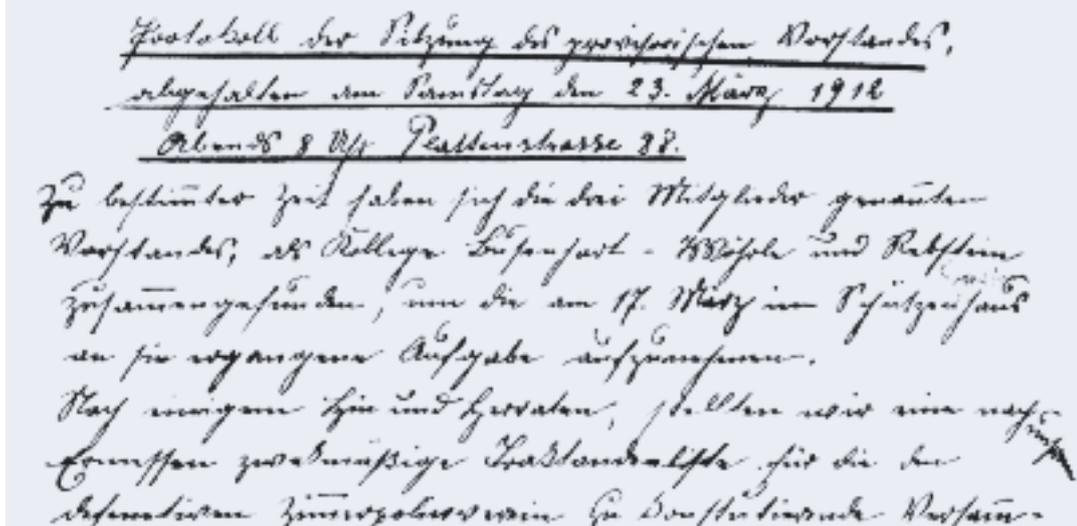
**Profi Steam –
Innovation von Electrolux.**



Für perfektes Gelingen beim Kochen
braucht es nicht nur Erfahrung –
es braucht Dampf.

Electrolux AG
Badenerstrasse 687
8048 Zürich
www.electrolux.ch

Thinking of you...
Electrolux



Auszug aus dem Protokoll der Sektion Zürich Zimmerpoliere vom 23. März 1912

- | | |
|--|--|
| <p>Ablehnung einer Anschaffung eines einheitlichen Verbandszeichens. Antrag zur Schaffung einer eigenen Arbeitslosenkasse wird abgelehnt.</p> <p>1926 Austritt Sektion Biel (Mitgliedermangel)</p> <p>1927 Austritt Sektion Baden (Mitgliedermangel)</p> <p>1927 Wiedereintritt der Sektion Winterthur-Maurerpoliere</p> <p>1928 Wiedereintritt der Sektion Basel-Parlierverein</p> <p>1928 Delegiertentagung in Winterthur mit 14 Sektionen
 Regelung über die Auszahlung von Sterbekassenbeiträgen</p> <p>1928 Austritt Sektionen Glarus und Olten (Mitgliedermangel)</p> <p>1929 Austritt Sektion Luzern (Zwistigkeiten mit dem Zentralvorstand)</p> <p>1929 Austritt der Sektion Solothurn (Mitgliedermangel)</p> <p>1930 Delegiertentagung in Bern mit anwesenden 11 Sektionen
 Es wird beschlossen, dass jedes Mitglied bei Inanspruchnahme des Rechtsschutzes 10 Prozent der Prozesskosten zu tragen hat.
 Die Einführung eines Postcheckkontos wird abgelehnt.</p> <p>1932 Delegiertentagung in Rorschach mit 11 anwesenden Sektionen
 Antrag auf Einrichtung eines ständigen Sekretariates wird abgelehnt, da es zu wenige Mitglieder gab und das Ganze als zu kostspielig angesehen wird.
 Eine Beitragserhöhung an die Zentralkasse wird abgelehnt.</p> <p>1934 Delegiertentagung in Basel mit 11 anwesenden Sektionen
 Die Anschaffung eines einheitlichen Ver-</p> | <p>bandsabzeichens wird zum zweiten Mal abgelehnt.</p> <p>Durch die arge Arbeitslosenkasse wird beschlossen, dass jedes Mitglied einen Extrabetrag von Fr. 6.– zu bezahlen habe, damit dort, wo die Not am grössten sei, eine Unterstützung gewährleistet werden kann.</p> <p>Der Zentralvorstand wird beauftragt, mit dem Schweizerischen Baumeisterverband betreffs Lohnfragen und Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrages in Verhandlung zu treten.</p> <p>Es wird beschlossen, dass künftig die Sektionsveranstaltungen und die Mutationen in der Polierzeitung erscheinen sollen.</p> <p>1936 Delegiertentagung in Zürich mit 11 anwesenden Sektionen.
 Der Zentralvorstand erhält den Auftrag, sich mit dem Baumeisterverband über die Durchführung von Polierprüfungen zu unterhalten.</p> <p>1936 Wiedereintritt der Sektion Luzern</p> <p>1938 Delegiertentagung in Zug mit 12 anwesenden Sektionen
 Der Antrag des Zentralvorstandes, die Berufsbezeichnung «Parlier» durch «Polier» zu ersetzen, wird einstimmig genehmigt.
 Der erneute Antrag zur Schaffung eines Postcheckkontos für die Zentralkasse wird im zweiten Anlauf genehmigt. Die Sektionskassiere werden angehalten, künftig ihre Beitragszahlungen an die Zentralkasse über den Postcheck vorzunehmen.</p> <p>1939 Ausbruch des zweiten Weltkrieges
 Stagnation im Verbandsgeschehen.</p> <p>1940 Delegiertentagung mit 12 anwesenden Sektionen
 Erhöhung der Sterbekasse von Fr. –.50 auf Fr. 1.–</p> |
|--|--|



Eine Montagegruppe in den zwanziger Jahren

Die Verhandlungen mit dem Baumeisterverband betreffs Polierprüfungen sind gut vorangeschritten, sodass man schon bereits über die Ausarbeitung der Reglemente diskutieren könne.

1941 Wiedereintritt Sektion St. Gallen

1942 Delegiertentagung in Luzern mit 13 anwesenden Sektionen

Der Zentralpräsident, Ernst Dennler, fordert die Sektionen dazu auf, ihre Maurerpoliere im Hinblick auf die kommenden Polierprüfungen zu ermuntern, an den ausgeschriebenen Vorbereitungskursen teilzunehmen. Für die Subventionierung von derartigen Kursen wird dem Zentralvorstand ein Kredit aus der Zentralkasse zugesprochen.

1943 Gründung der Sektion Schaffhausen

1944 Delegiertentagung in Wädenswil mit 14 anwesenden Sektionen

Es wird beschlossen, dass nach 25-jähriger Mitgliedschaft im Verband mit Ausnahme des Sterbekassenbeitrages die Beitragspflicht aufgehoben werde.

Zwischen dem Schweizerischen Baumeister- und Zimmermeisterverband und dem Schweizerischen Polierverband wird ein Gesamtarbeitsvertrag geschaffen. Dieser Vertrag erhält einen allgemein verbindlichen Charakter, sofern die Lokalsektionen nicht schon bereits eigene Vertragsabkommen haben. Die Genehmigung dieses Gesamtarbeitsvertrages wird auf den 1. Januar 1945 in Kraft gesetzt.

1946 Delegiertentagung in Uster mit 14 anwesenden Sektionen

Es wird beschlossen, dass das Sterbegeld um Fr. 200.– erhöht werden soll. Nach einer einjährigen Mitgliedschaft beträgt der Anteil Fr. 100.– und steigt mit jedem Jahr um Fr.

40.– bis zum Höchstbetrag von Fr. 600.–; beim Tod der Ehefrau betragen die Ansätze die Hälfte des dem Mitglied zustehenden Betrages.

Da die Verbandstätigkeitsarbeiten dem Zentralvorstand über den Kopf gewachsen sind, wird von diesem der Antrag gestellt, künftig ein ständiges Sekretariat einrichten zu können. Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt, wobei beschlossen wird, dass der Sekretär (Theodor Westreicher) ein Verbandsmitglied sein müsse und dieser vorerst halbamtlich anzustellen sei.

Der Mitgliederbetrag wird um Fr. –.50 erhöht.

Im dritten Anlauf wird beschlossen, ein einheitliches Verbandsabzeichen zu beschaffen. Das Tragen dieses Abzeichens wird als obligatorisch erklärt.

1946 Gründung der Sektion Weinfelden

1947 Gründung der Sektion Glarnerland

1947 Wiedereintritt der Sektion Biel

1947 Erstmals werden Polierprüfungen durchgeführt, von den 19 angemeldeten Kandidaten haben 13 die Prüfung mit Erfolg bestanden.

1948 Wiedereintritt der Sektion Chur

1948 Delegiertentagung in St. Gallen mit 18 anwesenden Sektionen

Ein Antrag zur Schaffung einer Kollektiv-Krankenversicherung wird abgelehnt.

Der Antrag zum Abschluss einer Rückversicherung der Sterbekasse bei der Union Helvetia wird gut geheissen.

Die an der Delegiertentagung 1946 beschlossene stufenweise Auszahlung der Sterbekasse wird wieder abgeschafft. Die Auszahlung beim Tode eines Mitgliedes wird auf Fr. 600.– und beim Tode der Ehefrau



1968: Delegiertentagung in Brunnen

auf Fr. 400.– festgesetzt. Der Antrag zur Eintragung des Schweizerischen Polierverbandes im Handelsregister wird angenommen. Es wird im Weiteren beschlossen, das vergoldete Verbandsabzeichen schon nach 20-jähriger Mitgliedschaft zu überreichen.

1948 Wiedereintritt der Sektion Solothurn

1949 Gründung der Sektion Aarau

1950 Delegiertentagung in Schaffhausen mit 20 Sektionen

Es wird beschlossen, in den Zwischenjahren, in denen keine Delegiertentagung stattfindet, eine Vertrauensleutentagung von einem Tag Dauer einzuschalten, damit unter den Sektionsvorständen bessere Kontakte gepflegt werden können. Die Altersgrenze für die Neuaufnahme von Neumitgliedern wird aufgehoben. Infolge bedingter Mehrtätigkeit des Zentralsekretariats wird die halbamtliche Funktion in eine vollamtliche Anstellung mit einer entsprechenden Gehaltserhöhung umgewandelt.

1950 Gründung Sektion Langenthal

1951 Gründung Sektion Toggenburg

1952 Delegiertentagung in Winterthur mit 22 Sektionen

Es wird beschlossen, den im Jahre 1948 mit der Union Helvetia abgeschlossenen Vertrag über die Rückversicherung der Sterbekasse wieder aufzulösen, da die finanzielle Lage der Sterbekasse genug Garantie bietet.

Die wiederholt erneute Anstrengung zur Gründung einer eigenen Verbands-Arbeitslosenversicherung wird abgelehnt. Der Antrag, dass jeder Aufnahmekandidat in den schweizerischen Polierverband ab dem Jahrgang 1930 das Zeugnis über die bestandene Lehrzeit vorzuweisen hat und mindestens ein Jahr als Polier oder Vorarbeiter in Stellung

sein muss, wird angenommen.

1953 Nach unliebsamen Vorkommnissen im Zentralsekretariat wird Theodor Westreicher mit sofortiger Wirkung entlassen und neu wird Otto Menotti als neuer vollamtlicher Zentralsekretär gewählt.

1954 Gründung der Sektionen Kreuzlingen und Thun

1954 Delegiertentagung in Zug mit 24 Sektionen

Es wird beschlossen, dass die Zentralkasse in Zukunft von einem Treuhandbüro periodisch kontrolliert werden muss. Die bisherige, gemäss den Statuten gewählte Kontrollkommission wird jedoch beibehalten. Die Anpassung im Artikel 12 der Statuten für eine personelle Erhöhung des Zentralvorstandes von fünf auf sieben gab viel zu reden und führte zeitweilig zu heftigen Gegenmeinungen, die jedoch zu einer grundlegenden Einigung führte. Es wird beschlossen, dass sich der erweiterte Zentralvorstand wie folgt zusammen setzen muss: Zentralpräsident, Vizepräsident und ein Beisitzer sollen vom Vorort Zürich kommen, die vier weiteren Mitglieder sollen von den Regionen Basel, Bern, Luzern und Ostschweiz gestellt werden.

Die drei Mitglieder aus dem Vorort gelten als engerer Zentralvorstand bzw. Geschäftsleitung und treten bei Bedarf zusammen. Der erweiterte Zentralvorstand tritt mindestens alle zwei Monate zusammen oder wenn es die Dringlichkeit erfordert. Als Geschäftssitz des Schweizerischen Polierverbandes wird auf weitere Sicht weiterhin Zürich bestimmt.

Dem erneuten Antrag der Sektion Luzern, doch endlich eine eigene Arbeitslosenkasse

holzbau schweiz

Verband Schweizer Holzbauunternehmen
Association suisse des entreprises de construction en bois
Associazione svizzera costruttori in legno
Asociación de empresas constructoras de construcción en madera

Schritt um Schritt Karriere ...

» Die glücklichen Gesichter der Bauherrschaft machen den Beruf zur Berufung. «

Eine Holzbau-Vorstellung aus Begeisterung.



» Von der Projektskizze zur Holzbaukonstruktion – alles plan- und kalkulierbar. «

Ein überzeugter Holzbau-Partner.



» Führe heute meinen eigenen Betrieb – ich habe meine Ziele Schritt um Schritt umgesetzt. «

Ein Holzbau-Meister mit Visionen.



Holz. Eine Entscheidung fürs Leben.

holzbau schweiz
schaffhauserstrasse 315 | 8050 Zürich
Tel. 044 255 03 93 | Fax 044 255 03 99
info@holzbau-schweiz.ch | www.holzbau-schweiz.ch

PCI®
Für Bau-Profis



Bei Temperaturen bis
-10°C verarbeitbar.

EMACO® Fast
ist die sichere und schnelle Lösung für
Strassenreparaturen.

- EMACO® Fast Tixo Standfester Schachtsetz- und Reparaturmörtel
- EMACO® Fast Fluid Verlaufender bis selbstverlaufender Verkehrsreparaturmörtel
- EMACO® Fast Fibre Fließfähiger stahlfaserverstärkter Verkehrsreparaturmörtel

PCI Bauprodukte AG - Vulkanstrasse 110 - 8048 Zürich
Tel. 058 958 21 21 · Fax 058 958 31 22 · pci-ch-info@basf.com

Mehr Infos unter www.pci.ch



– über Beton wissen wir Bescheid

Ob dauerhafter, ultrahochfester, selbstverdichtender, Recycling- oder Farbbeton: Seit Jahrzehnten spannen wir elegant den Bogen zwischen Spitzentechnologie und Praxis. Welche Betoneigenschaften auch immer gefordert sind – eine breite Palette an hochwertigen Betonzusatzmitteln, die in der Schweiz entwickelt und produziert werden und darauf abgestimmte Ergänzungsprodukte führen zum gewünschten Ergebnis. Unsere erfahrenen Berater freuen sich auf die Herausforderung, mit Ihnen Ihr Projekt zu realisieren.

**Sika der verlässliche Partner –
heute wie schon vor 100 Jahren!**



Sika Schweiz AG, Tölgematt 18, CH-8048 Zürich
Technische Beratung 0041 81 40 40, www.sika.ch

Innovation & Consistency since 1878

A brand of
BASF
The Chemical Company



1968: Delegiertentagung in Brunnen

ins Leben zu rufen, wird dahingehend zugestimmt, dass der Präsident dieser Sektion, Josef Lindegger, den Auftrag erhält, eine Kommission zu gründen, um die Möglichkeit einer derartigen Kasse in allen Teilen zu prüfen.

- 1954** Gründung der Sektion Brugg-Baden
- 1955** Gründung der Sektionen Wil und Laufen
- 1956** Gründung der Sektion Liestal
- 1956** Delegiertentagung in Zürich mit 28 Sektionen
Der Präsident der Kommission für die Einführung einer Arbeitslosenkasse erstattet Bericht über die bisher getätigten Vorarbeiten. Das BIGA verlangt zur Gründung einer derartigen Kasse ein Stammkapital von Fr. 35'000.– und einen Ausweis über den Anschluss von wenigstens 500 Mitgliedern. Entgegen der Beschaffung der notwendigen Gelder auf dem Darlehensweg wird beschlossen, die erforderlichen Beträge aus der Zentral- und Sterbekasse zu transferieren. Für die noch notwendigen Vorarbeiten wird die Kommission um weitere drei Mitglieder erhöht. Die Vertrauensleutetagung wird aufgehoben.
- 1957** Gründungen der Sektionen Freiamt und Schwyz
- 1957** Ausserordentliche Delegiertentagung in Rorschach anlässlich der 50-Jahresfeier der Sektion Rorschach mit 30 Sektionen.
Nachdem das BIGA die Statuten anerkannt und das Vorhandensein des notwendigen Stammkapitals bestätigt hat, wird die definitive Gründung einer eigenen Arbeitslosenkasse beschlossen.
- 1958** Gründungen der Sektionen Burgdorf und Rheintal

- 1958** Delegiertentagung in Aarau mit 32 Sektionen

Der Zentralpräsident gibt den Delegierten erfreut bekannt, dass bis anhin 22 Regionalarbeitsverträge abgeschlossen werden konnten. Die Vermögenslage bei der Zentral- und Sterbekasse sowie der Arbeitslosenkasse habe bereits eine beachtliche Höhe erreicht. Die Mitgliederwerbung und die Neugründungen von Sektionen hätten ebenfalls einen guten Erfolg gebracht.

Einer Erhöhung der Entschädigung an den Zentralvorstand sowie eine Gehaltsverbesserung für den Zentralsekretär wird zugestimmt.

Für die Durchführung der 50-Jahre Jubiläums-Delegiertentagung hat sich die Sektion Basel mit grosser Begeisterung zur Organisation bereit erklärt.

- 1959** Gründung der Sektion Bündner Oberland
- 1960** Gründung der Sektionen St. Galler Oberland/Liechtenstein, Uri, Zürich-Unterland und Grenchen
- 1960** Bei der 50-Jahre Jubiläumsfeier im Jahre 1960 zählt der Verband 37 Sektionen mit 2300 Mitglieder.
- 1962** Gründung der Sektionen Neuchâtel et environs, Zofingen und Frauenfeld
- 1962** Delegiertentagung in Bern mit 39 Sektionen
- 1963** Gründung der Sektion Limmattal
- 1964** Delegiertentagung in Biel mit 40 Sektionen
- 1965** Gründung der Sektion Unterwalden
- 1966** Delegiertentagung in St.Gallen mit 41 Sektionen
- 1966** Gründung der Sektionen Olten und Deutschfreiburg



1970: Delegiertentagung in Winterthur

- 1968** Gründung der Sektion Fricktal
- 1968** Delegiertentagung in Brunnen mit 44 Sektionen
- 1969** Gründung der Sektion Oberwallis
- 1970** Delegiertentagung in Winterthur mit 45 Sektionen
- 1971** Gründung der Sektion Interlaken-Oberhasli
- 1972** Delegiertentagung in Baden mit 46 Sektionen
Um den Zusammenschluss aller Baukaderleute sicherzustellen, erhält der Schweizerische Polierverband neu den Namen «Schweizerischer Baukaderverband» (SBKV)
- 1973** Gründung der Sektion Genève et environs
- 1974** Delegiertenversammlung in Thun mit 47 Sektionen
- 1975** Ausserordentliche Delegiertenversammlung in Schlieren mit 47 Sektionen
- 1975** Gründung der Sektion Ticino
- 1976** Delegiertenversammlung in Vaduz mit 48 Sektionen
- 1978** Gründung der Sektion Prättigau-Davos und Engadina
- 1978** Delegiertenversammlung in Luzern mit 50 Sektionen
- 1980** Delegiertenversammlung in Zürich mit 50 Sektionen
Mit Karl Gmünder wurde erstmals ein vollamtlicher Zentralpräsident gewählt.
- 1982** Delegiertenversammlung in Rheinfelden mit 50 Sektionen
- 1984** Nach intensiver Vorarbeit im Zentralvorstand und etlichen Diskussionen an der DV wird beschlossen, dass für die Sterbekasse für die Aufwendungen vom Mitgliederbeitrag pro Monat und Mitglied Fr. 1.30 zu reservieren sind. Trotz AHV, IV und der Pensionskasse sind die Leistungen der Sterbekasse immer noch notwendig und helfen zudem, den Hinterbliebenen über das Schwerste hinwegzuhelfen.
Dem Antrag, die DV anstatt der bisherigen 2 Jahre nur noch alle 4 Jahre durchzuführen, wird abgelehnt. Im Zwischenjahr soll jedoch eine Präsidententagung stattfinden.
- 1984** 44. Delegiertenversammlung in Lausanne mit 50 Sektionen
- 1985** In einer Telefonkonferenz vom 13. Mai 1985 beschliesst der ZV einstimmig, die DV 1986 zum 75-Jährigen Jubiläum in Brig als absolut einmalige Sonderregelung unter der Berücksichtigung der langen Anfahrtswege auf drei Tage auszudehnen.
- 1986** Das Genossenschaftskapital beträgt per Ende des Jahres 1985 Fr. 1'365'000.00, bestehend aus Fr. 920'000.00 Anteile juristischer Personen und Fr. 444'500.00 natürlicher Personen.
Bei der Frage zu einer frühzeitigen Pensionierung hat es sich gezeigt, dass die noch bestehenden Unruhen über die berufliche Vorsorge derart gross sind, dass sich eine Realisierung noch nicht verwirklichen lässt. Die Resolution für eine Schlechtwetterentschädigung wird angenommen.
Um den Westschweizer Sektionen den Anfahrtsweg zu erleichtern, wird beschlossen, anstatt immer in Zürich auch ZV- Sitzungen in Bern durchzuführen.
Bei den kantonalen Zusatzvereinbarungen soll den Gewerkschaften das Recht auf Anschlusspartnerschaft eingeräumt werden, wenn sie uns im Gegenzug das Recht auf Anschlusspartnerschaft bei den kantonalen Zusatzverträgen zum Landesmantelvertrag (LMV) und sie uns je einen Sitz in den kan-



1972: Delegiertentagung in Baden



1980: Delegiertentagung in Zürich
Karl Gmünder, erster vollamtlicher Zentralpräsident 1980 – 1990

tonalen Parifonds-Kommissionen einräumen.

Es wird festgehalten, dass die Sektionen mit viel zu viel Unterlagen beliefert werden, da leider festgestellt werden muss, dass jeweils an den Sektionsveranstaltungen wenig oder gar nichts weitergegeben wird.

Da in der Weiterbildung eine zu grosse Vielfalt im Kursprogramm-Angebot herrsche, sollte versucht werden, pro Jahr ein Schwerpunkt-Angebot und nur wenige Nebenkurse zu organisieren.

Die Fürsorge- und Weiterbildungsstiftung beschliesst, für das Jahr 1986 einen ausserordentlichen Betrag von Fr. 25'000 an die Zentralkasse zu bezahlen.

Der Rechtsschutz für die Mitglieder wird sehr rege benutzt, 25 Fälle sind auf dem Sekretariat noch offen, 15 Fälle sind den Anwälten übergeben worden und täglich werden in drei bis vier Fällen Rechtsauskünfte erteilt.

1986 45. Delegiertenversammlung in Brig, 6. – 8. Juni 1986 (75-Jahr-Jubiläum)

An der DV wird die Festsetzung des Grund- und Zentralbeitrages sowie die Einlage in den Sozialfonds wie folgt beschlossen: Grundbetrag Fr. 4.–, Zentralbetrag Fr. 8.–, davon Überweisung in den Sozialfonds Fr. 1.30.

Der Zentralpräsident Karl Gmünder wird mit 108 zu 8 Stimmen für eine weitere Amtsdauer gewählt.

1987 Ehrenzentralpräsident Arthur Erdin, dessen 16-jährige Amtsdauer als Stiftungsrat der Bauschule abgelaufen ist, übernimmt das Präsidium der Genossenschaft des SBKV. Beim Lehrlingssporttag, durchgeführt durch die Sektion Toggenburg, nehmen über 80 Lehrlinge teil.

1988 Gemäss diversen Protokollauszügen herrscht zwischen den Sektionspräsidenten und dem Zentralvorstand infolge beidseitig fehlenden Vertrauens eine grosse Unzufriedenheit. Im Weiteren stellt sich dem Zentralvorstand die Frage, ob das Amt des Zentralpräsidenten wie bisher als Vollamt oder als Nebenamt ausgeübt werden soll. Mehrheitlich wird im ZV jedoch die Meinung vertreten, dass sich die Rückkehr zum Nebenamt für ein derart einsatzintensives Amt nicht verantworten lässt.

Obwohl mit Othmar Bürge ein umsichtiger Zentralsekretär die Geschicke der kaufmännischen Abteilung im SBKV leitet, wird die Suche nach einem eigentlichen Innenminister vorangetrieben und zu Ende des Jahres wird der 41-jährige Martin Locher als neuer Geschäftsführer des SBKV gewählt.

Der SUVA-Preis 1988 wird erfreulicherweise an unser Mitglied Paul Zanni aus der Sektion Luzern für die bestgeführte und sicherste Baustelle mit dem ersten Preis vergeben.

1988 46. Delegiertenversammlung 11./12. Juni 1988 in Rorschach

Der beantragten Kündigung des Rückversicherungsantrages mit der COOP-Leben und der verbandseigenen Abwicklung der Todesfall-Versicherung wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Ein wiederum eingebrachter Antrag von der Sektion Liestal, die 2-tägige DV nur noch alle vier Jahre zu organisieren, wird mit einem Stimmenverhältnis von 67 zu 40 abgelehnt.

Der Zentralpräsident Karl Gmünder wird mit 97 zu 22 Stimmen für eine weitere Amtsdauer gewählt.

1989 Ende Januar 1989 reichte Karl Gmünder



Die stets sich weiter entwickelte Mechanisierung auf den Baustellen führt zu noch leistungsfähigeren und komfortableren Baugeräten.

sein Rücktrittsschreiben mit einer 6-monatigen Kündigungsfrist ein. Grund seines Entschlusses war der seiner Meinung nach fehlende Rückhalt bei den Sektionen und auch in der Verbandsleitung.

Oswald Grand erklärt sich bereit, bis zur nächsten Delegiertenversammlung im Mai 1990 das Amt des Zentralpräsidenten vorerst ad interim zu versehen. Unterstützt wird er von Niklaus Bachmann als stellvertretender Vizepräsident und Ernst Stebler als Geschäftsleitungsmitglied.

Die folgenden Monate sind geprägt durch intensive Situationsanalysen, die Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle mit den vielen anfallenden Arbeiten und vor allem die Einarbeitung von Martin Locher, der am 1. März 1989 als Geschäftsführer seine Stelle antritt. Mit grosser Kraftanstrengung aller Beteiligten und vielen intensiven Verhandlungen konnte zu Ende des Jahres der Poliervertrag 1990 – 1994 abgeschlossen und unterzeichnet werden.

Die Sektion Luzern feiert ihr 75 jähriges Jubiläum und pflanzt zu diesem Anlass eine Eiche.

1990 Obwohl im Zentralvorstand und in der Geschäftsstelle wieder Ruhe eingekehrt ist, reicht Othmar Bürge Anfang des Jahres seine Kündigung ein. Er räumt Differenzen in der Geschäftsstelle ein und fühlt sich in seiner bisherig ausgeübten Tätigkeit zu sehr eingeschränkt. Mit dem Ausscheiden von Karl Gmünder als ZV-Präsident und Othmar Bürge als Zentralsekretär geht im SBKV eine besondere geschichtsträchtige Zeit vorbei. Da die Räumlichkeiten an der Schweighofstrasse in Zürich den Anforderungen der Geschäftsstelle seit langem nicht mehr genü-

gen und ein Standortwechsel des Zentralsekretariats nach den vergangenen hektischen Jahren auch ein Aufbruch zu neuen Ufern sein kann, beschliesst der ZV, von Zürich wegzuziehen und die Liegenschaft an der Unteren Hardegg 26, in 4600 Olten, zu mieten. Dank auch dem grossen Arbeitseinsatz von Zentralvorstandsmitglied Hans Strub konnte am 27. September 1990 das neue Domizil bereits bezogen werden.

1990 47. Delegiertenversammlung 1990 in Weggis

Die vom ZV beantragte Auflösung der Sterbekasse wird mit einem zustande gekommenen Antrag der Sektion Bern auf die DV 1992 verschoben. In diesen zwei Jahren sollen die genauen Rückzahlungs-Modalitäten ausgearbeitet werden.

Mit grossem Mehr wird Oswald Grand als Zentralpräsident und Niklaus Bachmann als Vizepräsident gewählt.

1991 Um die mittelfristige Finanzpolitik (1991–1997) sicherzustellen, macht sich der ZV Gedanken über eine Indexierung der Mitgliederbeiträge. Die vorliegenden Berechnungen haben nämlich gezeigt, dass die Indexierung für das Mitglied die beste Lösung sei, vorausgesetzt, die Verbandsaktivitäten können auf dem gleichen Niveau gehalten werden.

In diesem Jahr laufen mit dem Baumeisterverband und mit den Gewerkschaften intensive Verhandlungen betreffs der Einführung eines Branchenfonds. Dieser Fonds beinhaltet einen Vollzugsfonds (0.5 Prozent durch Arbeitnehmer), einen Weiterbildungs-fonds (0.5 Prozent durch Arbeitgeber) und einen Altersfonds (1 Prozent durch Arbeitgeber).



Auf Anfrage des Baumeisterverbandes erklärt sich der SBKV 1993 bereit, das Patronat einer Schweizerischen-Wettmauern-Meisterschaft zu übernehmen. Auf dem Foto ist Benjamin Kuhn, der Maurer-Schweizermeister 2009 zu sehen.

1992 Der französische Baukaderverband strebt die Gründung eines europäischen Baukaderverbandes an. Wenn Rechte und Pflichten der Mitgliedschaft mit den unsrigen übereinstimmen, könnte sich der ZV vorstellen, diesem Verband beizutreten. Vom SBKV wird das ZV-Mitglied Daniel Andréoli an der ersten Sitzung vom 28. Oktober 1992 in Brüssel vertreten sein.

An einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. Oktober 1992 wurde die SBKV-Genossenschaft aufgelöst. Die ursprüngliche Idee, dass jedes SBKV-Mitglied auch einen Anteilschein besitzen soll, wurde nicht annähernd erreicht.

1992 48. Delegiertenversammlung, 30. Mai 1992 in Zürich-Oerlikon

Die im Jahre 1911 gegründete Sterbekasse wird mit einem Stimmenverhältnis von 93 Ja zu 16 Nein aufgelöst. Das vorhandene Kapital wird zu 100 Prozent zur Ausschüttung gebracht.

Um den alljährlichen Diskussionen über die Höhe des Verbandsbeitrages aus dem Weg zu gehen, wird dem ausgearbeiteten Antrag des ZV, den Verbandsbeitrag in der Höhe von Fr. 15.50 ab dem 1.1.1993 erstmals dem Landesindex des Konsumentenpreises zu unterstellen, mit einem Stimmenverhältnis von 85 Ja – gegen 28 Nein zugestimmt. Das neue Leitbild des Verbandes (Wir Bauen gemeinsam ein Haus) sowie die sich daraus ergebene Gesamtrevision der Statuten wurde mit 114 Ja zu 3 Nein genehmigt.

1993 Mit Datum vom 1. Februar 1993 wurde in Paris der Europäische Baukaderverband (EBKV) gegründet. Die entsprechenden Statuten sind bereits ausgearbeitet, die verbindliche Sprache ist französisch. Als Präsident

des EBKV zeichnet Herr Grynberg aus Frankreich, als Kassier wird Daniel Andréoli gewählt. Der ZV beschliesst einstimmig, dem Europäischen Verband beizutreten. Es wird mit einem oberen Kostendach in der Höhe von Fr. 10'000.– gerechnet. Als offizieller Delegierter des SBKV wird Daniel Andréoli gewählt.

Auf Anfrage des Baumeisterverbandes erklärt sich der SBKV bereit, das Patronat einer Schweizerischen-Wettmauern-Meisterschaft zu übernehmen. Für den SBKV bietet dieser Anlass eine hervorragende Imagepflege gegen Aussen.

In einer gesamtschweizerischen Umfrage über Lohn- und Anstellungsbedingungen zeigt es sich, dass die Westschweizer-Kollegen infolge der gegenüber der Deutschschweiz grösseren Arbeitslosigkeit, die Erhaltung der Arbeitsplätze höher gewichten und deshalb auch bereit sind, auf eine Teuerung zu verzichten.

1994 An dem von der Sektion Thun organisierten Lehrlingssporttag vom 10. September 1994 kann Peter Neuenschwander vermelden, dass mit Bundesrat Adolf Ogi ein prominenter Gast gewonnen werden konnte. Da der Europäische Baukaderverband bereits kurz nach seiner Gründung in finanziellen Schwierigkeiten ist, und der ZV nach Abwägungen aller vorliegenden Fakten einsehen muss, dass eine Mitgliedschaft zum jetzigen Zeitpunkt im Verhältnis zu den Ausgaben nichts bietet, beschliesst der ZV mit einem Stimmenverhältnis von 5 zu 3 Stimmen, dem EBKV wieder auszutreten.

Am 18. Februar 1994 wird die Sektion Montagnes Neuchâtelaises gegründet. Mangels Interessenten stellen die beiden



1997 erscheint die erste eigenständige «BAUKADER»-Ausgabe.



Taschenbuch für Bauführer und Poliere 1980, 2000 und 2009

Polierschulen Olten und Muttenz ihre Betriebe ein.

Auch im Jahre 1994 musste leider wieder ein Mitgliederrückgang verzeichnet werden: 01.01.1994 = 5'506 Mitglieder; 01.01.1995 = 5'403 Mitglieder.

Aus finanziellen Gründen übernimmt die Firma Schüeck und Söhne die Herausgabe des «Baublattes» von der Firma Vogt Schild. Da im Moment an einer Herausgabe einer eigenen Zeitung aus finanziellen und personellen Gründen nicht zu denken ist, erscheint die erste «Baukader»-Nummer im Dezember 1994 mit dem gewichtigen «Baublatt» zusammen. Obwohl der SBKV dadurch seine Eigenständigkeit im Zeitschriftenwesen verliert, gewinnt er durch die grosse Auflage des Baublattes (19'000 EX./pro Monat) eine gute Werbepattform, die es zu nutzen gilt.

1994 49. Delegiertenversammlung 4. /5. Juni 1994 in Olten

Die Delegierten erteilen einer Arbeitsgruppe unter der Führung des ZV-Mitglieds Roland Löw die Aufgabe, bis zur DV 1996 eine angepasste Strukturrevision zu erarbeiten.

Oswald Grand, seit 1989 Präsident des SBKV und beinahe 20 Jahre in der Verbandsleitung tätig, gibt sein Amt ab und wird mit «Standing Ovation» zum zweiten Ehrenzentralpräsidenten ernannt.

Als neuer Zentralpräsident wird Ernst Stebler gewählt.

1995 Für das 100-Jahre Jubiläum der Bau-schule Aarau genehmigt der ZV einen Unterstützungsbetrag in der Höhe von Fr. 5000.-. Um die Gefahr einer Präjudizierung zu vermeiden, erarbeitet die Finanzkommission verbindliche Richtlinien, in denen festgelegt wird, bei welchem Anlass wie viel

Geld gesprochen wird.

Der ZV beschliesst an einer seiner Sitzungen, die Anschaffungskosten der Gesellenbriefe der Polierschule St. Gallen für einen 10-jährigen Bedarf in der Höhe von Fr. 5000.- zu übernehmen.

Die 16. Auflage des «Taschenbuches für Poliere und Bauführer» in einer Auflage von 5000 Exemplaren konnte innerhalb eines Jahres verkauft werden.

Die Sektion Basel-Holz feiert ihr 75-jähriges Jubiläum. Zu dieser Feier lädt die Sektion alle ihre Mitglieder mit Partnerin zu einer Fahrt ins Elsass ein.

1996 Ab dem 1. Januar 1996 wird der bestehende Parifonds durch den Branchenfonds, beinhaltend in einem Vollzugsfonds und einem Bildungsfonds abgelöst. Jeder Polier entrichtet 0.7 Prozent seines Lohnes für diesen Fonds. Der auch zur Diskussion stehende Altersfonds wird im Moment aus finanziellen Überlegungen zurückgestellt. Dem eingeschriebenen Mitglied der Gewerkschaften und dem SBKV wird ein Teil seines Lohnabzuges wieder zurückerstattet. Da die maximale Rückerstattungssumme (Fr. 420.-) höher ist als der zur Zeit massgebende SBKV - Mitgliedschaftsbetrag (Fr. 300.-), bedeutet dies für die Mitglieder des SBKV eine so genannte Gratismitgliedschaft.

Seit dem 1.1.1996 konnten endlich alle Poliere des SBKV dem Parifonds unterstellt werden. Da bisher nur die im Landesmantelvertrag unterstellten Poliere vom Parifonds profitieren konnten, konnte mit diesem Schritt eine lang anhaltende Ungerechtigkeit ausgeglichen werden.

An einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung beantragt der Zentralvorstand



1996: Zukünftige Geschäftsstelle in Olten

den Kauf eines Stockwerkeigentums an der Mühlegasse 10 in Olten als verbandseigenes Domizil für das Zentralsekretariat zum Preis von Fr. 620'000.– inklusive einem nutzungsgerechten Ausbau unter finanzieller Beteiligung von interessierten Sektionen in Form von Darlehen.

Die Sektion Zürichsee feiert ihr 75-Jahr-Jubiläum unter dem Motto «Mit Schwung 75 Jahre jung».

1996 50. Delegiertenversammlung, 1./2. Juni 1996 in Auvernier / Neuenburg

Die während zwei Jahren von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitete Strukturreform wurde mit einem Stimmenverhältnis von 101 Ja zu 16 Nein bei 5 Enthaltungen angenommen und tritt per 1. Januar 1997 in Kraft. Ein wesentliches Element in der neuen Reform ist sicher der Umstand, dass es pro Region nur noch ein Zentralvorstandsmitglied gibt. Somit verringert sich die Anzahl des Zentralvorstandes von 15 auf 7 Personen. Im Weiteren erhält jede Region einen Regionalvorstand, der als Bindeglied zwischen den Sektionen mit seinen Mitgliedern und dem Gesamtverband fungieren soll.

1997 Im 86. Jahr seines Bestehens erhält der Verband erstmals eine eigene Geschäftsstelle. Die Baukostenabrechnung mit dem Kauf, dem Ausbau, der Bauleitung und der Einrichtung des Sitzungszimmers inklusive den Zügelkosten schliesst mit einem Minderaufwand von Fr. 7609.– ab. Somit betragen die Gesamtkosten Fr. 612'391.–

An der Verbandskonferenz vom 29. November 1997 in Olten wird sehr intensiv über die sieben mageren Jahre im Baugewerbe diskutiert. Unser Rechtsanwalt Markus Bischof versucht alles, den arbeitslosen Polie-

ren die bestmögliche rechtliche Unterstützung zu gewähren.

1998 Gründung der Sektion der Bauleitervereinigung Innerschweiz

Um der anstehenden Arbeitslosigkeit entgegen zu wirken, wird im Sekretariat eine Stellenbörse ins Leben gerufen. Um nicht Gefahr zu laufen, dass auch Nichtmitglieder von dieser Institution profitieren können, werden entsprechende Schutzmassnahmen eingebaut.

Am 29. Juli 1998 muss der SBKV überraschend und tief bestürzt vom Tod von Geschäftsführer Martin Locher (52) Kenntnis nehmen. Am 12. Dezember 1998 wählt der ZV Brigitta Kägi, die bereits seit dem Tod von Martin Locher ad interim verantwortlich zeichnete, als neue Geschäftsführerin.

1998 51. Delegiertenversammlung, 6./7. Juni 1998 in Interlaken

Mit dem Tätigkeitsprogramm 1998/1999/2000, das von den Delegierten mit grossem Mehr bei nur vier Enthaltungen angenommen wird, soll das Hauptmerkmal auf das optimale Marketing fokussiert werden. Die Kampagne «Zufriedene Mitglieder werben neue Mitglieder» soll im September gestartet werden. Die Aktion brachte vom 1. September bis zum Jahresende 1998 einen Mitgliederzuwachs von 100 Personen.

Seit dem 1. Januar 1997 haben auch Firmen, Schulen und interessierte Institutionen die Möglichkeit, beim Baukaderverband Passivmitglied zu werden.

1999 Zentralvorstandsmitglied Peter Neuenchwander gibt bekannt, dass in nächster Zeit die Auflösung der Polierschule Thun ins Haus stehe. Grund dieser Massnahme ist die zu geringe Schülerzahl. Die verbleibenden



2001: Lehrlingssporttag mit 400 Beteiligten in Grindelwald

Polierschüler werden den Transfer an die Polierschule Burgdorf machen.

Am 19. April 1999 treffen sich die Mitglieder des Europäischen Baukaderverbands zu einer Sitzung in der Geschäftsstelle des SBKV. Diesem Verband gehören Deutschland, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Grossbritannien, Schweden, Ungarn und die Schweiz an.

An der Verbandskonferenz vom 27. November 1999 orientiert die neu eingesetzte Projektgruppe «Verbandsentwicklung» dahingehend, dass unbedingt gegen den schleichenden und stetigen Mitgliederschwund agiert werden muss.

2000 Im Zusammenhang mit der Mitgliederwerbung wird immer wieder festgestellt, dass es zu viele «Trittbrettfahrer» gebe, die, obwohl sie keiner Organisation angehören, gleichwohl von den Lohnerhöhungen und den ausgehandelten Vertragspunkten profitieren. Hier wird von Seiten des SBKV gewünscht, dass die Arbeitgeber vermehrt sich mit unserem Verband verbünden sollten.

Die Werbeaktion des Verbandes mit der Anschaffung von SBB-Gutscheinen ist auf grosse Akzeptanz gestossen. Von den 100'000 Gutscheinen sind nur noch 8450 vorhanden.

2000 52. Delegiertenversammlung, 27. / 28. Mai 2000 in Wil

Die bisherige Unterstützungskasse mit dem Fonds für Aus- und Weiterbildung wird künftig in einen Bildungs- und Unterstützungsfonds zusammengefasst.

Der an der DV 2000 neu gegründete «Granit-Club», dem ehemalige ZV-Mitglieder und Ehrenmitglieder angehören, soll eine Interessengemeinschaft sein, die trotz der Ver-

bandsämterablegung den Kontakt weiterhin untereinander pflegen, und die Interessen des Verbandes ideell und finanziell unterstützen.

Die neue Verbandszeitschrift «Baukader» ist seit April 2000 mit sämtlichen Artikeln und Fotos auf der Homepage des Baukaderverbandes präsent.

Mit diversen Gesprächen und Sitzungen kann mit dem Baumeisterverband eine gegenseitige Wertschätzung erreicht werden. Der Vorschlag des SBKV, künftig wieder einen allgemeinverbindlichen Polier- und Kadervertrag und einen Bauführer-Gesamtarbeitsvertrag zu erstellen, welche ausschliesslich von den Kaderorganisationen und dem Baumeisterverband unterzeichnet werden, wird vom SBV bejaht.

Das Taschenbuch für Bauführer und Poliere, welches in Deutsch, Französisch und Italienisch erscheint, wird als Jubiläumsausgabe bereits in der 20. Auflage auf den Markt gebracht.

2001 Der in Grindelwald durch die Sektionen Interlaken-Oberhasli und Thun durchgeführte Lehrlingssporttag mit 400 Beteiligten kann wiederum als grosser Erfolg verbucht werden.

Damit die Regionen und Sektionen ihre eigene Identität besser bewahren können, beschliesst der ZV einstimmig, den Namen des Schweizerischen Baukaderverbandes neu auf «Baukader Schweiz» anzupassen.

An der Verbandskonferenz vom 9. Juni 2001 wird das Projekt «Jugendclub» sehr kontrovers diskutiert. Einerseits werden die mit dem Projekt verbundenen Vorteile zur Rekrutierung von jungen Berufsleuten erkannt, andererseits wird das benötigte Startkapital



8. März 2003: Die 50 Sektionspräsidenten von Baukader Schweiz trafen sich zu einer ausserordentlichen Verbandskonferenz in Zofingen zur Thematik GAV FAR.



2003: Gerhard Fischer und Brigitta Bienz an der ausserordentlichen Verbandskonferenz zur Thematik GAV FAR.

in der Höhe von Fr. 50'000.– in Form eines zweckgebundenen Sonderbeitrags vom SBKV als risikobehaftet angesehen. Ein vorläufiges Teilkonzept wird von der Versammlung jedoch einstimmig angenommen.

Die unmissverständliche Haltung der Verhandlungsdelegation beim Schweizerischen Baumeisterverband hat dazu geführt, dass die Poliere und Werkmeister ab dem neuen Jahr 2002 in den Genuss von stolzen Fr. 150.– Lohnerhöhung kommen.

Die ebenfalls mit dem Baumeisterverband ausgehandelte Zusatzvereinbarung für die Bauführer hat gezeigt, dass Baukader Schweiz als vollwertiger und ernst zu nehmender Verband anerkannt wird.

2002 Der ZV stimmt den beiden Anträgen zur Fusion der Sektionen TA Kanton Zürich mit der Sektion Zürich und Sektion Bündner Oberland mit der Sektion Chur einstimmig zu.

Gemäss den Verhandlungen LMV/Poliervertrag wird es ab dem Jahr 2003 möglich sein, sich mit 63 Jahren pensionieren zu lassen.

Mit dem neuen Rahmenarbeitsvertrag für das technische und kaufmännische Kader sowie den Angestellten in Architektur-, Ingenieur- und Planungsbüros sind massive Verbesserungen in den Bereichen Ferien, Weiterbildung und Lohnfortzahlungen erreicht worden.

2002 53. Delegiertenversammlung, 8./9. Juni 2002 in Altdorf

Die Fach- und Verbandszeitschrift «Baukader» mit der vom WEMF beglaubigten Auflage von 5000 Exemplaren und jährlich elf Ausgaben positioniert sich erfreulicherweise verstärkt als attraktives Fachorgan.

Die Delegierten wählen Gerhard Fischer mit

78 Stimmen zu 8 Stimmen zum neuen Zentralpräsidenten.

2003 Die Sektion Lausanne APCM stellt dem ZV den Antrag, die Sektion aufzulösen. Die kleine Anzahl von aktiven Mitgliedern erlaube kein Überleben mehr und eine Erneuerung des Vorstandes sei nicht mehr möglich. Der ZV lehnt den Antrag ab und als Gegenmassnahme wird eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Aufgabe hat, die Region Suisse romande generell besser zu organisieren und den Organisationsgrad zu erhöhen.

Das gesamte Jahr 2003 ist geprägt durch die zum Teil heftigen Diskussionen in der Angelegenheit GAV-FAR (Frühzeitiger Altersrücktritt).

2004 Die Region Bern realisiert auf dem Mont Soleil das Pilotprojekt «Behindertenbauprojekt», unterstützt von der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit von Baukader Schweiz. Für ein Behinderten-Ferienheim werden rollstuhlgängige Wege im Gelände und ein Grillplatz erstellt. Zudem organisiert die gleiche Region am 24. April 2004 eine imposante Fachausweis-Diplomfeier für 77 eidgenössisch diplomierte Baupolier auf dem Gurten.

Die Präsenz von Baukader Schweiz an den Schulen trägt Früchte, können doch dank den vielfältigen Präsentationen 50 Neumitglieder gewonnen werden. Dramatischer verläuft es dagegen in der Romandie ab, die Region verzeichnete zwischen 1996 und 2003 einen Mitgliederschwund von beinahe 50 Prozent.

2004 54. Delegiertenversammlung vom 5./6. Juni 2004 in Schaffhausen

Das Rahmenbudget 2005 und das Budget



2004: Behindertenbauprojekt auf dem Mont Soleil

im Bildungs- und Unterstützungsfonds werden klar angenommen.

Die Rechtsschutz-Deckungslimite gemäss dem bestehenden Rechtsschutzreglement wird von Fr. 25'000.– auf Fr. 250'000.– erhöht. Der Zentralvorstand schliesst für die Risiken zwischen Fr. 25'000.– und Fr. 250'000.– eine Rückversicherung ab. Zur Finanzierung der Rückversicherung wird der Verbandsbeitrag um Fr. 12.– pro Jahr erhöht. Um den Zuwachs von Mitgliedern zu erhöhen, wird eine Probemitgliedschaft zu Fr. 30.– eingeführt, die 6 Monate dauert.

2005 Zwischen dem 7. März und dem 26. April 2005 finden in der ganzen Deutschschweiz 14 Informationsveranstaltungen mit zum Teil über 300 Arbeitgebern und deren Angestellten zum neuen GAV Holzbau statt. Die Veranstaltungen sind ein Gemeinschaftswerk der Sozialpartner Holzbau Schweiz, Baukader Schweiz, Gewerkschaft Syna und KV Schweiz.

Am 11. Juni 2005 eröffnet Paul Imhof für den erkrankten Zentralpräsidenten Gerard Fischer die Verbandskonferenz.

Mit einem Workshop vom 9./10. September 2005 findet der Startschuss zur Überarbeitung der Baukader-Strukturen statt, wohl die grösste Herausforderung, der sich die PGV von Baukader Schweiz seit ihrem Bestehen gestellt hat.

Das von der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit entwickelte «Behindertenbauprojekt» ist ein grosser Erfolg und die Region Bern plant bereits ein zweites ausführungsfähiges Projekt, das im Jahre 2006 zur Realisierung gelangen soll.

Im Jahre 2005 können die zwei Sektionen Zürich und Basel Bauführer und Poliere ihre

100-jährigen Jubiläen feiern.

In zehn Verhandlungsrunden zwischen Holzbau Schweiz, Baukader Schweiz, der Syna und dem KV Schweiz kann einer der innovativsten schweizerischen Gesamtarbeitsverträge in Kraft gesetzt werden.

2006 Nach zwei langen Jahren intensiver Vertragsverhandlungen werden 13'000 Mitarbeitende und 1700 Betriebe in der Deutschschweiz und im Tessin dem neuen GAV Holzbau unterstellt.

Das im letzten Jahr vorbereitete Behindertenbauprojekt wird durch die Region Bern in der Heilpädagogischen Tageschule Huttwil realisiert.

Die Sektion Lausanne APCM kann ihr 100-jähriges Jubiläum feiern und die Sektion Liesetal und Umgebung feiert 50 Jahre Bestehen.

Im GAV FAR beträgt der Deckungsgrad hervorragende 103%.

Um dem stetig sinkenden Mitgliederbestand entgegen zu wirken, wird ein neues Mitgliederwerbungs-Konzept mit dem Slogan «Mitglieder werben neue Mitglieder» ins Leben gerufen. Erfolgreiche Baukader-Werber von Neumitgliedern sollen für ihr Engagement mit einer Prämie belohnt werden.

Um unseren Verband nach Aussen hin noch besser zu positionieren, beteiligt sich Baukader Schweiz mit dem Fachmagazin Baukader an der «BAUMAG Luzern», «Bauen & Modernisieren» in Zürich, an der «LuRenova» in Luzern und am «Salon utile» in Lausanne. Dabei werden über 2000 Fachmagazine an interessierte Messebesucher abgegeben.

2006 55. Delegiertenversammlung, 10. / 11. Juni 2006 in Basel



2005: Der GAV Holzbau ist ein Gemeinschaftswerk der Sozialpartner Holzbau Schweiz, Baukader Schweiz, Gewerkschaft Syna und KV Schweiz.



2006: 55. DV in Basel

Alle ordentlichen statutarisch vorbestimmten Geschäfte werden jeweils mehrheitlich einstimmig angenommen. Es ist eine sehr ruhige DV, umrahmt von zwei hervorragenden Referenten, die da sind: Frau Barbara Schneider, Regierungsrätin und Vorsteherin Baudepartement Basel Stadt und Herr Werner Messmer, Zentralpräsident Baumeisterverband.

2007 Mit einem Beschluss des ZV tritt Baukader Schweiz der Organisation «Bauenschweiz» bei. «Bauenschweiz» ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit rund 70 Berufs- und Fachverbänden. Der ordentliche Jahresbetrag beträgt Fr. 2000.–

Dem GAV FAR, der seit dem 1. Juli 2003 in Kraft ist, sind bis heute über 5'400 Bauunternehmungen und 770 Personalverleiher mit insgesamt rund 75'000 Mitarbeitern unterstellt. Die mit der Umsetzung des GAV FAR betraute Stiftung hat seit ihrem Bestehen zudem bereits über 5000 Rentner Leistungen zugesprochen.

Das neue Mitglieder-Marketing «Mitglieder werben neue Mitglieder» hat schon Erfolg gezeigt: 75 neue Kaderleute sind neu bei Baukader Schweiz.

Die Sektion Bern feiert das 100-Jahre Jubiläum.

Der von Kursleiter Hannes Nick geleitete Workshop-Kurs «Korrekte Signalisation von Baustellen» erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit.

Für das im Jahre 2011 stattfindende 100-Jahre Jubiläum Baukader Schweiz wird Zentralvorstandsmitglied Beat Walker mit Applaus gewählt.

2008 Als Nachfolgeanlass des Behinderten-

bauprojektes hat die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit die Idee eines Skulpturwettbewerbes entwickelt. Unter dem Titel «Grillbau mit Know-how», der kreative Grillbau-Wettbewerb für alle Baukader, soll der Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit gesteigert werden.

An der Verbandskonferenz werden die verbindlichen Grundsatzbeschlüsse zur Überarbeitung der Baukader Strukturen verabschiedet. Die Strukturen werden mit der sich ergebenden notwendigen Statutenanpassung, den Reglementen und Ausführungsbestimmungen an der DV 2010 hoffentlich ihren erfolgreichen Abschluss finden.

2008 56. Delegiertenversammlung, 5./6. Juli 2008 in Kirchberg

Die Delegierten beschliessen einstimmig, dass die Statuten, die an der DV 2010 verabschiedet werden sollen, nicht von einer Arbeitsgruppe, sondern in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und unserem Rechtsanwalt Markus Bischoff vorbereitet werden sollen.

Baukader Schweiz schliesst für die Risiken zwischen Fr. 25'000.– und Fr. 250'000.– wieder eine Rückversicherung für Fr. 9.50 pro Mitglied und einem Gewinnanteil von 40 Prozent für die Dauer von drei Jahren mit rückwirkendem Beginn ab 1. Januar 2008 ab. An der DV 2010 entscheiden die Delegierten über eine Fortführung beziehungsweise Auflösung der Rückversicherung.

Die Delegiertenversammlung wählt Adrian Hässig einstimmig für vier Jahre zum neuen Zentralpräsidenten.

2009 Der Granitclub unter der Leitung von Roland Löw erstellt die Chronik und die Festschrift für das 100 jährige Jubiläum.



2009: Das Team Rüeblibuebe gewann mit dem Rüebligrill den Grillbauwettbewerb.

Die vielen Gross-Grills aus dem Grillbauwettbewerb, erbaut von zehn Baukadergruppen auf dem Gelände der Hochuli AG in Kölliken, war ein Vollerfolg. Organisiert wurde der Anlass durch die Kommission für Öffentlichkeit. Nun sind die Gross-Grills an Berggemeinden verteilt worden.

Ende des Monats August 2009 verlässt unsere Geschäftsführerin Brigitta Bienz (ehemals Brigitta Kägi) nach 12 Jahren den Baukaderverband, um sich einer neuen Tätigkeit zu widmen.

Für die ausgeschriebene Stelle für die Leitung der vakanten Geschäftsführung haben sich 36 Personen gemeldet. Die Wahl fiel auf Frau Barbara Schiesser, die einstimmig zur neuen Geschäftsführerin gewählt wird. Da die Platzverhältnisse der Geschäftsstelle am Standort Mühlegasse 10 in Olten immer wieder zu Problemen führen, beschäftigt sich der ZV schon seit einiger Zeit, eine geeignetere Liegenschaft zu suchen. Das Fehlen eines Liftes und die verkehrstechnisch schlechte Lage sind in der heutigen Zeit nicht mehr zumutbar. Die Stockwerk-Liegenschaftenschätzung des heutigen Standortes an der Mühlegasse 10 ergibt einen Realwert von Fr. 391'125.– und einen Verkehrswert von Fr. 600'000.–. Wenn möglich soll das Stockwerkeigentum verkauft, andernfalls vermietet werden.

Ein geeigneter neuer Standort wäre die Region Zofingen, das Projekt wird vorangetrieben.

Der neue Parifonds-Bau, der seit dem 1. Januar 09 operativ tätig ist und dem die Vertragspartner Baukader Schweiz, Schweizerischer Baumeisterverband, Syna und Unia angehören, bietet gute und zielgerichtete

Bildungsleistungen für das gesamte Bauhauptgewerbe und sichert zudem den Vollzug des Landesmantelvertrages.

Die am 6. Juni 2009 im Restaurant Rössli in Rothrist durchgeführte Verbandskonferenz wird von 70 Delegierten aus 46 Sektionen besucht.

2010 57. Delegiertenversammlung, 12./13. Juni 2010 in Frauenfeld

Der schwindende Mitgliederbestand gibt auch in diesem Jahr zu reden. Aktuell zählt der Verband 44 Sektionen mit 4004 Mitgliedern.



Oswald Grand, 1990–1994

Ernst Stebler, 1994–2002

Gerhard Fischer, 2002–2008

Adrian Hässig, seit 2008

Zentralpräsidenten v.l.

Die Zentralpräsidenten 1911 – 2011

Mayer Ottmar	1911 – 1912
Preyer Alfons	1912 – 1915
Renz Gottlieb	1915 – 1917
Hasenfratz Johann (Vizepräsident, i.V. Renz krank)	1917
Wöhrle Karl	1917 – 1919
Stärkle Johann	1919 – 1928
Aebi Arthur	1928 – 1938
Dennler Ernst	1938 – 1946
Tobler Rudolf	1946 – 1956
Buff Konrad	1960 – 1966
Erdin Arthur	1966 – 1972
Schmid Gustav	1972 – 1979
Wehrli Peter (Vizepräsident)	1979
Gmünder Karl (Vollamt)	1980 – 1990
Oswald Grand	1990 – 1994
Ernst Stebler	1994 – 2002
Gerhard Fischer	2002 – 2008
Adrian Hässig	2008 –

Highlights

1910 – 1975

«Wir Baukader leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Baubranche. Dazu brauchen wir einen starken Berufsverband, der auch in den Sektionen dafür besorgt ist, dass wir in Zukunft gut ausgebildete Nachwuchsbaukader haben.»

Peter Reinhard, Präsident Sektion Emmental-Oberaargau

«Der Verband – ein gutes Netzwerk mit beruflichem Austausch unter Gleichgesinnten.»

Astrid Bleiss, Präsidentin Sektion Zürichsee



Highlights der Schweizer Baukader 1910 bis 1975

Die ersten örtlichen Parlier-Vereinigungen entstanden 1905 mit dem Ziel, die Kontakte untereinander zu erleichtern, gute Beziehungen zum allmächtigen Baumeisterverband herzustellen und die Verständigung mit den Arbeiterorganisationen zu fördern. Zudem sollte die soziale Stellung der Poliere verbessert werden.

Neben dem Parlierverein Zürich gründeten auch in Basel im gleichen Jahr 1905 zwanzig Poliere den Parlierverein Basel. Ihre Vereinigung entstand mit dem Ziel, die Kontakte untereinander zu erleichtern, gute Beziehungen zum allmächtigen Baumeisterverband herzustellen und die Verständigung mit den Arbeiterorganisationen zu fördern. Zudem sollte die soziale Stellung der Poliere verbessert werden.

Die Sektion Zürich umriss zum Beispiel nach der Gründung des Polierverbands am 5. Juni 1911 mit den ersten fünf Sektionen ihre Aufgaben wie folgt: Organisieren von beruflichen und geselligen Versammlungen, Beratungen und Besprechungen, Eingaben und Reklamationen im Interesse aller oder auch einzelner Mitglieder, ferner Stellenvermittlungen, Unterstützung einzelner Mitglieder in Notfällen und Beschaffung von Lehrmittelschriften und Büchern.

Der Polier wurde in den Jahren vor dem Ausbruch des 1. Weltkriegs immer mehr zum wichtigsten Mann auf der Baustelle, sein Aufgabenkreis weitete sich immer mehr aus und die Anforderungen als Organisationstalent wurden immer grösser. Diese Erkenntnisse wurden vom sich neu gegründeten Polierverband und seinen Sektionen schnell erkannt und man schrieb sich deshalb gleich zu Beginn der Gründung

die Aus- und Weiterbildung auf die Fahne. So organisierten die Poliervereine Vorträge, Kurse, Besichtigungen und dergleichen.

Nach dem 1. Weltkrieg sammelte sich der Polierverband von neuem, festigte sich und erreichte 1921 mit dem Baumeisterverband einen Arbeitsvertrag. Der Verband befasste sich mit der Gründung einer Polierfachschule. Am 21. Oktober 1921 erschien die erste Fachzeitungsnummer mit dem Namen «Schweizerischer Polierverband».

Im Polierverband wurde im Jahr 1924 im Wissen von einer neuen Krise rechtzeitig die Sterbe- und Altersunterstützungskasse ausgesprochen innovativ als soziale Einrichtung für die Poliere eingeführt.

Das Sprachrohr der Poliere (Polierzeitung) setzt sich in den Dreissiger Jahren auch immer kritisch mit den neuen Baumaterialien auseinander. Die rapide Bauweise und die nicht immer geprüften neuen Bauwerkstoffe verursachen eine Reihe von Gebäudeeinstürzen, für welche immer die Poliere zur Verantwortung gezogen wurden. Die Verbandszeitung rief deshalb ihre Mitglieder auf, sich gegen falsche Anweisungen und Beschuldigungen zur Wehr zu setzen und ihren Fall den Sektionen zu melden.

Die Anforderungen an die Poliere wurden immer grösser. Dieser technologischer Entfaltung mussten die Statuten neu angepasst werden. Der Zentralvorstand erhielt 1936 den Auftrag, mit dem Baumeisterverband über das neue Berufsbild zu verhandeln und über die Durchführung von Polierprüfungen zu diskutieren. Die neuen Statuten ermöglichten es zudem, die

Die Basis für ein gutes
Wohngefühl...



... beginnt mit der Planung
und steckt im Detail

Lösungen im Rohbau
garantieren:

- ▼ Sicherheit
- ▼ Hohe Lebensdauer
- ▼ Bauwerterhaltung
- ▼ Energiekosteneinsparung
- ▼ Gesunde Wohnqualität

Wärme- und schalldämmende
Edelstahl-Bauteilanschlüsse

Damit Ruhe herrscht!

BASYS

Wir haben das Know-how

Bau Systeme

BASYS AG

Industrie Neuhof 33
3422 Kirchberg

Tel. 034 448 23 23
Fax 034 448 23 20

info@basys.ch
www.basys.ch



Robert Aebi



Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt.

Robert Aebi AG ist ein international tätiges, führendes Handels- und Dienstleistungsunternehmen für Bau- und Landmaschinen.

Robert Aebi AG
Riedstrasse 100, CH-8705 Regensdorf, www.robertaebi.com

Regensdorf
Aebi, Landwirt, Lohr, Müggli



Für Aufträge aus
dem Bauwesen sind
wir bestens gerüstet!

(grafikmeier.ch)

| grafik | werbung | webdesign



Ausbildungszentrum der Bauarbeiter in Wetzikon – Übungsanlage für Maurer

Schweizerisches Sozialarchiv

im Baufach tätigen Aufseher, Platzmeister, Vorarbeiter und Bauführer in den Verband aufzunehmen.

In der «Schweizerischen Polierzeitung» wurden 1937 die Mitglieder aufgerufen, die antifaschistische neue Zeitung «Die Nation» zu abonnieren. Die Zeitung verstand sich als Waffe der geistigen Landesverteidigung.

Umso erstaunlicher ist die Gründung der Polierschule in St. Gallen, die 1942 aus der Tageschule für Bauleute zu einer zielgerichteten Fachschule umgestaltet wurde, an welcher auch der Baumeisterverband tatkräftig mitgewirkt hatte.

Polierverband und Baumeisterverband schlossen 1944 weitere kantonale Gesamtarbeitsverträge ab. Zur gleichen Zeit richtete der Polierverband in Zürich ein ständiges Sekretariat ein und wurde dadurch in seiner Arbeit effizienter.

In den ersten Nachkriegsjahren wurden neue Sektionen gegründet und die Poliersektionen traten den Angestelltenkartellen bei. In den Sektionen wurden Kurse zur Weiterbildung und Exkursionen durchgeführt und die eben neu gegründete Fachbibliothek wurde sehr rege benützt.

Im Jahre 1957 wurde auch endlich die verbandseigene Arbeitslosenkasse geschaffen, erstaunlich eigentlich, wenn man bedenkt, dass es genau die Jahre des Fortschrittsgläubigkeit waren und der immer noch steigenden wirtschaftlichen Konjunktur.

Die Definition des Verbandes wurde an der Delegiertenversammlung 1961 mit 37 Sektionen präzisiert und mit der Bezeichnung «Berufsorganisation der Technischen Angestellten im

Baugewerbe» erweitert, womit erstmals Weichen in Richtung Baukaderverband gestellt wurden. Und der Verband feierte gleichzeitig das 50-jährige Bestehen.

Die Fachzeitschrift «Schweizerische Polierzeitung» bot dem Baukadern in den Sechziger Jahren technische Abhandlungen über neuartige Materialien, sowie Übersichten über die verschiedenen, technischen Möglichkeiten der immer komplizierter werdenden Arbeitsvorgänge.

Der Schweizerische Polierverband tritt 1970 für eine rasche und wirksame vertragliche Förderung des Mitbestimmungsrechts ein, und zwar für den persönlichen Bereich der Arbeitnehmer wie Gesundheitsschutz, Gestaltung der betrieblichen Sozialeinrichtungen, Arbeit-, Ferien- und Freizeitgestaltung. In allen diesen Fragen, wie auch bei den Anstellungsbedingungen und den Problemen der Altersvorsorge und der Freizügigkeit wollen wir mit allen Kräften versuchen, mit den Sozialpartnern angemessene vertragliche Lösungen im Interesse unserer Mitglieder zu verwirklichen.

Die Verbände und die Bauwirtschaft unternahmen intensive Werbeanstrengungen für die Bauberufe. Der erste gesamtschweizerische Rahmenvertrag 1971 zwischen dem Baumeisterverband und dem Schweizerischen Polierverband war jedenfalls ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Klimas zwischen den Partnern auf den Baustellen, aber auch zwischen dem Baugewerbe und der Öffentlichkeit.

Mit der Gründung der 53. Sektion im noch jungen Kanton Jura ist der Schweizerische Baukader-Verband 1978 wieder in allen Kantonen der Schweiz vertreten.

Highlights 1975 – 2011

«Als Verbandsmitglied bleibe ich immer auf dem Laufenden über Neues in der Baubranche. Ich schätze den Fachaustausch und das gemütliche Beisammensein mit Verbands-Kollegen.»

Urs Fischer, Präsident Sektion Limmattal



Highlights Verbandsgeschichte ab 1975 bis heute

1985 wurde bereits erkannt, dass die Mitgliederwerbung notwendig ist. Dazu wurde ein Bergpreis in Aussicht gestellt. Diesmal gewann den Preis die Sektion Engadin mit einem Anteilschein von CHF 500.–

1987 wurde die Bedeutung der Computerisierung der Bürowelt erkannt. Während in den 70-er Jahren waren für die Buchhaltung noch drei Ordner genügend. Doch schon bald schwollen sie auf 11 Ordner an. Es wird entschieden, dass in diesem Jahr die Buchhaltung noch konventionell erstellt wird und dass 1988 die Umstellung auf EDV möglich sein soll.

1988 erfolgte wieder eine Höhere Fachprüfung HFP für Bauleiter. Von den 66 Teilnehmern haben 57 Prüfungskandidaten die Prüfung bestanden.

Weiterbildung für die Baukader ist ein Dauerthema von Baukader Schweiz. So wurde zum Beispiel 1989 zur Weiterbildung auch in der Sektion Deutschfreiburg wie bereits in zahlreichen anderen Sektionen ein Einführungskurs für Informatik angeboten. Der 1. und 2. Kurs mit je 16 Teilnehmern war ein voller Erfolg.

Für den Weiterbildungskurs «AVOR» (Arbeitsvorbereitung) für Baukader überarbeitete Thomas Leisbach als Referent den gesamten Kursstoff. Vom Honorar überwies er einen ansehnlichen Betrag zu Gunsten einer wohltätigen Institution. «Es geht mir gut, so soll es auch anderen gut gehen,»

An der DV 1994 begrüßte der Zentralpräsident Oswald Grand die Delegierten mit den Worten: «Sich verändern heisst sich verbessern. Perfekt

sein heisst, sich stets verändert zu haben.» Nach dem Rücktritt von Oswald Grand wird Ernst Stebler als Nachfolger gewählt.

Der «Landgemeinde-Charakter» der jeweiligen Delegiertenversammlungen wird als demonstrierte Stärke gegen aussen beurteilt. Das betonte die Polierzeitung 1995.

Im Dezember 1996 erschien die erste unabhängige Verbandszeitschrift «Baukader», die sich bis zum heutigen Tag weiter entwickelt hat und heute eine viel beachtete Fach- und Verbandszeitschrift mit grossem Wirkungsgrad geworden ist, die auch für Inserenten interessant geworden ist.

1997 wurde an der 49. Generalversammlung der Sektion Chur am 14. Februar im Beisein von Zentralpräsident Ernst Stebler und Geschäftsführer Martin Locher von Baukader Schweiz Rita Galliard zur ersten Präsidentin der Sektion Chur gewählt.

Am 12. Dezember 1998 wurde erstmals eine Frau an die Spitze der Geschäftsstelle eines Männerverbandes gewählt, was zum grössten Teil als mutige Wahl positiv beurteilt worden ist.

Zum zehnten Mal vergab die SUVA die Auszeichnung «Ritter der Baustelle» 1998 für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit an Polier Hans Huber, Polier und Mitglied von Baukader Schweiz in der Sektion St. Gallen-Oberland mit einem dotierten Preis von 5000 Franken. Er wurde ausgezeichnet für aussergewöhnliche Sicherheitsmassnahmen und vorbildliche Führung seiner Mitarbeiter. Ausser ihm erhielten weitere Po-

Herzliche Gratulation

- Statische Klebbewehrungen
- Kunstharzbeläge
- Abdichtungen

betreut durch Eure Baukader Kameraden
Walter Schnellli und Markus Leu

Schnelli.
DER BAUMEISTER

Schnelli AG
Neutalstrasse 68
8207 Schaffhausen

Telefon 052 644 03 03
Internet www.schnelli.ch



GELBMASCHINEN

Prüfen Sie unser Angebot! Rechnen Sie mit uns!
www.avesco.ch



Avesco CAT
Baumaschinen
0849 CAT CAT
0049 226 220

avesco **CAT**

BEA bern expo - BERN

INDUSTRIE- & ZWECKBAU Schweiz 2011

12. & 13. OKTOBER 2011

DIE MESSE FÜR ARCHITEKTEN UND PLANER

easyFairs

Buchen Sie Ihren Stand auf www.easyFairs.com/INDUSTRIEBAUSCHWEIZ



Manpower AG

Ihr Partner für Temporär- und Dauerstellen.

Und was machen Sie?

Der Spezialist in der Rekrutierung von Baupersonal
z. B.: Payrolling – Wir übernehmen die ganze Administration
für Sie im Bereich portugiesische Arbeitskräfte – von der
Anreise bis zur Bewilligung!

www.manpower.ch


Manpower



Broschüre «Korrekte Signalisation von Baustellen» wurde produziert und zahlreiche Workshops entwickelt

liere Anerkennungspreise für ihre Sicherheitsmassnahmen.

Die Veranstaltungskalender der inzwischen 54 Sektionen des Baukaderverbandes sind zum Beispiel 1999 beeindruckend vielfältig und sie sind Ausdruck der aktiven Tätigkeit auf Sektions-ebene. Das hat sich bis heute nicht verändert.

Die Weiterbildungsangebote werden ab Jahr 2000 nun auch regional organisiert. Es ist evident geworden, dass gut ausgebildete Kader immer Konjunktur haben. Dabei sei wichtig, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer so nah wie möglich zusammenarbeiten.

Am 3. Februar 2001 fand der von Baukader Schweiz schon zum 9. Mal organisierte Lehrlingssporttag mit 500 Lehrlingsteilnehmern in Grindelwald-First statt. Verantwortlich für die äusserst erfolgreiche Durchführung waren die Sektionen Interlaken-Oberhasli und Thun.

2002 hat der ZV entschieden: Aus dem Schweizerischen Baukaderverband wird Baukader Schweiz als neue Bezeichnung des Verbands der Schweizerischen Baukader. Der neue Name dokumentiert, dass Baukader Schweiz Baukader aller Stufen vertritt.

2005 Die Zusammenarbeit der Weiterbildungsangebote für Baukader mit dem Ausbildungszentrum der Baumeister (AZ Sursee) wird intensiviert. So wurde unter anderem der Lehrgang Weiterbildung Bauleiter (WLB) entwickelt. Diese erfolgreichen Lehrgänge konnten fortan ertragreich auch einigen Unternehmungen angeboten werden.

In Hinsicht auf die neuen Normen der Baustellensignalisation (VSS/SN 640 886) hat Baukader Schweiz reagiert und hat dazu in Zusammenarbeit mit Hannes Ninck 2005 die Broschüre «Korrekte Signalisation von Baustellen» produziert und zahlreiche Workshops für die korrekte Praxis entwickelt. Sowohl die Broschüre wie auch die entwickelten Workshops sind äusserst erfolgreich und noch heute im Angebot.

2007: Am 4. Mai haben die beiden Sektionen Emmental und die Sektion Oberaargau im Restaurant Kreuz in Oberönz fusioniert und sind mit der Gründungsversammlung der fusionierten Sektion Emmental-Oberaargau zu einer der mitgliederreichsten Sektion zusammengewachsen. Der Präsident der Sektion Emmental, Peter Reinhardt, konnte ausgesprochen viele Mitglieder aus beiden Sektionen zur Gründungsversammlung begrüssen.

Baukader Schweiz reagiert auf die neuen Betonnormen (SN EN 206-1) in Zusammenarbeit mit dem AZ Sursee und bringt den neuen Verlagstitel «Leitfaden Betonnormen auf der Baustelle» 2009 auf den Markt.

Die Geschäftsstelle von Baukader Schweiz versteht sich immer mehr als Dienstleister mit reichem Dienstleistungspaket und interessanten Kooperationen für die Mitglieder. So wird im Verband festgestellt, dass die Geschäftsstelle in Olten eine wichtige Funktion im Verband einnehme. Es würde rationell und effizient die Anliegen von intern und extern bearbeitet.

Strategieentwicklung als Zukunftssicherung von Baukader Schweiz: Als Fazit der Arbeit der Projektgruppe Verbandsentwicklung im Auftrag

Ihre Generalunternehmung für Beratung, Projektentwicklung,
Bauprojektorganisation und Projektausführung-Bauleitung

TBM

GENERALUNTERNEHMUNG AG

Talstrasse 8, Postfach, CH-8852 Altendorf SZ
Telefon +41 55 451 71 80, Fax +41 55 451 71 89
info@tbmch.ch, www.tbmc.ch, MwSt. 600 928

GERAG

Gerüstbau AG Rüderswil

*sind Sie gut Gerüstet
für Ihr Bauvorhaben?*



Nat. 079 201 84 34
Tel. 034 437 24 24
office@gerag.ch

Nima

Light & Sound

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- Konferenzen
- Galaveranstaltungen
- Messen und Ausstellungen
- Grossveranstaltungen
- Theater
- Musicals
- Filmset



Bei NIMA erhalten Sie einen umfassenden Dienstleistungsservice rund um Ihren Event.

Zikadenweg 20, 3008 Bern

T. 031 832 07 77

N. 079 651 53 86

F. 031 832 07 78

E-Mail: info@nima.ch



Besuchen Sie uns auf www.nima.ch. NIMA – Wir sind der richtige Partner für professionelle **Veranstaltungstechnik!**



- Produkte-Präsentationen
- Vereinsanlässe
- Konzerte aller Art
- Open-Airs
- Parties
- Show und Tournées
- Geburtstage

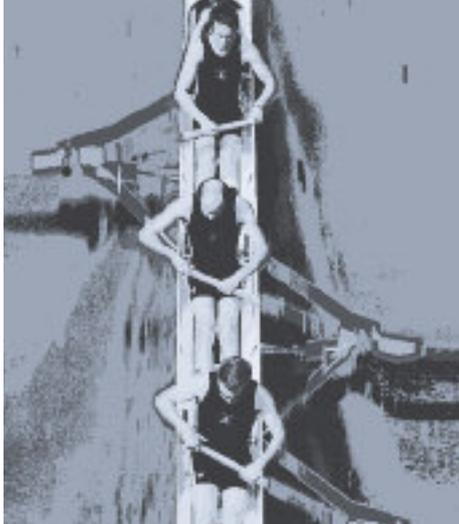
SWISS MADE

swisspor



swisspor AG - Bahnhofstrasse 50 - CH 6312 Steinhausen - Tel. +41 56 678 98 98

www.swisspor.ch



Das Projekt «Verbandstrategie Regatta 2020» wurde mit 12 Leitsätzen verabschiedet

des Zentralvorstands folgten Workshops, Arbeit der Geschäftsstelle, Vernehmlassungen und Präsentation an der Verbandskonferenz 2008. Die Delegierten haben die verbindlichen Grundsatzbeschlüsse zur Überarbeitung der Baukader-Strukturen verabschiedet. Deren Weiterentwicklung und Ausarbeitung sowie Umsetzung fordert den Verband und die Geschäftsstelle weiterhin. Ende 2010 hat der Zentralvorstand das Projekt «Verbandstrategie Regatta 2020» mit 12 Leitsätzen verabschiedet.

Das Taschenbuch für Baupolier und Bauführer, das erstmals 1962 auf den Markt kam, erscheint nach steten Aktualisierungen und Erweiterungen 2010 bereits in der 24. Auflage. Schon sind über 100 000 Exemplare verkauft worden. Der Bauingenieur Franz Büchel hatte seinen Weiterbildungsstoff für seine Poliere und Bauführer damals gesammelt und ergänzt und dem Verlag Baukader Schweiz zur Buchproduktion angeboten. Über sehr viele Auflagen hat Franz Büchel den überaus erfolgreichen Titel weiterhin als Autor betreut. Mit zunehmendem Alter hat Franz Büchel seine Rechte an Baukader Schweiz verkauft.

Auch 2011 bietet Baukader Schweiz wiederum eine ganze Reihe von Weiterbildungsangeboten an wie zum Beispiel «Werkvertrags- und Bauversicherungsrecht» oder «Baumesstechnik» und andere zu Vorzugskosten für Mitglieder und eine Reihe von weiteren Weiterbildungskursen gemeinsam mit dem Ausbildungszentrum SBV in Sursee. Auch für diese Angebote geniessen die Mitglieder Vorzugskosten (Vgl. Homepage www.baukader.ch, Kurse).

Denkwürdiges und Kurioses

«Hart war das Brot und lang der Arbeitstag, Fr. 8.00 Taglohn und keine Unfallversicherung und im Winter oftmals keine Arbeit». Erinnerung von Hans Bruhin, Ehrenmitglied des Schweizerischen Baukader-Verbandes (SBKV) an die Gründung der Sektion Zürich der Maurerpoliere im Jahre 1905.

Die heute viel gepriesene Freizeit war damals sehr knapp. Man arbeitete an sechs Tagen 66 bis 72 Stunden und etliche Berufsleute sogar auch mehr. Versammlungen, Kurse und Vorträge des Polierverbandes mussten daher immer am Sonntag veranstaltet werden. (Vor dem Ersten Weltkrieg)

Die rapide Bauweise und die nicht immer geprüften neuen Bauwerkstoffe verursachten eine Reihe von Gebäudeeinstürzen, für welche immer die Poliere zur Verantwortung gezogen wurden. Die Verbandszeitung rief deshalb ihre Mitglieder auf, sich gegen falsche Anweisungen und Beschuldigungen zur Wehr zu setzen und ihren Fall den Sektionen zu melden. (Schweizerische Polierzeitung in den Dreissiger Jahren).

Kaum zu glauben: 1999 gab es Stunk in der Sektion Chur des Baukaderverbandes. Ältere Semester unter den Mitgliedern machten sich stark, dass sie weder in der Sektionsführung eine Frau noch in der Führung der Zentrale akzeptieren würden. Das vergraulte die erfolgreich amtierende Sektionspräsidentin Rita Bosshardt, die danach zurückgetreten ist. Ihr Trost: Heute führen Brigitta Bienz und die Nachfolgerin Barbara Schiesser als Geschäftsführerinnen den Verband erfolgreich. Kein Wunder, sind diese rückständigen Mitglieder aus dem Verband ausgetreten.

Zukunft

«Baukader Schweiz ist ein Netzwerk, in dem ich viele gute Kollegen treffen kann, Gedanken austauschen, mich einbringen und gemeinsame Ziele verfolgen kann, Aus- und Weiterbildung genieße, ein Berufsverband, in dem ich getragen bin und mich wohl fühle.»

Alexander Schild, Präsident Sektion Interlaken-Oberhasli



Fit für die Zukunft oder «Baukader Schweiz, dein Karrierepartner»

Seit einigen Jahren verzeichnete Baukader Schweiz einen Rückgang der Mitgliederzahlen. Das hat zwei Gründe: Durch die stets effizienteren Bauprozesse ging die Zahl der Bauarbeiter und damit auch die Zahl der Baukader zurück. Der zweite Grund ist das geänderte Freizeitverhalten der jungen Baukader.

Durch verschiedene Massnahmen konnte der Mitgliederrückgang gebremst werden. Das ist aber kein Grund, die Hände in den Schoss zu legen.

Was heisst dies für eine Verbandsführung, die ein Optimum für die Mitglieder gewährleisten und seine Dienstleistungen stets den aktuellen Bedürfnissen unserer Mitglieder anpassen will: Es heisst, schon heute Lösungen von morgen für Notwendigkeiten oder gar Probleme zu finden. Es heisst, den Herausforderungen der Zukunft in die Augen zu blicken.

Gründung der Projektgruppe Verbandsentwicklung

Aus den dargelegten Gründen hat der Zentralvorstand dem Wirken einer Projektgruppe «Verbandsentwicklung» zugestimmt und ausserdem im 2010 gemeinsam mit der Geschäftsführerin und weiteren interessierten Baukader-Mitgliedern verschiedene Workshops zur Erarbeitung einer neuen Strategie durchgeführt. Daraus ist die Strategie «Regatta 2020» gewachsen. Das bedeutet ganz grundsätzlich: Schlanke, effiziente Strukturen ohne unnötigen Ballast für Mitglieder und Sektionen und ein angepasstes Dienstleistungsangebot für alle, die im Bauhauptgewerbe Karriere machen möchten.

Was bedeutet die Strategie «Regatta 2020»?

Mit dem Projekt Strategie «Regatta 2020» zielt Baukader Schweiz auf die optimale Förderung der Mitglieder auch in der Zukunft. Der neue Slogan «Baukader Schweiz, dein Karrierepartner» fasst das Ziel zusammen: Der neue Slogan für die optimale Förderung der Mitglieder auch in der Zukunft bedeutet, dass Baukader Schweiz die Mitglieder auf ihrer gesamten Laufbahn – von der Lehre bis über die Pension hinaus – begleiten wird. Die Mitgliedschaft soll sich in jeder Laufbahnphase lohnen. Baukader Schweiz unterstützt die Karriere der Mitglieder mit den geeigneten Leistungen und Programmen. Dazu stellt Baukader Schweiz den Mitgliedern die geeigneten Dienstleistungen bereit und vertritt deren Interesse bei unseren Partnern.

Das heisst auch, dass Baukader Schweiz den Mitgliedern Laufbahnberatungen und Führungstrainings anbietet. «Fit für die Zukunft» bedeutet auch: Baukader Schweiz ist bereit, wenn notwendig, die Strukturen und Mitgliedschaftsformen zu überprüfen und anzupassen. Zudem entwickelt Baukader Schweiz Netzwerke für die Mitglieder, vertritt deren Interessen und kooperiert mit geeigneten Partnern. Baukader will die Dienstleistungen bedürfnisgerecht anbieten. Baukader Schweiz lebt auch in Zukunft die Themenführerschaft bei kaderspezifischen Fragen im Baugewerbe. «Fit für die Zukunft» zu sein heisst auch, das Bewährte zu erhalten und sich mit viel Herzblut für den Fortschritt zu engagieren. Doch auch der bisherige Slogan hat auch in der Zukunft durchaus noch seine Richtigkeit: Nur «gemeinsam sind wir stark»!



HERZOG

**baut auf
baut um
baut an**

Zimmerei Bau Schreinerei Tel. 031 330 40 70 www.herzogbau.ch

wiederkehr

Werkzeuge und Gerüste für den Bau

*Wir gratulieren zum
100-jährigen Jubiläum!*



Das **Sortiment** von Wiederkehr sucht seinesgleichen! Ein riesiges Angebot an erstklassigen Werkzeugen und Gerätschaften für den Bauhandwerker stehen Ihnen dank unseren gut dotierten Lagern kurzfristig zur Verfügung. Wir bieten Ihnen eine hohe Verfügbarkeit all unserer Produkte – damit Sie zügig vorankommen. Prompt und zuverlässig – zu Ihnen in den Werkhof oder auf die Baustelle.

Überzeugen Sie sich selbst!

Wiederkehr AG	Leslibachstrasse 18	6033 Buchrain
Tel. 041 445 05 44	Fax 041 445 05 05	info@wiederkehr.ch

Wiederkehr – beeindruckend vielseitig

einfach besser dämmen...

einfach besser dämmen
SAGER

Wir haben eine breite Palette von hochwertigen Dämmmaterialien aus eigener Produktion – Schweizer Qualitätsprodukte wie SAGEX, SAGLAN und PIPELANE. Zum Bauen im Minergie-P oder Minergie-Eco Standard sind unsere Produkte, mit den hervorragenden Dämmwerten, bestens geeignet – denn unsere Dämmprodukte schneiden bezüglich ökologischer Aspekte, den sogenannten Umweltbelastungspunkten ÜBP (gemäss CH-Bundesamt für Bauten und Logistik BBL) sehr gut ab und gehören zu den Besten. Profitieren Sie zudem von massgeschneiderten Kundenlösungen, dem schnellen Lieferservice und unserer jahrzehntelangen Dämm-erfahrung ...einfach besser dämmen ist heute wichtiger denn je!

...mit

SAGEX SAGLAN PIPELANE

Sager AG
CH-5724 Dürrenäsch
www.sager.ch

Tel. +41 62 767 87 87
Fax +41 62 767 87 80
verkauf@sager.ch



Jetzt beitreten!

ANMELDUNG BEI BAUKADER SCHWEIZ



BAUKADER SCHWEIZ
CADRES DE LA CONSTRUCTION SUISSE
QUADRI DELL'EDILIZIA SVIZZERA
CADERS DA CONSTRUZIUN SVIZRA

- Ich trete Baukader Schweiz bei
- Ich wähle die **Probemitgliedschaft von Baukader Schweiz**
(eingeschränktes Dienstleistungsangebot; dauert mind. 6 Monate und endet jeweils per 30.6. oder 31.12. eines jeden Jahres;
ohne schriftliche Kündigung bis 1 Monat vor Ende der Probemitgliedschaft erfolgt automatisch die Aufnahme als ordentliches Mitglied)
- Ich will weiteres Infomaterial
- Einzelmitgliedschaft
- Ich abonniere die Fach- und Verbandszeitschrift «Baukader» mit 11 Ausgaben/ Jahr zu Fr. 55.–

Gewünschte Sektion

Region Bern

- Bern
 Deutschfreiburg
 Emmental-Oberaargau
 Interlaken-Oberhasli
 Oberwallis
 Seeland
 Solothurn
 Thun und Umgebung

Region Zentralschweiz/Tessin

- Luzern
 Schwyz und Umg.
 Unterwalden
 Uri
 Zug
 Tessin

Region Nordwestschweiz

- Aarau-Freiamt
 Basel Bauf. u. Poliere

Brugg-Baden

- Fricktal
 Laufenal/Thierstein
 Liestal und Umg.
 Olten
 Zofingen und Umg.

Region Zürich/Schaffhausen

- Limmattal
 Schaffhausen
 Winterthur

Zürcher-Oberland

- Zürich
 Zürichsee

Region Ostschweiz

- Chur
 Engiadina
 Frauenfeld
 Glarnerland
 Prättigau/Davos
 Rheintal

Rorsch./Oberthurgau

- St. Gallen/Appenzell
 Toggenburg
 Weinfelden
 Wil
 St. Galler Oberland/FL

Region Westschweiz

- Genève et env.
 Jurassienne
 Neuchâtel et env.

Name _____ Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Geburtsdatum _____ Tel. P. _____ Tel. G _____

Natel _____ email _____

Berufsfunktion _____

Arbeitgeber _____

Parifonds-beitragspflichtig ja nein

Datum _____ Unterschrift _____

Übertritt aus* _____ per _____

* Bis zum Ablauf der Kündigungsfrist in einer anderen Berufsorganisation sind Sie gratis mit dabei bei Baukader Schweiz.

- Ich wünsche nicht, dass Partner von Baukader Schweiz direkt mit mir in Kontakt treten oder mir Angebote zusenden.

Bestätigung Sektion _____

Aufnahmedatum _____ Beitragspflicht ab _____

Sektionspräsident oder Stellvertreter _____

www.roefix.com

ROEFIX
Bauen mit System



Bauen begeistert nicht nur die Kleinen

Mit Sicherheit ganz OBEN!
LUX-top® Absturzsicherungen

für den Gebäudeunterhalt
von der **SUVA** zertifiziert
ASP Anschlagpunkte + Seile
für Steil- und Flachdach
auch für Ziegel- + Metaldach



suvaPro
Nr. 035210-117/11
CERTIFICATION



Dach- und Dichtungssystem
seit Jahrzehnten bewährt

Kunststoff-Dichtungsbahnen:
WOFIN, IB, M, GWSK
WOLFIN SRV, Kautschuk ASA
COSMOFIN PVC-P-NP

NEU:
Leckortung
für das Flachdach



für punktgenaues Auffinden von undichten Stellen

Hofer Dichtungssysteme GmbH

4322 Mumpf, Tel. 062 873 20 17, Fax 062 873 30 64

www.wolfin-hofer-luxtop.ch



BAUKADER SCHWEIZ
CADRES DE LA CONSTRUCTION SUISSE
QUADRI DELL' EDILIZIA SVIZZERA
CADERS DA CONSTRUZZIUN SVIZRA

Taschenbuch für Bauführer und Poliere

Hoch-, Tief- und Verkehrswegebau

Das Standardwerk im Taschenbuchformat mit einem messbaren Beitrag zur Verbesserung des Betriebsergebnisses.

Unumgänglich für Bauplanung und Baurealisierung!

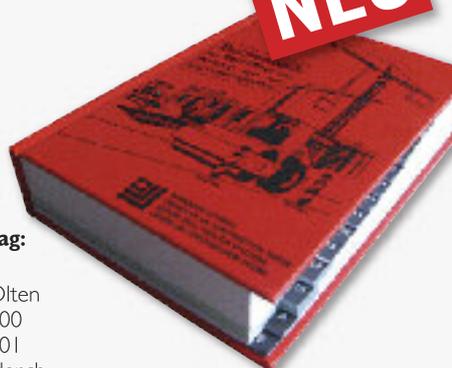
**25. aktualisierte
und erweiterte Auflage!**
70 neue Seiten
Verkehrswegebau

NEU



Direkt bestellen bei
Herausgeber und Verlag:

Baukader Schweiz
Mühlegasse 10, 4603 Olten
Telefon 062 205 55 00
Telefax 062 205 55 01
E-Mail info@baukader.ch
Internet www.baukader.ch



Top Angebot

Mitglieder **Fr. 69.-**
Nicht-Mitglieder **Fr. 99.-**

Wir bringen Sie auf höchste Ebene.



Verkauf
Vermietung
Service
Ausbildung

1000 Arbeitsbühnen an
25 Standorten:
Zürich/Mollern a.A. Tel. 044 783 40 80
Genève Tel. 022 706 13 15
Lausanne Tel. 021 701 27 27
Bern/Worb Tel. 031 838 88 50
Basel/Sissach Tel. 051 975 77 77
Riedlen Tel. 052 258 24 81
Chur/Bad Ragaz Tel. 041 303 78 78
Muzone/Agno Tel. 091 973 40 60

UP AG
www.upag.ch
Tel. 044 807 907



UP AG
für Höhenarbeiten

Damit Ihre Projekte auch in den Himmel wachsen.

Berufsfeld Verkehrswegbau

Folgende Berufe sind im Berufsfeld Verkehrswegbau zusammengefasst:

- Strassenbauer/in
- Gleisbauer/in
- Pflästerer/Pflästerin
- Grundbauer/in
- Industrie- und Unterlagsbodenbauer/in

Herzliche Gratulation!



Berufsfachschule Verkehrswegbauer, 6210 Sursee, 041 922 26 26
schuladmin@verkehrswegbauer.ch www.verkehrswegbauer.ch

SETZE DEINE MARKE!
VERWIRKLICHE DEINE KARRIEREPLÄNE IM AZ SBV, DEM GRÖSSTEN SCHWEIZER AUSBILDUNGSZENTRUM DER BAUBRANCHE MIT UMFANGREICHEN AUS- UND WEITERBILDUNGEN. MEHR ERFÄHRST DU UNTER WWW.AZSBV.CH

Das Ausbildungszentrum Sursee ist eine Stiftung des Schweizerischen Bauingenieurreverbandes.

baus schule

- Bauführung**
- Hoch-/ Tiefbau Holzbau**
- Bauplanung**
- Hochbau Tiefbau**
- Innenarchitektur**
- Nachdiplomstudium**
- Baubetriebsmanagement**

Wir, die höhere Fachschule für Technik, bilden Baufachleute für die Übernahme von Kaderfunktionen in der Baurealisierung, Konstruktion sowie Planung aus.

Unsere Ausbildungen richten sich an Praktiker mit Berufserfahrung.

Ausführliche Auskünfte unter:
Schweizerische Bauschule Aarau
Suhrenmattstrasse 48
5035 Unterentfelden
Telefon 062 737 90 20
Fax 062 737 90 30
E Mail info@bauschule.ch
Internet www.bauschule.ch

«Wer baut, plant und realisiert zusammen mit Fachleuten der Schweizerischen Bauschule Aarau.»

Aktiv die eigene Zukunft gestalten und auf Weiterbildung bauen.

NDS HF Bau-Energie-Umwelt, Dipl. Techniker/in HF Bauführung, Dipl. Techniker/in HF Hochbau, Dipl. Techniker/in HF Tiefbau, Dipl. Techniker/in HF Haustechnik-Koordination (Gebäudetechnik), Eidg. dipl. Bauleiter/in Hochbau, Leiter/in Facility Management mit eidg. Diplom, Hauswart/in mit eidg. Fachausweis, Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter/in mit eidg. Fachausweis, Baupolier/in mit eidg. Fachausweis.

GBS ■ Baukaderschule St. Gallen

gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen

Jetzt weiterbilden!

Impressum

Festschrift 100 Jahre Schweiz

Herausgeber:
Verlag Baukader Schweiz, www.baukader.ch

Broschüre mit Umschlag in Halbkarton, 72 Seiten,
Illustrationen, historischen und vielen weiteren Fotos und Dokumenten.

Erscheinung:
18. März 2011

Autoren Granitclub:
Roland Löw, Leiter, Niklaus Bachmann, Ernst Stebler, Menk Zobrist

Autoren Baukader Schweiz:
Barbara Schiesser, Geschäftsführerin, Andreas Moning

Redaktion:
Andreas Moning

Gestaltung/Layout:
Grafik-Atelier René Meier, Olten, info@grafikmeier.ch

Druck:
Druckerei Dietschi AG,
Druck&Medien, Olten, www.dietschi.ch

© Baukader Schweiz 2011: Abdruck und Verbreitung in
anderen Medien oder auf Datenträgern nur mit ausdrücklicher
Genehmigung von Baukader Schweiz.

Bildnachweis:
Archiv Baukader Schweiz, externe Bildquellen sind in den
Legenden dieser Fotos angeführt.

Wir danken unseren Sponsoren und Inserenten für die grosszügige Unterstützung herzlich!

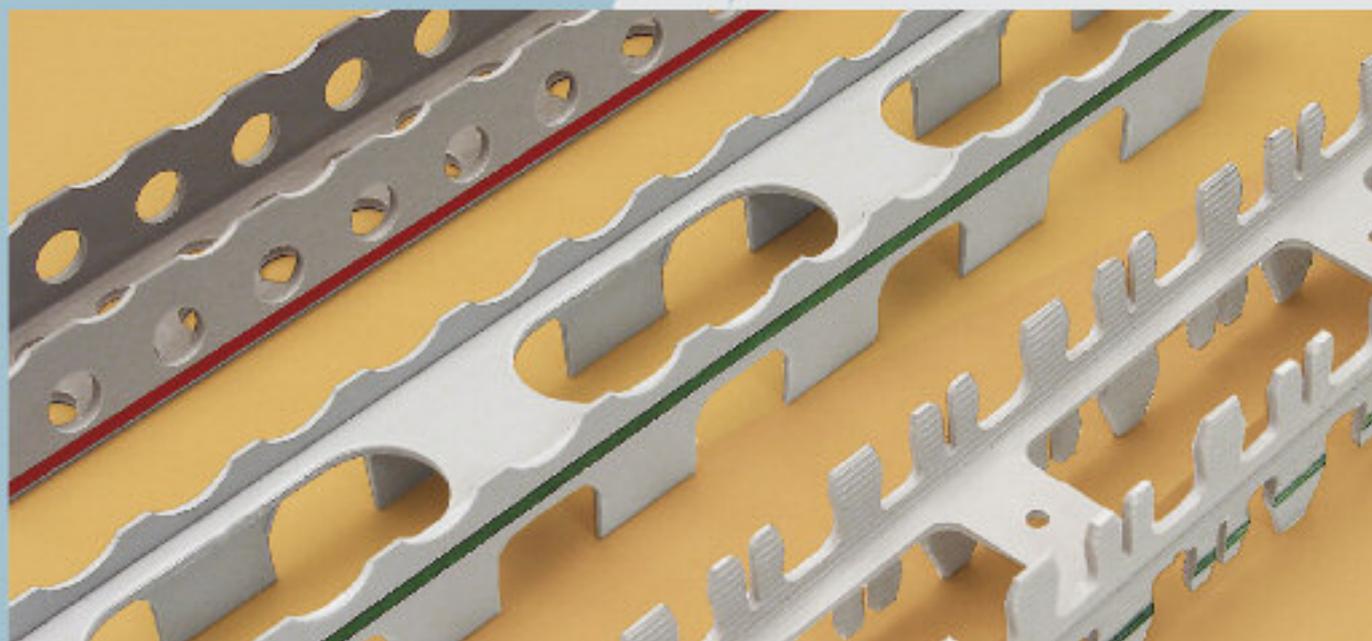


plastic in form

Wir bedanken uns für die partnerschaftlichen Kontakte und wünschen dem Verband viel Ausdauer für die kommenden Aufgaben und eine erfolgreiche Zukunft.

Unser gemeinsamer Fokus liegt auf dem ferrofix® Armierungsdistanzhalter: profilsager als Hersteller – Baukadermitglieder als zufriedene Kunden.

profilsager gratuliert Baukader Schweiz zum grossen Jubiläum und wünscht ein frohes Fest.



profilsager ag
CH-5724 Dürrenäsch
Tel. +41 62 767 50 20
Fax +41 62 767 50 40
www.profilsager.ch

Das erfolgreiche Trio: ferrofix isolation
ferrofix decke
ferrofix wand

IN 100 JAHREN VON DER BERUFGSRUPPE
ZUM VITALEN BAUKADERVERBAND.
WIR GRATULIEREN HERZLICH!

HGC
COMMERCIALE